

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Malaysia

1986



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Malaysia

1986

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Erschienen im November 1986

Preis: DM 7,90

Bestellnummer: 5204100-86065

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Malaysia 1986

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Irregular series

Published in November 1986

Price: DM 7.90

Order Number: 5204100-86065

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	12
2 Gebiet	Area	17
3 Bevölkerung	Population	19
4 Gesundheitswesen	Health	25
5 Bildungswesen	Education	29
6 Erwerbstätigkeit	Employment	33
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	37
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	45
9 Außenhandel	Foreign trade	53
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	61
11 Reiseverkehr	Tourism	67
12 Geld und Kredit	Money and credit	69
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	73
14 Löhne	Wages	76
15 Preise	Prices	79
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	83
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	85
18 Entwicklungsplanung	Development planning	87
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	89
20 Quellenhinweis	Sources	90

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Magnitude zero
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN^{*)}
GENERAL ABBREVIATIONS^{*)}

g	= Gramm	gram	US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar
kg	= Kilogramm	kilogram	DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	SZR	= Sonderziehungsrechte	special drawing rights
t	= Tonne (1 000 kg)	ton	h	= Stunde	hour
mm	= Millimeter	millimetre	kW	= Kilowatt	kilowatt
cm	= Zentimeter	centimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
m	= Meter	metre	MW	= Megawatt	megawatt
km	= Kilometer	kilometre	GW	= Gigawatt	gigawatt
m ²	= Quadratmeter	square metre	St	= Stück	piece
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	P	= Paar	pair
km ²	= Quadrat-kilometer	square kilometre	Mill.	= Million	million
l	= Liter	litre	Mrd.	= Milliarde	millionard (USA: billion)
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JM	= Jahresmitte	mid-year
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	JE	= Jahresende	yearend
BRT	= Brutto-registertonne	gross registered ton	Vj	= Vierteljahr	quarter
NRT	= Netto-registertonne	net registered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
tdw	= Tragfähigkeit (t = 1 016,05 kg)	tons dead-weight	D	= Durchschnitt	average
M\$	= Malaysischer Ringgit (Dollar)	Ringgit	cif	= Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen	cost, insurance, freight included
			fob	= frei an Bord	free on board

^{*)} Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

^{*)} Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

	Seite
1 Allgemeiner Überblick	
1.1 Grunddaten	12
1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder	15
2 Gebiet	
2.1 Klima	18
3 Bevölkerung	
3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	19
3.2 Geburten- und Sterbeziffern	20
3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen	21
3.4 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungsgebieten ..	21
3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land	22
3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten	22
3.7 Bevölkerung nach ausgewählten ethnischen Gruppen	23
4 Gesundheitswesen	
4.1 Erkrankungen an ausgewählten Krankheiten	25
4.2 In staatlichen Krankenhäusern behandelte Patienten nach ausgewählten Krankheiten	25
4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	26
4.4 Medizinische Einrichtungen	27
4.5 Betten in medizinischen Einrichtungen	27
4.6 Berufstätige Personen im Gesundheitswesen	28
5 Bildungswesen	
5.1 Schulen	29
5.2 Primarschulen 1984 nach Unterrichtssprachen	30
5.3 Lehrkräfte	30
5.4 Lehrerbildende Anstalten und Hochschulen	31
5.5 Schüler und Studenten	31
5.6 Analphabeten nach Stadt und Land	32
6 Erwerbstätigkeit	
6.1 Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Erwerbslosenquote	33
6.2 Erwerbspersonen und Erwerbsquoten	33
6.3 Erwerbspersonen und Erwerbsquoten nach Altersgruppen	34
6.4 Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Wirtschaftsbereichen	35
6.5 Registrierte Arbeitsuchende	35
6.6 Streiks und Aussperrungen	36
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1 Bodennutzung	37
7.2 Anbauflächen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	38
7.3 Erzeugung ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	39
7.4 Naturkautschuk-Erzeugung führender Erzeugerländer	39
7.5 Naturkautschukbilanz	40
7.6 Index der landwirtschaftlichen Produktion	40
7.7 Schlepperbestand	40
7.8 Verbrauch von Handelsdünger	41
7.9 Viehbestand	41
7.10 Schlachtungen	41
7.11 Fleischgewinnung	42
7.12 Andere ausgewählte tierische Erzeugnisse	42
7.13 Holzeinschlag	42
7.14 Bestand an Fischereifahrzeugen	43
7.15 Fischfangmengen	43
7.16 Durchschnittliche Kalorien-, Protein- und Fettversorgung	44
8 Produzierendes Gewerbe	
8.1 Index der Produktion im Produzierenden Gewerbe	45
8.2 Installierte Leistung der Kraftwerke	46
8.3 Elektrizitätserzeugung	46
8.4 Energiebilanz	46
8.5 Zinnbilanz	47
8.6 Zinnproduktion nach Abbauarten	47
8.7 Strukturdaten der Erdölwirtschaft	48
8.8 Produktion ausgewählter Bergbauerzeugnisse	49
8.9 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes	49
8.10 Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Verarbeitenden Gewerbe	51
9 Außenhandel	
9.1 Außenhandelsentwicklung	54
9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	54

	Seite
9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	56
9.4 Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern	57
9.5 Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern	58
9.6 Entwicklung des deutsch-malaysischen Außenhandels	59
9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Malaysia nach SITC-Positionen	59
9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Malaysia nach SITC-Positionen	60
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1 Streckenlänge der Eisenbahnen	61
10.2 Fahrzeugbestand der Eisenbahnen	61
10.3 Beförderungsleistungen der Eisenbahnen	62
10.4 Straßenlänge nach Straßenkategorien	62
10.5 Kraftfahrzeugbestand und Pkw-Dichte	62
10.6 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	63
10.7 Bestand an Seeschiffen	63
10.8 Verkehr über See mit dem Ausland	64
10.9 Güterumschlag in Seehäfen	64
10.10 Küstenschifffahrt	64
10.11 Verkehrsleistungen im Luftverkehr	65
10.12 Fernsprechan Anschlüsse	65
10.13 Rundfunkteilnehmer	65
10.14 Postverkehr in Malaysia	66
11 Reiseverkehr	
11.1 Beherbergungsbetriebe 1975	67
11.2 Grenzankünfte eingereister Auslandsgäste nach dem Reisezweck	68
11.3 Grenzankünfte eingereister Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsändern	68
12 Geld und Kredit	
12.1 Amtliche Wechselkurse	69
12.2 Gold- und Devisenbestände, Sonderziehungsrechte	69
12.3 Wichtige Daten des Geld- und Kreditwesens	70
12.4 Wichtige Bilanzposten der Zentralbank	70
12.5 Forderungen und Verbindlichkeiten der Geschäftsbanken	71
12.6 Bankausweis der Geschäftsbanken	71
12.7 Aktivitäten der Finanzierungsinstitute	72
13 Öffentliche Finanzen	
13.1 Entwicklung des öffentlichen Haushalts	73
13.2 Einnahmen des öffentlichen Haushalts	73
13.3 Ausgaben des öffentlichen Haushalts	74
13.4 Ausgaben des Entwicklungshaushalts	74
13.5 Öffentliche Schuld	75
13.6 Haushalte der Bundesstaaten	75
14 Löhne	
14.1 Durchschnittliche Tagelohnsätze der Arbeiter auf Kautschukplantagen und im Zinnbergbau in Westmalaysia	76
14.2 Durchschnittliche Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach aus- gewählten Berufen	77
14.3 Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen	78
15 Preise	
15.1 Index der Exportpreise ausgewählter Waren	79
15.2 Durchschnittliche Preise ausgewählter malaysischer Welthandelsgüter ..	79
15.3 Index der Verbraucherpreise nach Landesteilen	80
15.4 Index der Verbraucherpreise in Westmalaysia nach Hauptgruppen	80
15.5 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Westmalaysia	81
15.6 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Ostmalaysia	81
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	83
16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	84
16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	84
17 Zahlungsbilanz	
17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz	86
18 Entwicklungsplanung	
18.1 Entwicklungsausgaben nach Sektoren	87

V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

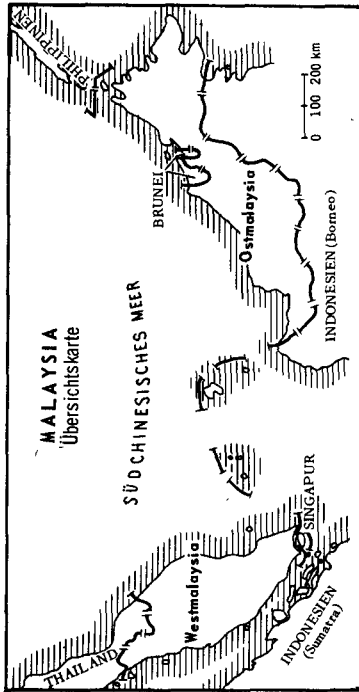
Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

MALAYSIA

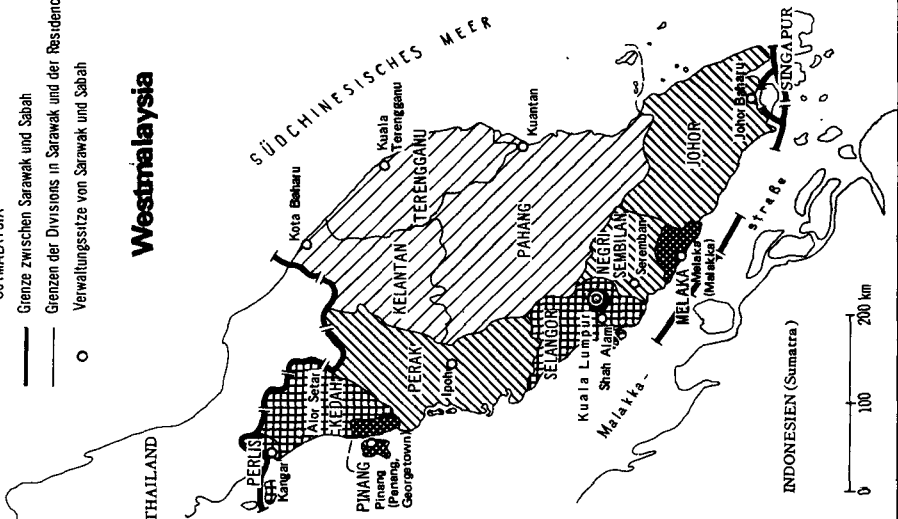
VERWALTUNGSEINTEILUNG UND BEVÖLKERUNGSDICHTE 1980

- Staatsgrenzen
- Grenzen der Bundesstaaten
- ⊙ Hauptstadt
- Verwaltungssitze der Bundesstaaten
- OSTMALAYSIA
- Grenze zwischen Sarawak und Sabah
- Grenzen der Divisions in Sarawak und der Residencies in Sabah
- Verwaltungssitze von Sarawak und Sabah

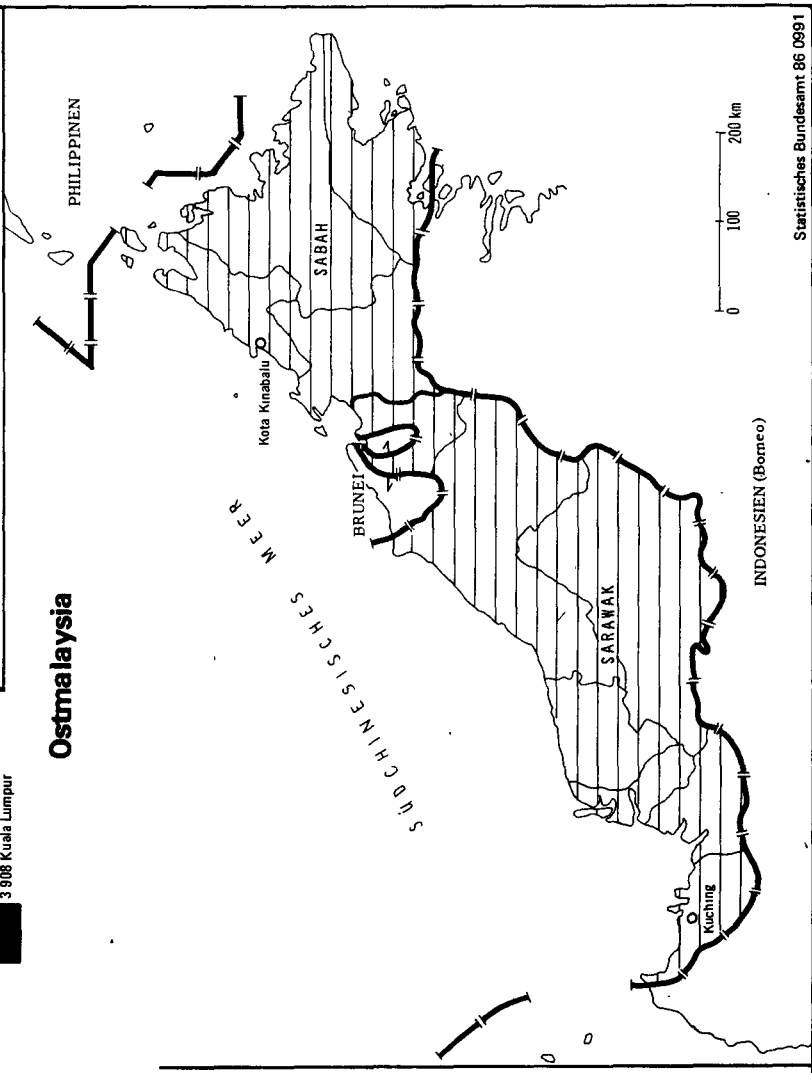
- Einwohner je km²
 Volkszählungsergebnis
- 10 Sarawak, 14 Sabah
 - 20 bis unter 60
 - 60 bis unter 100
 - 100 bis unter 200
 - 274 Melaka (Malakka)
 - 882 Pinang (Penang)
 - 3 908 Kuala Lumpur



Westmalaysia

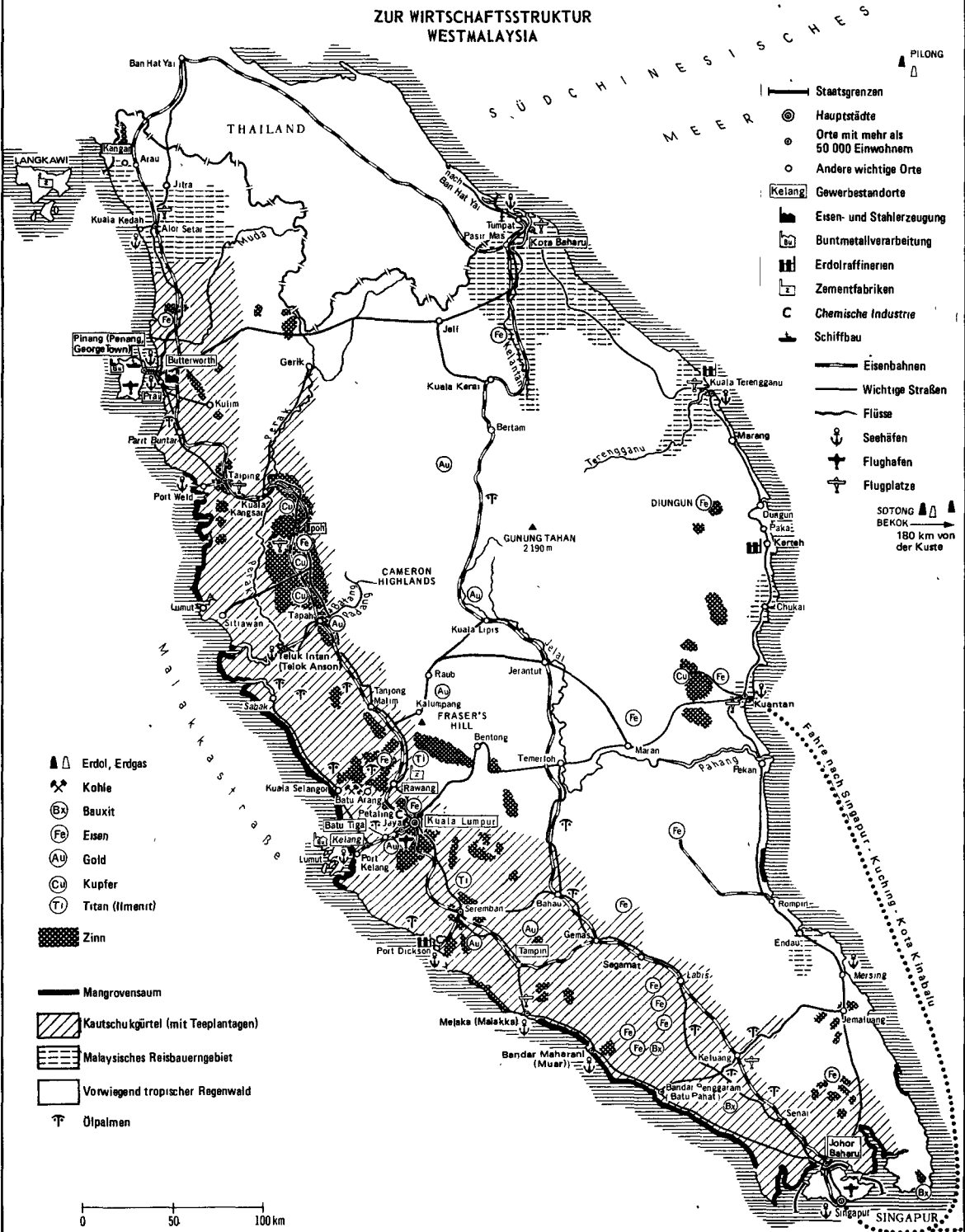


Ostmalaysia



MALAYSIA

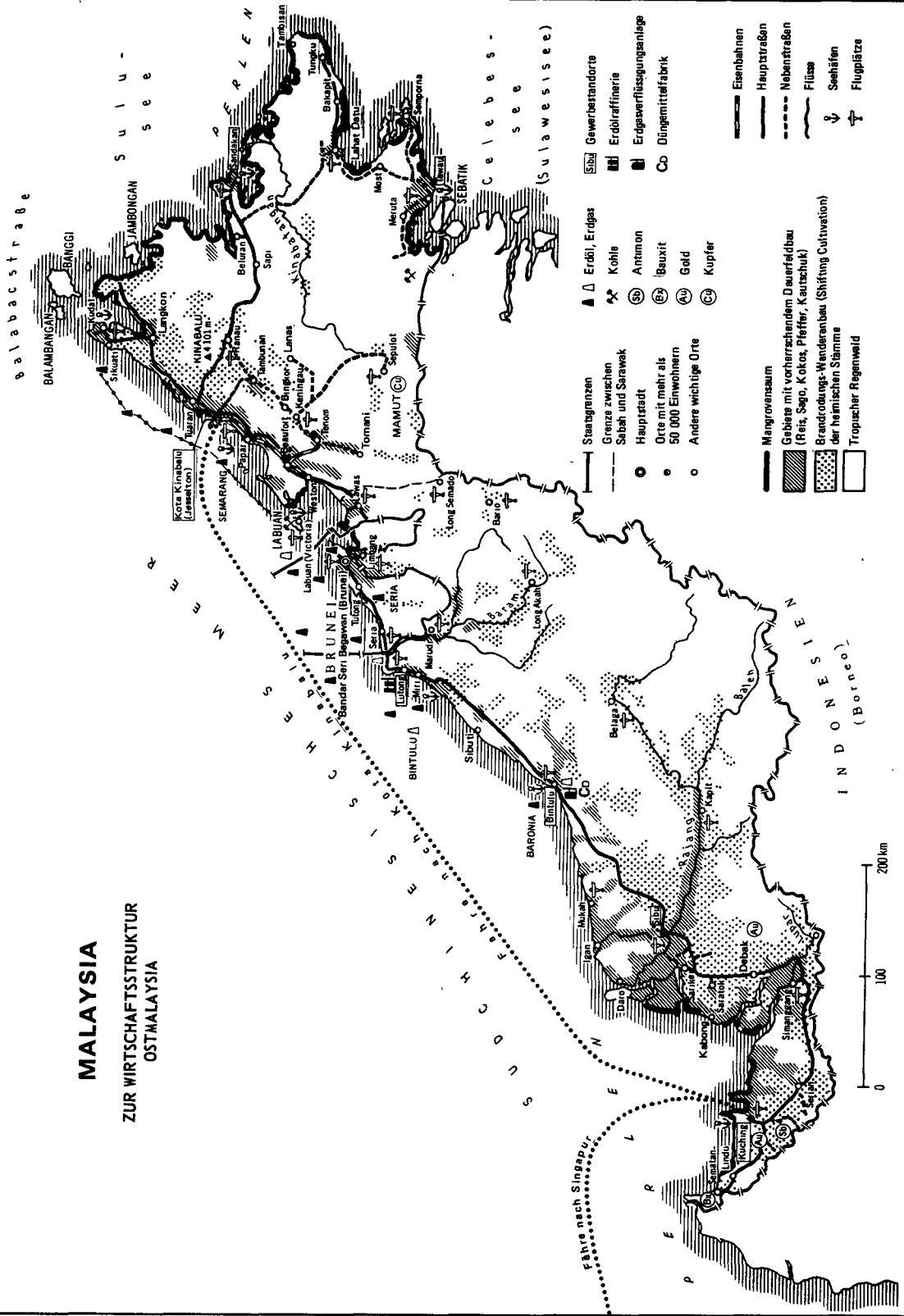
ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR WESTMALAYSIA



Statistisches Bundesamt 86 0992

MALAYSIA

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR OSTMALAYSIA



1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname	6 Jahre ernannt und je 2 von den Parlamenten der Gliedstaaten gewählt) und Unterhaus (154 auf 5 Jahre gewählte Abgeordnete).
Vollform: Malaysia	
Kurzform: Malaysia	
Staatsgründung/Unabhängigkeit	Parteien/Wahlen
Unabhängig seit August 1957; seit 1963 parlamentarische Wahlmonarchie.	Bei den letzten Parlamentswahlen vom April 1982 errang die aus 11 Parteien bestehende "Nationale Front" 132 der 154 Sitze. Wichtigste Partei ist die "United Malay's National Organization" mit 70 Sitzen, stärkste Oppositionspartei die "Democratic Action Party" mit 9 Sitzen.
Verfassung: vom September 1963 (mit Änderung vom Mai 1981).	Verwaltungsgliederung
Staats- und Regierungsform	9 Sultanate und 4 Bundesstaaten, 1 Bundesterritorium (Wilayah Persekutuan, seit Febr. 1974), Distrikte (Westmalaysia 78, Sarawak 25, Sabah 23 Distrikte).
Parlamentarische Demokratie, konstitutionelle Wahlmonarchie im Commonwealth of Nations.	Internationale Mitgliedschaften
Staatsoberhaupt: König Mahmood Iskander (Sultan von Johor; Amtsantritt 26. April 1984; Amtszeit 5 Jahre; zugleich Oberbefehlshaber der Streitkräfte).	Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen; Vereinigung der südostasiatischen Staaten/ASEAN; Colombo-Plan-Staaten.
Regierungschef: Premierminister Dr. Mahathir Mohamad (seit 16. Juli 1981, wiedergewählt 1986).	
Volkvertretung/Legislativ	
Zweikammerparlament mit Senat (48 Mitglieder; davon 22 vom König auf	

1.1 Grunddaten

Gebiet			
Gesamtfläche, km ²	1983:	329 749	
Landfläche, km ²		328 550	
Landwirtschaftliche Nutzfläche, km ²		43 670	
Bevölkerung			
Gesamtbevölkerung, Mill.	1980 (VZ):	10,3	1986 (JM): 16,0
Bevölkerung			
in Städten, % ¹⁾	1970:	28,8	34,2
in Landgemeinden, % ¹⁾		71,2	65,8
Bevölkerungsdichte, Einw. je km ²		31	41
Geburtenziffer 1) (je 1 000 Einw.)	1980:	32	1985: 29
Sterbeziffer 1) (je 1 000 Einw.)		6	5
Gestorbene im 1. Lebensjahr 1) (je 1 000 Lebendgeborene)	1981:	20	
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)		65	1983: 67
Fruchtbarkeitsziffer		4,0	3,7
Gesundheitswesen			
Ärzte 1)	1980:	3 518	1983: 4 082
Einwohner je Arzt ¹⁾		3 819	3 024
Betten in medizinischen Einrichtungen ¹⁾		29 792	29 661
Betten je 100 000 Einw. 1)		267	240
Bildungswesen			
Lesen- und Schreibkundige im Alter von 10 und mehr Jahren 1), %, männlich	1970:	72,0	
weiblich		50,0	
Erwerbstätigkeit			
Erwerbspersonenquote, % (Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren)	1965:	50	1981: 56 1983: 58
Landwirtschaft		63	50
Industrie		13	16
Dienstleistungsbereich		27	34
Erwerbspersonenzunahme, %	JD 1973-83:	3,2	

1) Westmalaysia.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Malaysia 1986

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Erntemengen, 1 000 t

Reis (Paddy)	<u>1981:</u>	2 177	<u>1982:</u>	1 832	<u>1983:</u>	1 818
Kokosnüsse		1 207		1 617		1 642
Bananen		460		440		450
Zuckerrohr		750		900		1 000
Naturkautschuk		1 510		1 494		1 564

FAO-Agrarproduktionsindex,
1974/76 D = 100

Gesamterzeugung	124	<u>1984:</u>	130
je Einwohner	108		106
Nahrungsmittelerzeugung	131		139
je Einwohner	114		112

Produzierendes Gewerbe

Elektrizitätserzeugung

Installierte Leistung der

Kraftwerke, MW

Erzeugung von Elektrizität,

Mill. kWh

Produktionsindex, 1980 D = 100

Verarbeitendes Gewerbe

Bergbau

<u>1981:</u>	2 491	<u>1982:</u>	2 550	<u>1983:</u>	2 610
	10 895		11 498		12 135
<u>1984:</u>	103	<u>1984:</u>	130		
	98		163		

Außenhandel

Nationale Statistik, Mill. US-\$

Einfuhr

Ausfuhr

Ausfuhrüberschuß

Deutsche Statistik, Mill. DM

Einfuhr

Ausfuhr

Ausfuhrüberschuß

<u>1982:</u>	12 399	<u>1983:</u>	13 200	<u>1984:</u>	14 066
	12 027		14 133		16 177
	- 372		+ 933		+ 2 111
	1 296		1 624		2 240
	995		1 472		1 666
	- 301		- 152		- 574

Verkehr

Eisenbahnstreckenlänge¹⁾, km

Beförderte Personen¹⁾, 1 000

Straßen insgesamt¹⁾, km

Asphaltstraßen¹⁾

Pkw je 1 000 Einwohner¹⁾

Beförderungsleistungen im Luftverkehr,

Fluggäste¹⁾, 1 000

Einsteiger

Aussteiger

Handelsschiffe, 1 000 BRT

Fernsprechanschlüsse,

1 000, JA

<u>1979:</u>	2 082				
	6 764	<u>1983:</u>	6 660	<u>1984:</u>	6 624
	21 897		30 124		
	18 070		20 434		
	54		79		
<u>1982:</u>	2 620		2 679		3 010
	2 540		2 672		3 068
<u>1983:</u>	1 135,9	<u>1984:</u>	1 664,3		
<u>1981:</u>	717		1 151		

Reiseverkehr¹⁾

Auslandsgäste, 1 000

Deviseneinnahmen, Mill. US-\$

<u>1980:</u>	3 244	<u>1981:</u>	3 390	<u>1982:</u>	4 185
	46				

Geld und Kredit

Offizieller Devisenkurs des

Malaysischen Ringgit (M\$),

JE 1985

US-Dollar: Ankauf 1 US-\$ = 2,4080 M\$

Verkauf 1 US-\$ = 2,4325 M\$

1 DM = M\$

1 M\$ = DM

0,9783	1,0221
0,9883	1,0118

Deutsche

Mark:

Ankauf 100 DM = 97,7240 M\$

Verkauf 100 DM = 99,3175 M\$

-	1,0233
-	1,0069

Goldbestand, Mill. US-\$, JE

Devisenbestand, Mill. US-\$, JE

Bargeldumlauf, insgesamt,

Mill. M\$

Bargeldumlauf je Einwohner, M\$

<u>1982:</u>	90	<u>1983:</u>	85	<u>1984:</u>	80
	3 509		3 509		3 470
	5 727		6 025		5 974
	388		405		391

1) Westmalaysia.

Statistisches Bundesamt

Länderbericht Malaysia 1986

Öffentliche Finanzen
Staatshaushalt, Mill. M\$

Einnahmen

Ordentliche Einnahmen	<u>1983:</u>	18 608	<u>1984:</u>	20 787
Ausgaben insgesamt		28 043		27 570
Ordentliche Ausgaben		18 374		19 691
Entwicklungsausgaben		9 669		7 879

Öffentliche Schulden

Auslandsschuld, Mill. M\$	1982:	12 530	1983:	16 933	1984:	21 159
---------------------------	-------	--------	-------	--------	-------	--------

Preise

Index der Verbraucherpreise¹⁾, 1980 = 100

Gesamtindex	<u>1982:</u>	116	<u>1983:</u>	120	<u>1984:</u>	125	<u>1985:</u>	126
Ernährung		121		122		126		124

Index der Großhandelspreise¹⁾,

1980 = 100

Palmöl	82	82	132	<u>1985</u> <u>(Juni)</u> :	108
Kautschuk	64	77	76		64
Zinn	84	83	81		83

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen

in jeweiligen Preisen,

Mill. M\$	<u>1982:</u>	62 695	<u>1983:</u>	69 910	<u>1984:</u>	79 634
in Preisen von 1978, Mill. M\$		50 456		53 636		57 706
je Einwohner, M\$		3 473		3 609		3 796

1) Westmalaysia.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder*)

Indikator Land	Ernährung		Gesundheits- wesen		Bildungswesen	
	Kalorien- versorgung 1982		Lebens- erwartung bei Geburt 1983	Einwohner je plan- mäßiges Kranken- haus- bett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre)	einge- schriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul- alter 1982 1)
Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%		
Afghanistan	2 285	94	36	3 747(81) ^{a)}	20(80)	34
Bahrain .....	.	.	68(82)	385(83)	73(81) ^{b)}	101
Bangladesch	1 922	83	50	3 736(83)	26(80)	62
Birma	2 483	115	55	1 226(81) ^{a)}	66(80)	84
Brunei	2 594	.	74(82)	305(81)	78(81)	96(80)
China (Taiwan) .	.	.	72(81)	412(81)	88(81)	.
China, Volksrep.	2 562	109	67	493(83)	66(82)	118
Hongkong	2 774	121	76	245(81)	90(80)	106
Indien	2 047	93	55	1 265(81)	36(80)	79
Indonesien	2 393	111	54	1 502(80)	67(80)	100
Irak	2 840	118	59	847(82)	47(77) ^{c)}	113
Iran	2 855	119	60	621(83)	50(80)	95
Israel	3 059	119	74	157(83)	88(72)	95
Japan	2 891	124	77	86(81)	99(80)	100
Jemen, Arab.Rep.	2 346	97	44	1 600(82)	9(80)	47(80)
Jemen, Demokra- tische Volks- republik	2 329	97	46	867(82)	40(80)	72(78)
Jordanien	2 882	117	64	725(84)	75(85)	103
Kamputschea	1 792	81	45(77)	1 013(71)	.	42(72)
Katar .....	.	.	65(84)	329(84)	.	110(79)
Korea, Dem. Volksrep.	3 051	130	65	83(80)	95(75)	116
Korea, Republik	2 936	125	67	681(83)	93(80)	100(83)
Kuwait	3 423	137	71	316(83)	60(80)	94
Laos	1 992	90	44	401(75)	44(80)	97
Libanon	3 000	121	65	260(76)	.	118
Malaysia	2 688	120	67	382(80)	60(80)	92
Malediven .....	.	.	47	1 592(81)	87(83)	.
Mongolei	2 798	115	65	1 176(83)	.	105
Nepal	2 018	86	46	5 897(83)	19(80)	91
Oman .....	.	.	53	590(81)	.	74
Pakistan	2 277	99	50	1 731(82)	26(81)	56
Philippinen	2 393	106	64	518(80)	75(80)	110
Saudi-Arabien ..	3 423	137	57	690(83)	25(80)	64
Singapur	2 954	128	73	257(83)	87(80)	104
Sri Lanka	2 393	107	69	360(83)	87(85)	103
Syrien	3 040	123	67	908(82)	58(80)	101
Thailand	2 296	103	63	734(81)	86(80)	96
Vereinigte Arab. Emirate	3 591	144	71	259(84)	66(80)	127
Vietnam	2 017	93	64	272(81)	87(80)	113

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unter-richtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) Nur in Fachkrankenhäusern. - b) Alle Altersgruppen. - c) Zehn und mehr Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder*)

Land	Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
		Anteil der		Energieverbrauch je Einwohner 1982	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtfuhr 1)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1984	Fernsehempfangsgeräte 1982	Brutto-sozialprodukt zu Marktpreisen je Einwohner 1984
		Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1984	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1984						
Afghanistan	69(82)	76	36	14(77)	2(80)	1(81)	3	.	
Bahrain	1(83)	3(81)	13 437	4(81)	167(83)	143(83)	301(83)	.	
Bangladesch	48	82	49	62(82)	1(81)	1(83)	2(83)	130	
Birma	48	49	67	3(76)	1(82)	1(81)	1	180	
Brunei	1	.	13 650	0(82)	237(82)	100(83)	145	.	
China (Taiwan) .	6(85)	17(83)	.	88(80)	32(82)	274	226(80)	.	
China, Volksrep.	37	56	640(83)	.	.	5	6	310	
Hongkong	1	2	1 795	96(83)	38(84)	383	229	6 330	
Indien	36	60	198	58(80)	1(80)	5	3	260	
Indonesien	25	56	226	4(82)	6(83)	5	23	540	
Irak	10(82)	38	687	0(78)	20(82)	36	52	.	
Iran	18(82)	36	1 043	1(77)	51(79)	28	55	.	
Israel	4	6	2 403	80(82)	144(84)	357	140(83)	5 060	
Japan	3(83)	9	3 515	87(83)	226(84)	536	560	10 630	
Jemen, Arab.Rep.	21	73	62(80)	73(81)	12(84)	7(82)	3	550	
Jemen, Demokratische Volksrepublik	11(83)	56	795	0(77)	8(80)	11(83)	18	550	
Jordanien	7	23	818	42(82)	50(82)	44	88(83)	1 570	
Kamputschea ....	.	72	3	6(72)	4(72)	112(75)	7	.
Katar	1(83)	3(75)	33 958	2(79)	284(84)	297(83)	455(83)	.	
Korea, Dem. Volksrep. ....	.	42	2 672	40(78)	.	.	22(80)	.
Korea, Republik	14	34	1 438	81(81)	11(84)	149	174	2 110	
Kuwait	1	2	3 438	14(81)	221(84)	155	352	16 720	
Laos .....	.	72	64	4(74)	4(74)	2(83)	.	.
Libanon	8(83)	7	503	73(77)	79(74)	77(72)	279	.	
Malaysia	20	45	997	23(82)	45(79)	66	88	1 980	
Malediven	30(83)	.	.	0(79)	2(82)	10(82)	13(83)	.	
Mongolei	15(80)	44	1 574	.	.	25(83)	38(83)	.	
Nepal	53(83)	92	11	31(80)	1(78)	1(83)	.	160	
Oman	3	34(78)	779	5(81)	63(81)	30(83)	43	6 490	
Pakistan	25	51	224	57(82)	4(81)	5	13(83)	380	
Philippinen	25	43	309	23(82)	7(84)	16	25	660	
Saudi-Arabien ..	2	58	3 404	1(82)	175(83)	153	249	10 530	
Singapur	1	2	4 384	48(83)	87(83)	377	172	7 260	
Sri Lanka	28	52	120	26(82)	9(84)	7(82)	3(84)	360	
Syrien	20	46	1 017	8(79)	8(82)	52	45	1 620	
Thailand	20	73	350	26(82)	9(81)	12(83)	17	860	
Vereinigte Arab. Emirate	1	5(75)	24 500	3(78)	136(82)	264	133	21 920	
Vietnam .....	.	68	130	.	2(74)	2(82)	.	.

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) SITC - Pos. 5 - 8. - 2) Steinkohleneinheit.

Das Staatsgebiet von Malaysia erstreckt sich im Südteil der Malaiischen Halbinsel von 1° bis 8° nördlicher Breite über rd. 500 km und von 99° bis 119° östlicher Länge über 1 700 km. Es umfaßt 329 749 km² und übertrifft damit die Bundesrepublik Deutschland um rd. ein Viertel.

Der südostasiatische Staat besteht aus 13 Teilstaaten von denen 11 (Johor, Kedah, Kelantan, Malakka, Negeri Sembilan, Pahang, Pinang, Perak, Perlis, Selangor, Terengganu) auf der Halbinsel Malakka liegen und als Westmalaysia bezeichnet werden. Die beiden restlichen Teilstaaten (Sarawak und Sabah) liegen im Nordteil der Insel Borneo und heißen amtlich Ostmalaysia (rd. 60 % der malaysischen Gesamtfläche).

Westmalaysia wird von der in mehreren Ketten aufgesplitterten Malaiischen Zentral-kordillere durchzogen, deren höchste Ketten zwischen 1 500 und 2 000 m erreichen und von Nord nach Süd streichen. Im mittleren Abschnitt des Hauptkamms erhebt sich der Gunong Tahan bis auf 2 190 m und bildet damit die höchste Erhebung Westmalaysias. Nach Westen und Osten geht das Gebirge in Hügelländer über, denen sich Schwemmebenen im Küstenbereich anschließen. Die Schwemmebenen werden von zahlreichen Flüssen durchzogen, die zwar viel Wasser führen, aber wegen ihrer geringen Wassertiefe nicht schiffbar sind. Die Unterläufe der Flüsse werden von beträchtlichen Sumpfarealen eingenommen.

Ostmalaysia besitzt gleichfalls eine versumpfte Küstenebene. Landeinwärts erhebt sich in Sarawak ein Bergland mit der höchsten Erhebung im Mount Murud (2 438 m). Der Teilstaat Sabah besteht zum größten Teil aus einem stark gegliederten Gebirgsland mit durchschnittlichen Höhen um 2 000 m. Der Mount Kinabalu (4 101 m) ist der höchste Berg Südostasiens.

Das Klima Malaysias ist tropisch und wird ganzjährig von maritim-feuchtwarmen Luftmassen bestimmt. Je nach der Höhenlage liegen die Jahresdurchschnittstemperaturen zwischen 32° und 21°C. Sowohl die täglichen und die jahreszeitlichen Temperaturschwankungen sind gering.

In den Tiefländern West- und Ostmalaysias erreichen die jährlichen Niederschläge 2 000 bis 4 000 mm und steigen in den Gebirgen auf über 6 000 mm Jahresniederschlag an. Die höchsten Niederschläge fallen während der Zeit des Nordostpassats (Oktober bis Februar), der über das Südchinesische Meer weht und sehr feuchte Luftmassen gegen die Nordflanken der Gebirge heranzuführt.

Die Vegetation des Landes ist gekennzeichnet durch vielseitige und üppige Pflanzenformationen. Malaysia ist heute noch zu rd. 70 % mit Wald bedeckt. Im Küstenbereich behindern ausgedehnte Mangrovensümpfe den Zugang zum Meer. Es schließt sich ein tropischer Regenwald an, der bis in 800 m Höhe reicht. In größerer Höhe befinden sich Bergregenwälder und Nebelwald.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit von Malaysia und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt + 7 Stunden. Malaysia hat erst seit 1. Januar 1982 eine gemeinsame Landeszeit, zuvor differierten die Standardzeiten zwischen Ost- und Westmalaysia um eine halbe Stunde.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Malaysia 1986

2.1 Klima^{*)}
(Langjähriger Durchschnitt)
Westmalaysia

Station Lage Seehöhe	Malakka ¹⁾ 2°N 102°O 11 m	Kuala Lumpur 3°N 102°O 17 m	Cameron Highlands 4°N 101°O 1 471 m	Kuala Trengganu ¹⁾ 5°N 103°O 33 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Kältester Monat	29,5 ^{VIII}	31,7 ^{XI}	21,5 ^I	28,2 ^{XII+I}
Wärmster Monat	31,2 ^{III}	33,2 ^{III}	23,3 ^{IV}	31,9 ^V
Jahr	30,1	32,3	22,3	30,4

Relative Luftfeuchtigkeit (%), mittleres Maximum (morgens)

Feuchtester Monat	96-97 ^{III-XII}	98 ^{IX-V}	99 ^{II,V-VII}	98 ^{a)}
Trockenster Monat	95 ^{I+II}	97 ^{VI-VIII}	97	98 ^{a)}
Jahr	96	98	98	98

Niederschlag (mm), mittlere Monatsmenge/Maximum in 24 Stunden

Feuchtester Monat	262/180 ^X	279/110 ^{IV}	330/107 ^{XI}	622/307 ^{XI}
Trockenster Monat	98/147 ^{II}	102/61 ^{VII}	121/74 ^{VII}	120/64 ^{VI}
Jahr	2 231	2 409	2 646	2 984

Ostmalaysia¹⁾

Station Lage Seehöhe	Sarawak		Sabah	
	Kuching 1°N 110°O 27 m	Miri 4°N 114°O 1 m	Kota Kinabalu (Jesselton) 6°N 116°O 7 m	Sandakan 6°N 118°O 1 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Kältester Monat	29,8 ^I	30,5 ^{XII-II}	30,0 ^{XII+II}	29,5 ^I
Wärmster Monat	32,3 ^{VI}	31,7 ^{IV+V}	31,7 ^V	32,2 ^V
Jahr	31,4	31,0	30,6	31,1

Relative Luftfeuchtigkeit (%), mittleres Maximum (morgens)

Feuchtester Monat	97 ^{I+II}	95 ^{II}	89 ^{II}	93 ^{XI}
Trockenster Monat	95 ^{V-X}	90 ^V	83 ^{VII-IX}	90 ^{V+VIII}
Jahr	96	92	84	92

Niederschlag (mm), mittlere Monatsmenge/Maximum in 24 Stunden

Feuchtester Monat	546/316 ^I	345/155 ^{XII}	388/267 ^{VI}	483/309 ^I
Trockenster Monat	173/85 ^{VI}	163/91 ^{II}	64/44 ^{II}	114/114 ^{IV}
Jahr	3 782	2 841	2 814	3 142

*) Römische Zahlen geben die Monate an.

1) Küstenorte.

a) Ganzjährig gleich.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180, 2000 Hamburg 4. Diese Klimadaten werden im allgemeinen nur gegen Gebühr abgegeben.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Malaysia 1986

3 B E V Ö L K E R U N G

Zur Jahresmitte 1986 hatte Malaysia 16,0 Mill. Einwohner (fortgeschriebene Zahl). Auf die Gesamtfläche des Landes (329 750 km²) bezogen ergibt sich eine durchschnittliche Bevölkerungsdichte von 47 Einw. je km². Die letzte Volkszählung wurde im Juni 1980 durchgeführt (frühere Volkszählungen fanden 1957 und 1970 statt). In dem Jahrzehnt zwischen 1970 und 1980 hat die Gesamtbevölkerung Malaysias um 3,53 Mill. oder 34 % zugenommen, die Bevölkerung Westmalaysias um 2,72 Mill. oder 31 %. Nach Angaben der Weltbank belief sich das durchschnittliche jährliche Bevölkerungswachstum für Malaysia insgesamt im Zeitraum 1965 bis 1973 auf 2,6 %, im Zeitraum 1973 bis 1984 auf 2,4 %; es wird für den Zeitraum 1980 bis 2000 auf 2,1 % geschätzt.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1976	1980 ¹⁾	1984 ²⁾	1985 ²⁾
Bevölkerung insgesamt ..	1 000	10 319 ^{a)}	12 402	13 136	15 262	15 548
männlich ..	1 000	5 190	.	6 594	7 689	7 808
weiblich ..	1 000	5 130	.	6 542	7 573	7 740
Westmalaysia	1 000	8 781 ^{a)}	10 377	10 945	12 643	12 874
Sabah	1 000	651	880	956	1 177	1 201
Sarawak	1 000	887	1 145	1 236	1 442	1 473
Bevölkerungsdichte	Einw. je km ²	31	38	41	46	47
Westmalaysia	Einw. je km ²	67	79	45	96	98
Sabah	Einw. je km ²	8,8	11,9	13,6	16,0	16,3
Sarawak	Einw. je km ²	7,1	9,2	10,4	11,6	11,8

1) Unbereinigtes Volkszählungsergebnis (10. und 11. Juni). - 2) Fortschreibung (Jahresmitte).

a) Berichtigtes Volkszählungsergebnis (24. und 25. August); ohne Personen auf See und ohne Personen in Anstalten und sonstigen Institutionen (rd. 94 200).

In der Volkszählung vom Juni 1980 werden für Westmalaysia verschiedene abweichende Werte genannt; nach neueren Veröffentlichungen lautet das ursprüngliche ("unbereinigte") Ergebnis 10,945 Mill. Einwohner. Da eine Untererfassung von etwa 4 % ermittelt wurde, wird das "bereinigte" Ergebnis mit 11,427 Mill. Einwohnern angegeben. Bei abgeleiteten Tabellen ist oft nicht zu erkennen, von welcher Basiszahl ausgegangen wurde.

Volkszählung 1980 - Bevölkerung (1 000).

	<u>unbereinigtes</u>	<u>bereinigtes</u>
	Ergebnis	
Westmalaysia	10 945	11 427
Sabah	956	1 011
Sarawak	1 236	1 308
Insgesamt	13 136	13 745

Das Bevölkerungswachstum insgesamt geht seit Ende der 60er Jahre langsam zurück. Nach malaysischen Angaben betrug die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate im Zeitraum 1970 bis 1980 noch 2,3 %. Im Landesteil Sabah dagegen - wo sie ohnehin schon bedeutend höher lag (1957/60 3,4 %) - nimmt sie zu (1970/80 3,8 %).

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Malaysia 1986

Die Geburtenrate ist relativ hoch, aber mit einer deutlichen Tendenz zum Rückgang (Sabah macht eine Ausnahme). Aufschlußreicher als der Landesdurchschnittswert sind Angaben für die Geburtenraten der verschiedenen Bevölkerungsgruppen (Ethnien): Sie betrugen in den Jahren 1977/80 bei Malaien 33,7 Geborene auf 1 000 Einwohner, bei Chinesen 26,4 und bei Indern/Pakistanern 30,2. Da es sich in Malaysia um eine sehr "junge" Bevölkerung handelt, ist die Sterberate sehr niedrig (halb so groß wie in der Bundesrepublik Deutschland, 11 Gestorbene je 1 000 der Bevölkerung). Ein Ausdruck des verhältnismäßig guten Gesundheitswesens des Landes ist die sehr geringe Säuglingssterblichkeitsrate (27 auf 1 000 Lebendgeborene; zum Vergleich in Sri Lanka 43, in Indien 121, in Pakistan 123).

Die durchschnittliche Lebenserwartung bei der Geburt betrug 1984 (Weltbankdaten) 66 Jahre für Männer (1965 56 Jahre) und 71 Jahre für Frauen (1965 59 Jahre).

3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984	1985
Geborene							
Westmalaysia	je 1 000 Einw.	33,9	31,4	30,3	29,8	30,7	29,2
Sabah	je 1 000 Einw.	.	35,5	40,7	39,1	.	.
Sarawak	je 1 000 Einw.	.	30,0	28,5	27,0	.	.
Gestorbene							
Westmalaysia	je 1 000 Einw.	7,3	6,4	5,5	5,3	5,2	5,0
Sabah	je 1 000 Einw.	.	4,3	4,2	4,4	.	.
Sarawak	je 1 000 Einw.	.	5,0	4,2	3,7	.	.
Gestorbene im 1. Lebens-							
jahr							
Westmalaysia 1)	je 1 000 Lebendgeborene	41	33,2	24,0	20,3	17,5	17,4
Sabah	je 1 000 Lebendgeborene	.	27,8	22,8	24,1	.	.
Sarawak	je 1 000 Lebendgeborene	.	30,2	23,8	15,0	.	.

1) Ohne Lebendgeborene, die vor der Registrierung verstorben sind.

Nach Singapur hat nun auch Malaysia seine bisherige Bevölkerungspolitik radikal geändert. Bisher plädierte man für eine Einschränkung der Kinderzahl, jetzt propagiert man wieder die kinderreiche Familie. Vergünstigungen sollen (statt für drei Kinder) nunmehr für fünf Kinder je Familie gewährt werden. Begründet wird dieser Umschwung mit dem Hinweis auf den beschränkten Binnenmarkt als entscheidendes Hindernis für ein durchgreifendes wirtschaftliches Wachstum. Zu diesem Ergebnis kam man nach einer kritischen Bestandsaufnahme zur Halbzeit des IV. Fünfjahresplans (1981 bis 1985).

Der Anteil der nachwachsenden Generation hat sich in Westmalaysia zwischen den beiden Volkszählungen 1970 und 1980 verringert, der Anteil der unter 15jährigen war 1980 um knapp sechs Prozentpunkte niedriger. Dementsprechend hat sich der Anteil der im erwerbsfähigen Alter Stehenden (15 bis 65 Jahre) erhöht, er machte 1980 rd. 57 % aus (die Fortschreibung ergibt für 1984 einen Anteil von rd. 59 %).

3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen *) % der Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	1970 ¹⁾	1980 ¹⁾	1982 ²⁾	1983 ²⁾	1984 ²⁾	1985 ²⁾
unter 15	44,3	38,8	38,1	37,8	37,5	37,3
15 - 45	40,9	46,1	46,6	46,8	47,0	.
45 - 65	11,4	11,3	11,6	11,7	11,7	.
65 und mehr	3,4	3,8	3,6	3,7	3,8	3,7

*) Westmalaysia.

1) Volkszählungsergebnis. - 2) Jahresmitte.

Die beiden Landesteile Ost- und Westmalaysia sind nach Fläche und Bevölkerung sehr gegensätzlich: In Westmalaysia leben auf rd. 40 % der Fläche 83 % der Bevölkerung, in Ostmalaysia (Sabah und Sarawak) auf 60 % der Fläche 17 % der Bevölkerung. So ist auch die Bevölkerungsdichte (im Landesdurchschnitt 1985 47 Einw. je km²) regional sehr unterschiedlich. Beträchtliche Unterschiede bestehen zwischen Westmalaysia (durchschnittlich 98 Einw. je km²) und den ostmalaysischen Landesteilen (Sabah 16 und Sarawak 12 Einw. je km²). Die Bevölkerung in Westmalaysia ist am Westrand der Halbinsel Malakka konzentriert, mit Schwerpunkten im Norden um Butterworth und im südlichen Abschnitt, vom Ballungsraum um die Hauptstadt Kuala Lumpur bis zur Grenze gegen Singapur. An der Ostküste ist die Besiedlung wesentlich dünner, nur ganz im Norden um Kota Bharu hat sich ein Verdichtungsgebiet ausgebildet.

3.4 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungsgebieten

Verwaltungsgebiet (state)	Hauptort	Fläche ¹⁾	1957	1965	1970 2)	1980		1985 3)
			Bevölkerung				Ein- wohner je km2	Bevöl- kerung
		km2	1 000						1 000
Westmalaysia		131 590	6 279	8 039	8 809	11 427	87	12 874 ^{a)}
Johor	Johor Baharu	18 985	927	1 217	1 277	1 638	86	1 835
Kedah	Alor Star	9 425	702	874	955	1 116	118	1 189
Kelantan	Kota Baharu	14 932	506	637	685	894	60	1 014
Malakka (Melaka)	Malakka	1 650	291	384	404	465	282	493
Negeri Sembilan	Seremban	6 644	365	480	482	574	86	618
Pahang	Kuantan	35 965	313	399	505	799	22	988
Penang (Pulau Pinang)	Georgetown	1 033	572	714	776	955	924	1 034
Perak	Ipoh	21 005	1 221	1 548	1 569	1 805	86	1 915
Perlis	Kangar	795	91	112	121	148	186	161
Selangor	Kuala Lumpur ⁴⁾	8 200	1 013	1 317	1 630	2 493	304	1 838
Terengganu	Kuala Terengganu	12 955	278	357	405	541	42	615
Ostmalaysia		198 160	1 104	1 400	1 630	2 319	12	2 674
Sabah	Kota Kinabalu ⁵⁾	73 710	411	550	654	1 011	14	1 201
Sarawak	Kuching	124 450	693	850	976	1 308	10	1 473

1) Stand: 1970. - 2) Unberichtigtes Volkszählungsergebnis 24. bis 25. August. -

3) Schätzung (JM). - 4) Seit 1. 2. 1974 Bundesterritorium; neue Hauptstadt von Selangor wurde Shah Alam. - 5) Früher Jesselton.

a) Einschl. Bevölkerung des Bundesterritoriums (1,174 Mill.; 1980 977 000).

Über die innere Migration der Bevölkerung gibt es kaum Angaben. Etwa zwei Drittel der Bevölkerung lebte 1980 in ländlichen Gebieten, doch ist die Abwanderung vom Lande nicht unbeträchtlich. Andererseits gibt es staatliche Umsiedlungsprogramme (der "Federal Land Development Authority"), die kinderreiche ländliche Arme und Landlose in wenig besiedelte innere Teile der Malakka-Halbinsel umsetzten. So wurden zwischen 1956 und 1982 schätzungsweise 400 000 Menschen umgesiedelt.

3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land

Gegenstand der Nachweisung	Landesteil	1970 1)		1980	
		1 000	%	1 000	%
Bevölkerung					
in Städten	Westmalaysia	2 525	28,8 ^{a)}	4 073	37,2
	Sabah	107	16,4	197	20,6
	Sarawak	149	16,7	223	18,0
in Landgemeinden	Westmalaysia	6 256	71,2 ^{b)}	6 872	62,8
	Sabah	544	83,6	759	79,4
	Sarawak	738	83,3	1 013	82,0

1) Berichtigtes Volkszählungsergebnis.

a) 1975: 32 %. - b) 1975: 68 %.

In Malaysia gibt es nur wenige größere Städte, deren Einwohnerzahl bei weitem nicht so rasant steigt wie in anderen asiatischen Ländern. Lediglich die Bundeshauptstadt stellt einen außerordentlichen Anziehungspunkt dar, auf sie entfällt mehr als die Hälfte der Bevölkerungszunahme in den großen Städten im Zeitraum 1970 bis 1980.

3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten*)

1 000

Stadt	1947	1957	1970	1980
Westmalaysia				
Kuala Lumpur ¹⁾	176	316	452	920
Ipoh	81	126	248	294
Georgetown	189	235	270	248
Johor Baharu	39	75	136	246
Petaling Jaya	-	17	.	208
Kelang (Klang, Port Swettenham)	34	76	.	192
Kuala Terengganu	27	29	53	180
Kota Baharu	23	38	55	168
Taiping	41	48	.	146
Seremban	35	52	80	133
Kuantan	8	23	43	132
Sabah				
Kota Kinabalu (Jesselton) ..	.	22	41	56
Sarawak				
Kuching .....	.	51	64	73

*) Volkszählungsergebnisse; geordnet nach der Einwohnerzahl 1980.

1) Hauptstadt des Bundesstaates.

Für Gesamtmalaysia wurden (vor 1980) die Anteile der ethnischen Gruppen meist wie folgt angegeben: Etwa 45 % Malaien (Bumiputras = im Lande Gebürtige, Bodenständige), etwa 36 % Chinesen, 10 % Inder/Pakistani, 8 % Urbevölkerung (Dajaks u.a.,

hauptsächlich auf Sabah und Sarawak) und 1 % Sonstige (einschließlich Europäer). Nach den Ergebnissen der Volkszählung von 1980 verringerte sich der Anteil der Chinesen (32 %), der Anteil der Malaien nahm stark zu (59 %), doch vor allem, weil ihnen (den Bumiputras, aus politischen Gründen) auch die "Urbevölkerung" hinzuge-rechnet wurde. Der Anteil der Inder/Pakistaner hat sich offenbar leicht verringert (9 %). In Westmalaysia ist der chinesische Bevölkerungsanteil im Vergleich zum malaysischen Durchschnitt leicht erhöht.

Der chinesische Bevölkerungsanteil ist tonangebend in Handel, Handwerk und Gewerbe; die politische Macht und die allgemeine Verwaltung liegen nahezu ausschließlich in malaischen Händen. Um die Unzufriedenheit der benachteiligten "Einheimischen" (Bumiputras) abzubauen, versucht die Regierung, diese durch administrative Maßnahmen wirtschaftlich zu stärken. Das soll langfristig zu einer sozialökonomischen An-gleichung zwischen den ethnischen Gruppen führen.

3.7 Bevölkerung nach ausgewählten ethnischen Gruppen*)

1 000

Landesteil/ethnische Gruppe	1957 ¹⁾²⁾	1970 ¹⁾	1975	1980 ¹⁾	1985
Westmalaysia	6 279	8 781	10 434	11 473	12 969
Malaien ³⁾	3 126	4 663	5 531	6 324	7 326
Chinesen	2 334	3 118	3 714	3 894	4 248
Inder und Pakistaner	696	933	1 106	1 179	1 312
Sonstige	123	67	83	75	83
Sabah	454	651	.	1 055	1 280
Malaien ³⁾	305	18	.	875	1 077
Chinesen	105	140	.	171	191
Inder und Pakistaner	-	.	.	5,9	7,2
Sonstige	44	.	.	3,5	4,3
Sarawak	745	887	.	1 351	1 543
Malaien ³⁾	470	638	.	940	1 081
Chinesen	229	240	.	395	443
Inder und Pakistaner	-	.	.	3,4	4,0
Sonstige	46	9	.	13	15
Malaysia insgesamt .....	.	.	.	13 879	15 791
Malaien ³⁾	8 139	9 483
Chinesen .....	.	.	.	4 460	4 882
Inder und Pakistaner .....	.	.	.	1 188	1 323
Sonstige .....	.	.	.	92	102

*) Stand: Jahresmitte.

1) Volkszählungsergebnis. - 2) Sabah und Sarawak: 1960. - 3) Einschl. "anderer Bodenständiger" (Bumiputra).

Amtssprache ist das zur indonesisch-malaiischen Sprachengruppe gehörende Malaiisch (Bahasa Malaysia), in Sarawak ist vorläufig auch Englisch Amtssprache. Englisch ist überhaupt wichtige Verkehrs- und Bildungssprache. Im Übrigen sprechen die verschie-denen Bevölkerungsgruppen ihre eigenen Sprachen: die chinesische Bevölkerungsgruppe

verschiedene chinesische Dialekte, unter Indern ist das südindische Tamil die Hauptsprache. Die Restgruppen der polynesisch-indonesischen Altvölker (Dajak, Kadazan, Iban u.a.) sprechen eigene Sprachen.

Der Islam ist zwar Staatsreligion, aber nach der Verfassung wird freie Religionsausübung gewährleistet. Etwa die Hälfte der Bevölkerung, vor allem die eigentlichen Malaien (Bumiputras), sind Anhänger des (sunnitischen) Islam. Die Chinesen sind Buddhisten (1985 ca. 19 %), Konfuzianer oder Christen, die Inder Hindus, Sikhs oder Christen. Der Anteil der Christen wird auf etwa 7 % der Bevölkerung geschätzt. Die Ureinwohner, vor allem auf Borneo, sind teilweise noch Animisten (ca. 2 %). - Aus den starken ethnischen und religiösen Unterschieden der Bevölkerung und der damit verbundenen sozioökonomischen Schichtung ergeben sich schwierige gesellschaftliche Probleme. Sie führten schon bald nach Gründung des jungen Staates zu harten und teilweise auch bewaffneten Auseinandersetzungen. Trotz starker Sicherheitsmaßnahmen der Regierung flammen immer wieder kleinere Aufstände und Pogrome auf. Eine verstärkte Islamisierung als "Reaktion" ist nicht zu übersehen (es gibt eine islamische Universität, eine islamische Bank u. a.). Die Regierung will auch islamischen Gerichten (Scharia) mehr Einfluß zukommen lassen, diese sollen den staatlichen Magistrate Courts gleichgestellt werden. Sie sind vorzugsweise im familienrechtlichen Bereich und in der Aburteilung der "kleinen Kriminalität" tätig.

Das - vor allem in Westmalaysia - bereits zum Zeitpunkt der Unabhängigkeit verhältnismäßig gut ausgebaute Gesundheitswesen ermöglichte seither eine weitere Verringerung der Krankheits- und Sterbefälle. Die medizinische Versorgung ist allerdings in Westmalaysia wesentlich besser als in den beiden östlichen Landesteilen. Die meisten Krankenhäuser werden vom Staat unterhalten. Im Jahre 1980 wurden in staatlichen Einrichtungen durchschnittlich täglich 2 013 (1976: 1 646) Patienten stationär und 23 105 (1976: 19 741) ambulant behandelt. Vielen Krankenhäusern wird ein auch europäischen Ansprüchen durchaus genügender Standard zugesprochen.

Große Bedeutung war in der Vergangenheit der Bekämpfung von Cholera, Malaria und Tuberkulose zugemessen worden. Die mit Hilfe der WHO durchgeführten Bekämpfungsaktionen gegen Malaria und Tuberkulose waren besonders in städtischen Gebieten erfolgreich. Epidemisch treten noch Diphtherie, Poliomyelitis und Dysenterie auf. Neuere Daten über durchgeführte Schutzimpfungen liegen nicht vor (letzte Angaben für 1974).

4.1 Erkrankungen an ausgewählten Krankheiten

Krankheit	1980	1981
Cholera	103	479
Typhus abdominalis	1 886	1 715
Tuberkulose 1)	7 025	7 050
Diphtherie	131	15
Lepra	262	271
Masern	8 727	5 690
Infektiöse Hepatitis ..	2 062	2 018
Malaria	40 123	52 833

1) Alle Formen.

4.2 In staatlichen Krankenhäusern behandelte Patienten nach ausgewählten Krankheiten *)

1 000

Krankheit	1979	1980	1981	1982	1983
Behandelte Patienten insgesamt	775,2	915,3	928,9	991,7	953,4
darunter:					
Kraftfahrzeugunfälle	20,1	21,0	21,3	24,4	26,5
Abtreibungen	21,6	22,0	21,4	23,0	22,4
Tuberkulose 1)	11,1	12,1	13,9	13,6	12,6
Pneumonie	13,4	11,8	11,7	12,7	13,6
Gastritis	10,5	11,3	12,4	12,0	11,3
Diabetes mellitus	8,5	8,9	9,1	11,9	11,2
Malaria	14,9	15,3	17,5	10,7	6,2
Anämien	6,1	7,7	7,0	8,4	8,4

*) Nur stationär behandelte Patienten.

1) Alle Formen.

Bei den in staatlichen Krankenhäusern registrierten Sterbefällen stehen (wie in Industrieländern) bösartige Neubildungen sowie Kreislauf- und Gefäßerkrankungen als Todesursachen an der Spitze. Eine verhältnismäßig große Rolle spielt noch die Tuberkulose.

4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen *)

Todesursache	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Westmalaysia						
Typhus abdominalis	25	20	18	26	28	29
Tuberkulose der Atmungs- organe	630	636	574	511	526	510
Malaria	33	19	21	21	31	25
Bösartige Neubildungen 2) ..	2 275	2 227	2 348	2 262	2 402	2 373
Diabetes mellitus	387	424	433	383	371	481
Anämien	174	127	122	87	113	98
Meningitis .....	.	277	298	217	187	188
Ischämische Herzkrank- heiten 1) .....	.	3 063	3 187	3 109	2 281	2 556
Hirngefäßkrankheiten .....	.	1 618	1 792	1 768	2 035	1 964
Pneumonie	1 154	1 259	1 097	1 073	686	718
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose .....	.	238	220	239	244	239
Nephritis und Nephrose .....	.	392	443	476	778	623
Kraftfahrzeugunfälle	355	284	377	475	583	634
Sabah						
Tuberkulose der Atmungs- organe .....	.	130	124	124	122	99
Bösartige Neubildungen 1) ..	.	170	184	221	183	189
Meningitis .....	.	42	47	57	.	2
Hirngefäßkrankheiten .....	.	136	157	155	206	205
Herzkrankheiten .....	.	255	265	342	121	154
Pneumonie .....	.	213	318	330	351	282

*) Nur ärztlich bescheinigte Sterbefälle.

1) Einschl. sonstiger Formen von Herzkrankheiten. - 2) Einschl. Neubildungen der lymphatischen und blutbildenden Organe.

Es gibt in Malaysia zwei Arten staatlicher Krankenhäuser: Allgemeine Krankenhäuser und Bezirkskrankenhäuser. Die Allgemeinen Krankenhäuser sind Einrichtungen mit verschiedenen Fachabteilungen und entsprechend großer und spezialisierter Ausstattung mit Personal und Behandlungseinrichtungen. Die Bezirkskrankenhäuser sind zwar über das breite Land verstreut, ihre Versorgungsmöglichkeiten sind jedoch fachlich recht begrenzt; diesen Einrichtungen steht oft nur ein Arzt zur Verfügung. Ober mobile Krankenstationen (1977: 344) und ländliche Gesundheitszentren (1976: 1 853) wird seit 1978 nicht mehr berichtet. Doch sind gerade diese Einrichtungen wichtig, weil sie der Betreuung der unterversorgten Gebiete dienen. Mobile Krankenstationen sind in Straßenfahrzeugen, auf Eisenbahnwagen und auf Flußbooten installiert; ländliche Gesundheitszentren schließen auch Mutterberatungs- und Säuglingspflegestellen ein.

4.4 Medizinische Einrichtungen^{*)}

Medizinische Einrichtung Fachrichtung	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt ¹⁾					
Krankenhäuser	105	96	98	98	96
Allgemeine Krankenhäuser	22	22	22	22	22
Distrikt-Krankenhäuser	65	66	67	67	67
Fachkrankeneinrichtungen	8	8	9	9	7
dar. Neurologie und Psychiatrie	4	4	4	4	4
Westmalaysia					
Krankenhäuser	64	65	66	66	64
Allgemeine Krankenhäuser	12	12	12	12	12
Distrikt-Krankenhäuser	47	48	48	48	48
Fachkrankeneinrichtungen	5	5	6	6	4
dar. Neurologie und Psychiatrie	2	2	2	2	2

*) Staatliche Einrichtungen.

1) Einschl. Sabah und Sarawak.

Von 29 792 Betten (1980) in Westmalaysia waren 20 998 in Krankenhäusern und 8 794 (oder 30 %) in "sonstigen medizinischen Einrichtungen". Im Zeitraum 1981 bis 1983 hat auch die Bettenzahl in staatlichen Krankenhäusern auf Sabah und Sarawak bemerkenswert zugenommen.

4.5 Betten in medizinischen Einrichtungen^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Westmalaysia	29 186	29 792	29 527	29 667	29 661
Sabah .....	.	.	2 167	2 451	2 950
Sarawak	2 725	2 731	2 844	2 967	2 944
Insgesamt ...	.	.	34 538	35 085	35 555

*) Staatliche Einrichtungen, einschl. Fachkrankenhäuser.

Außerdem gab es 1983 (in Klammern Angaben für 1980) 114 (50) private Krankenhäuser (deren Tätigkeit alljährlich vom Gesundheitsministerium neu genehmigt werden muß), mit zusammen 3 127 (1 171) Betten. Die privaten Anstalten liegen überwiegend (1983 99 von 114) in Westmalaysia; hier hat seit je der Bundesstaat Selangor - in dem auch die Hauptstadt Kuala Lumpur liegt - das Übergewicht (40 Anstalten mit 1 578 Betten von 99 privaten mit 3 024 Betten in ganz Westmalaysia). Nur zwei (Kelantan und Perlis im Norden) von elf Bundesstaaten haben noch keine privaten Krankenhäuser.

Die Zahl der Ärzte hat in den siebziger Jahren ständig zugenommen. Die "Ärztedichte" ist in Westmalaysia etwa doppelt so hoch wie in den östlichen Landesteilen. Die ärztliche Versorgung der Bevölkerung ist in den Städten wesentlich besser als in

ländlichen Gebieten, wo vor allem Hebammen und Pflegepersonen in mobilen Einrichtungen zum Einsatz kommen. In weniger zugänglichen Gebieten ist die traditionelle Heilkunde noch verbreitet.

4.6 Berufstätige Personen im Gesundheitswesen^{*)}

Beruf Fachbezeichnung	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Ärzte						
Westmalaysia	2 370	2 511	3 518	3 584	3 856	4 082
Sabah	78	102	142	165	191	200
Sarawak	80	131	165	185	195	226
Einwohner je Arzt						
Westmalaysia	3 705	4 028	3 819	3 209	3 122	3 024
Sabah	8 346	8 216	7 063	6 545	5 717	5 670
Sarawak	11 088	8 534	7 848	6 865	7 056	6 235
Zahnärzte						
Westmalaysia	630	833	658	789	724	774
Sabah	68	70	70	70	75	76
Sarawak	131	104	37	31	39	42
Einwohner je Zahnarzt						
Westmalaysia	13 938	12 143	16 927	14 575	16 628	15 950
Sabah	9 574	11 971	14 329	15 429	14 560	14 921
Sarawak	6 771	10 760	35 000	40 968	35 282	33 548
Krankenpflegepersonen 1)						
Westmalaysia	7 279	15 230	22 514	24 062	25 362	26 556
Sabah	649	970	1 457	1 456	1 053	1 522
Sarawak	403	.	807	845	890	907
Hebammen						
Westmalaysia	3 509	10 621	12 300	13 293	13 743	13 874
Sabah	140	195	341	336	417	394
Sarawak	589	.	368	361	257	257

*) Nur registrierte Personen.

1) Einschl. Hilfspflegepersonen.

Malaysia hat sich dem WHO-Konzept der "Basisgesundheitsversorgung" (Primary Health Care, Konferenz von Alma Ata, September 1978) angeschlossen, die in Zukunft eine in allen Teilen des Landes gleich günstige Gesundheitsversorgung gewähren soll. "Gesundheitsposten" und Dorf-Gesundheitsshelfer sollen herangebildet werden, der Wille der Bevölkerung zu aktiver Gesundheitsvorsorge gefördert und vor allem auch die hygienischen Verhältnisse (Wasserversorgung) - als vorbeugende Maßnahme - verbessert werden.

Das Bildungswesen ist verhältnismäßig gut entwickelt, vor allem in Westmalaysia. Das kommt auch in einer relativ niedrigen Analphabetenquote zum Ausdruck. Der Anteil der Bildungsausgaben am Gesamthaushalt ist hoch (1985: 4,742 Mrd. M\$ oder 16 % der Haushaltsausgaben). Es besteht Schulpflicht für alle Kinder zwischen 6 und 15 Jahren. Der Unterricht an staatlichen Schulen Westmalaysias ist gebührenfrei. Private Schulen dürfen nur arbeiten, wenn sie die Vorschriften für die staatlichen (malaiischen) Schulen einhalten; an privaten Schulen wird Schulgeld erhoben. Nach dem Education Act von 1961 hatte sich in den siebziger Jahren die Nationalsprache Bahasa Indonesia als Unterrichtssprache auf allen Bildungsebenen durchgesetzt. Es bestehen aber noch Wahlmöglichkeiten zwischen Malaiisch, Englisch, Chinesisch oder Tamil als Unterrichtssprache.

Die Primarstufe umfaßt sieben Schulbesuchsjahre, sie wird normalerweise von Sechsbis Zwölfjährigen besucht; der Schulbesuch ist kostenlos. Neben den staatlichen Schulen (assisted schools) gibt es noch private, die aber keine Unterstützung durch den Staat erhalten. 1984 besuchten zwei Drittel (69 %) der Primarschüler Schulen mit malaiischer Unterrichtssprache. In Ostmalaysia ist aber noch durchweg Englisch Unterrichtssprache; hier weicht das Schulsystem ohnehin ziemlich ab, vor allem ist der Einschulungsgrad wesentlich geringer als in Westmalaysia (1981: 96 %).

Nach sieben Schulbesuchsjahren wechseln die Primarschüler automatisch in die Sekundarstufe. Sie ist zweigeteilt; drei Jahre allgemeinbildend einheitlich (comprehensive education) und anschließend drei Jahre fachlich gegliederte Schulen (geisteswissenschaftlich, technisch-naturwissenschaftlich, berufsbildend-praktisch). Im Jahre 1980 war in allen staatlichen Sekundarschulen die Nationalsprache als Unterrichtssprache eingeführt. In der Sekundarstufe sind private Schulen noch stark vertreten (1983): 282 Schulen mit 3 761 Lehrkräften und 104 183 (schulgeldpflichtigen) Schülern.

5.1 Schulen

Bildungseinrichtung	1971	1975	1980	1982	1983	1984
Westmalaysia						
Primarschulen ¹⁾	4 411	4 369	4 341	4 346	4 417	4 459
Sekundarschulen						
Allgemeinbildend	909	943	762	806	850	895
Berufsbildend	79	66	33	33	34	34
Sabah						
Primarschulen	717	780	814	823	826	826 ^{a)}
Sekundarschulen .....	.	.	87	91	92	95 ^{a)}
Sarawak						
Primarschulen	1 219	1 238	1 270	1 274	1 275	1 272
Sekundarschulen						
Allgemeinbildend	110	116	90	103	108	112
Berufsbildend	2	2	3	3	4	5

1) Ab 1980 nur staatlich unterhaltene und unterstützte Lehranstalten.

a) Darunter berufsbildende Schulen: 5.

5.2 Primarschulen 1984 nach Unterrichtssprachen

Gegenstand der Nachweisung	Schulen	Lehrkräfte	Schüler	Schüler je Lehrkraft
	Anzahl		1 000	Anzahl
Staatliche (malaisische) Schulen	4 665	59 191	1 482,2	25
Private Schulen				
Chinesisch	1 296	20 588	588,8	29
Tamil	566	3 981	75,0	19
Zusammen ...	6 527	87 760	2 146,0	26

Die starke Zunahme der Zahl der Lehrkräfte in Westmalaysia ab 1980 (61 332 gegen-
über 52 558 in 1979) ist wohl darauf zurückzuführen, daß die Lehrkräfte in sämt-
lichen Primarschulen (einschließlich der privaten) ausgewiesen werden.

5.3 Lehrkräfte

Bildungseinrichtung	1970	1975	1980	1982	1983	1984
Westmalaysia						
Primarschulen 1)	45 307	49 225	61 332	65 236	66 140	67 244
Sekundarschulen 2)						
Allgemeinbildend	20 347	28 255	40 378	45 801	45 880	46 796
Berufsbildend	475	1 687	1 324	1 306	1 338	1 302
Ostmalaysia						
Primarschulen						
Sabah	4 655	5 012	5 919	6 562	6 724	7 021
Sarawak	4 404	5 106	6 412	8 009	8 800	9 495
Sekundarschulen						
Allgemeinbildend						
Sabah	1 071	1 823	2 577	2 726	2 894	2 821
Sarawak	1 424	2 316	3 547	4 208	4 402	4 517
Berufsbildend						
Sabah	20	33	69	122	179	196
Sarawak	28	19	96	89	114	155

1) Ab 1980 nur staatlich unterhaltene und unterstützte Lehranstalten. - 2) Ab 1980
nur staatliche Lehranstalten.

Zur Fortbildung der Bevölkerung wurden Kurse für alle Bildungsstufen eingerichtet.
In der langfristigen Planung ist vor allem der Ausbau des berufsbildenden (prak-
tischen) Schulwesens vorgesehen. In Malaysia gibt es fünf Universitäten; sie sind
sämtlich in Westmalaysia gelegen; mit Ausnahme der Universität von Kuala Lumpur
(1959 gegründet) wurden die anderen erst nach 1969 geschaffen. Ferner existieren
vier (technische) Fachhochschulen. Im Jahre 1982 studierten rund 56 300 Malaysier
an den neun Hochschulen des Landes. 1983 wurde auch eine "International Islamic
University" statistisch als Hochschule erfaßt (ab Juli 1983 in Petaling Jaya, 180
Studenten). Im Jahre 1984 befanden sich 28 917 Malaysier zur Ausbildung im Ausland.

Die Lehrerbildung ist als wichtigste Voraussetzung für eine bessere Schulbildung
der Heranwachsenden erkannt worden; dementsprechend wurde die Zahl der Anstalten in
den letzten Jahren erhöht. 1983 bestanden 26 Lehrerbildende Anstalten mit mehr als

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Malaysia 1986

16 000 Studierenden (49 % mehr als fünf Jahre zuvor). Seit dem Studienjahr 1983 wird neben den bisherigen Ausbildungsplänen von allen Studierenden ein zusätzliches Studium in Mathematik und Naturwissenschaften verlangt.

5.4 Lehrerbildende Anstalten und Hochschulen^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Lehrerbildende Anstalten	19	19	25	26	26
Lehrkräfte	969	988	1 285	1 194	1 520
Studierende	10 965	10 682	11 856	11 742	16 360
Fachhochschulen	4	4	4	4 ^{a)}	5
Lehrkräfte	952	983	982	386 ^{a)}	1 421
Studierende	16 332	18 293	20 825	23 213	21 307
Universitäten	5	5	5	5 ^{b)}	6 ^{c)}
Lehrkräfte	3 100	3 299	3 593	3 282 ^{b)}	4 019 ^{c)}
Studierende	23 625	25 530	30 209	33 049	31 018 ^{c)}

*) West- und Ostmalaysia.

a) Ohne "MARA Institute of Technology". - b) Ohne "Universiti Sains (= Science) Malaysia". - c) Erstmals einschl. "International Islamic University".

Die Schülerzahlen ab 1980 sind mit denen früherer Jahre nicht mehr voll vergleichbar, weil seit 1977 nur noch die staatlich unterhaltenen bzw. unterstützten (assisted schools) in die Statistik einbezogen sind. Besonders gravierend scheint hier der Einschnitt bei den berufsbildenden Schulen in Westmalaysia gewesen zu sein. Im allgemeinen nimmt die Zahl der registrierten Schüler in allen Schulstufen und allen Landesteilen seit 1980 kontinuierlich zu. Eine relativ starke Entwicklung haben die Schülerzahlen an berufsbildenden Schulen in Sabah und Sarawak genommen: sie haben sich 1984 gegenüber 1980 jeweils verdoppelt.

5.5 Schüler und Studenten 1 000

Bildungseinrichtung	1970	1975	1980	1982	1983	1984
Westmalaysia						
Primarschulen 1)	1 429,6	1 593,9	1 660,9	1 700,1	1 735,2	1 756,8
Sekundarschulen 2)						
Allgemeinbildend	521,8	780,5	916,0	991,8	1 022,3	1 061,7
Berufsbildend	17,0	33,1	17,2	16,4	17,8	17,7
Ostmalaysia						
Primarschulen						
Sabah	110,6	125,6	140,8	158,1	168,5	175,4
Sarawak	144,0	173,9	206,9	213,6	216,4	216,6
Sekundarschulen						
Allgemeinbildend						
Sabah	30,6	45,9	58,2	65,1	68,9	72,8
Sarawak	35,5	61,3	91,8	101,7	104,7	110,6
Berufsbildend						
Sabah	0,2	0,3	0,7	1,0	1,2	1,4
Sarawak 3)	0,3	0,3	0,6	0,6	0,9	1,2

1) Ab 1980 nur staatlich unterhaltene und unterstützte Lehranstalten. - 2) Ab 1980 nur staatliche Lehranstalten. - 3) Ab 1975 nur für Kuching.

Malaysia hat eine verhältnismäßig niedrige Analphabetenrate: 1980 40 % der Erwachsenen über 15 Jahre (1960 47 %). Dies beruht vor allem auf der günstigen Schul- und Bildungssituation im entwickelteren und stärker urbanisierten Westmalaysia. Der Einfluß der Urbanisierung zeigt sich deutlich, denn auch in den ostmalaysischen Landesteilen liegt die Analphabetenrate in den Städten ähnlich niedrig. Die Analphabetenrate der weiblichen Bevölkerung ist in Westmalaysia und allgemein in den Städten ungefähr doppelt so hoch wie die der männlichen Bevölkerung.

5.6 Analphabeten nach Stadt und Land*)
Prozent

Gegenstand der Nachweisung	Westmalaysia		Sabah		Sarawak	
	1957	1970	1960	1970	1960	1970
Insgesamt						
männlich	32,0	27,9	65,8	44,8	65,5	51,4
weiblich	68,0	50,4	86,8	67,6	84,1	72,1
in Städten						
männlich .....	.	21,6	.	21,2	.	25,2
Weiblich .....	.	42,1	.	42,1	.	46,5
in Landgemeinden						
männlich .....	.	30,7	.	50,1	.	57,1
Weiblich .....	.	54,0	.	73,0	.	77,7

*) Volkszählungsergebnisse; Personen im Alter von zehn und mehr Jahren.

Die Presse ist formell unabhängig, doch ist für die Herausgabe einer Zeitung eine Lizenz erforderlich, die jährlich von der Regierung erneuert werden muß. Durch den "Printing Presses & Publication Act 1984" wurde die "Pressefreiheit" weiter eingeschränkt; die Überwachung war bereits seit Beginn des kommunistischen Aufstands von 1948 wesentlich stärker als in anderen asiatischen Ländern. In Westmalaysia erscheinen 24 Tages- und 7 Sonntagszeitungen sowie 21 Zeitschriften. Von den Tageszeitungen haben die acht in chinesischer Sprache erscheinenden die höchste Auflage (wochentags 570 000 Exemplare), sechs Tageszeitungen erscheinen in Malaiisch (die drei größten mit einer Auflage von 500 000 Exemplaren), fünf in Englisch (450 000 Exemplare), drei in Tamil (66 000 Exemplare) und zwei in Pandschabi. Bei den Zeitschriften stehen die in Malaiisch (zehn) an der Spitze vor Englisch (sieben) und Chinesisch (drei). Außerdem erscheinen in Sabah sieben Tageszeitungen mit einer Auflage von 104 000 Exemplaren und in Sarawak neun Tageszeitungen mit einer Auflage von 143 000 Exemplaren.

Zur Kennzeichnung des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung in Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen unterteilt. Als Erwerbspersonen gelten sowohl die Erwerbstätigen (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Lohn- und Gehaltsempfänger) wie auch die Arbeitslosen, die zur Zeit keinem Erwerb nachgehen, aber eine Erwerbstätigkeit suchen.

Wegen der in vielen Entwicklungsländern verbreiteten Unterbeschäftigung sind die Grenzen zwischen Arbeit, Gelegenheitsarbeit, Tätigkeit unbezahlt mithelfender Familienangehöriger und Arbeitslosigkeit fließend. Eine genaue statistische Abgrenzung ist daher oft nicht möglich, Vergleiche mit Daten aus anderen Ländern, besonders Industrieländern, nur bedingt aussagefähig.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt läßt sich unterschiedlich bewerten. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung halten sich in Grenzen. Einige Wirtschaftszweige leiden mehr denn je unter Mangel an Fachkräften. Arbeitsbedingungen und Entlohnungen (vor allem auf den Plantagen) sind im allgemeinen relativ schlecht. Malaysische Arbeitskräfte wandern deshalb vor allem in das benachbarte Singapur ab. Demgegenüber soll es Zehntausende von (zum Teil illegalen) "Gastarbeitern" aus Indonesien und von den Philippinen geben. Die Erwerbspersonen werden für 1984 mit rd. 5,8 Mill. ausgewiesen, das entspricht einer Erwerbsquote (bezogen auf die Gesamtbevölkerung) von 37 %.

6.1 Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Erwerbslosenquote

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Erwerbspersonen	1 000	5 109	5 257	5 410	5 580	5 762
Erwerbsquote 2)	%	37,2	37,3	37,5	37,5	36,8
Erwerbstätige	1 000	4 817	5 011	5 123	5 245	5 407
Erwerbslosenquote 3)	%	5,7	4,8	5,2	6,0	6,2

1) Vorläufige Angaben. - 2) Anteil an der Gesamtbevölkerung. - 3) Anteil an den Erwerbspersonen.

Der Anteil der Frauen an den Erwerbspersonen in Westmalaysia macht nach den offiziellen Angaben etwa ein Drittel (1980 34,7 %) aus. Die Erwerbsquote der weiblichen Bevölkerung ist nur etwas mehr als halb so hoch wie die der männlichen. Ob die Erwerbstätigkeit von Frauen 1980 gegenüber 1979 tatsächlich zurückgegangen ist, erscheint zweifelhaft (Veröffentlichungen darüber sind seitdem ausgeblieben).

6.2 Erwerbspersonen und Erwerbsquoten^{*)}

Jahr	Erwerbspersonen			Erwerbsquote 1)		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	1 000			%		
1970 ²⁾	2 871 ^{a)}	1 958	913	32,6	44,2	20,9
1975	3 823	2 469	1 354	36,9	47,2	26,4

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

6.2 Erwerbspersonen und Erwerbsquoten*)

Jahr	Erwerbspersonen			Erwerbsquote 1)		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	1 000			%		
1977	3 988	2 609	1 379	36,6	47,5	25,6
1979	4 375	2 800	1 575	38,4	48,7	27,9
1980	4 280	2 800	1 480	37,3	48,5	26,0

*) Nur Westmalaysia.

1) Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung. - 2) Volkszählungsergebnis vom 24. bis 25. August.

a) Außerdem Sarawak 346 009 Erwerbspersonen (35,4 %); Sabah 212 714 Erwerbspersonen (32,5 %).

Die Erwerbsquote der unter 20jährigen ist niedrig; das hängt vermutlich mit dem gut ausgebauten Schulsystem zusammen (ein großer Teil der Jugendlichen besucht bis zum 16. oder 17. Lebensjahr eine Schule). Die relativ starken Unterschiede zwischen den Werten für 1970 (Volkszählungsergebnis) und denen ab 1975 beruhen wohl auf Erhebungs- bzw. methodischen Abweichungen.

6.3 Erwerbspersonen und Erwerbsquoten nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Westmalaysia				Malaysia
	1970 ¹⁾	1975	1977	1979	1980

Erwerbspersonen

1 000

unter 20	507	580	571	576	551	735
20 - 25	472	766	820	907	827	887
25 - 45	1 231	1 712	1 843	2 065	2 055	2 246
45 - 55	372	497	506	544	552	592
55 - 60	118	161	151	164	159	175
60 und mehr	170	106	97	118	116	290

Erwerbsquote²⁾

% der Altersgruppen

unter 20	10,3	10,6	.	10,0	9,6	.
20 - 25	63,8	75,1	74,0	76,3	73,8	70,1
25 - 45	66,0	73,8	72,9	74,7	72,6	69,6
45 - 55	63,7	73,3	71,1	72,6	71,4	66,7
55 - 60	53,3	60,3	55,1	58,4	57,1	54,7
60 und mehr	36,1	17,6	15,1	17,3	17,2	.

1) Volkszählungsergebnis vom 24. bis 25. August. - 2) Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung der jeweiligen Altersgruppe.

Im Zeitraum 1980 bis 1985 hat in allen Wirtschaftsbereichen die Zahl der Erwerbstätigen zugenommen, mit Ausnahme des hochmechanisierten Bergbaus. Der Anteil der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft ist seit 1980 (40 %) zurückgegangen (1985 35 %), im Produzierenden Gewerbe blieb er nahezu unverändert (1985 23,5 %). Im Dienstleistungsbereich hat sich der Erwerbstätigenanteil nur wenig erhöht (von 37 auf 41 %); er hatte 1985 einen etwa gleich hohen Wert wie die Land- und Forst-

wirtschaft. Zu den öffentlichen Dienstleistungen (Anteil 1985 14,9 %) gehören die öffentliche Verwaltung, das Gesundheits- und das Bildungswesen, Verteidigung und Sicherheit sowie die öffentlichen Versorgungseinrichtungen. In einzelnen Wirtschaftsbereichen dominieren bestimmte ethnische Gruppen; z.B. in Land- und Forstwirtschaft, Fischerei die Malaien, in Handel, Bergbau und Baugewerbe die Chinesen.

6.4 Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Wirtschaftsbereichen 1 000

Wirtschaftsbereich	1980	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 911	1 934	1 929	1 925	1 932	1 938
Produzierendes Gewerbe	1 105	1 162	1 186	1 221	1 260	1 292
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	80	76	69	66	67	67
Verarbeitendes Gewerbe ...	755	787	799	815	844	862
Baugewerbe	270	299	318	340	349	363
Handel, Banken und Versicherungen	78	85	90	95	98	102
Verkehr und Nachrichtenwesen	210	227	234	240	254	268
Öffentl. Dienstleistungen ..	658	723	765	786	803	820
Andere Dienstleistungen	855	891	938	985	1 034	1 086
Insgesamt ...	4 817	5 020	5 143	5 250	5 382	5 504

1) Schätzung.

Die offiziellen Angaben zur Arbeitslosigkeit wiesen in den 70er Jahren einen kontinuierlichen Rückgang aus, danach wäre die Arbeitslosenquote von 6,2 % im Jahre 1975 bis 1982 auf 5,2 % zurückgegangen. Es wird jedoch auf das Problem der hohen Erwerbslosigkeit der Bevölkerungsgruppe unter 30 Jahren hingewiesen (diese Bevölkerungsstarke Gruppe machte 1982 etwa vier Fünftel der Arbeitslosen aus). Die Zahl der registrierten Arbeitsuchenden ist in Westmalaysia von 1975 (125 000) bis 1983 ständig zurückgegangen. Zum Jahresende 1984 verzeichnete man wieder einen leichten Anstieg (67 600). In Sarawak war die Entwicklung offenbar wesentlich günstiger, in Sabah ungünstiger.

6.5 Registrierte Arbeitsuchende^{*)} 1 000

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Westmalaysia						
insgesamt	94,4	73,4	72,8	69,2	62,7 ^{a)}	67,6 ^{a)}
männlich	67,4	51,2	48,7	43,8	39,1 ^{a)}	41,2 ^{a)}
weiblich	27,0	22,2	24,1	25,4	23,5 ^{a)}	26,3 ^{a)}
Sarawak						
insgesamt	10,5	12,3	14,4	9,2 ^{a)}	3,2 ^{a)}	2,6 ^{a)}
männlich	7,7	9,0	.	6,7 ^{a)}	...	...
weiblich	2,8	3,3	.	2,5 ^{a)}	...	...
Sabah						
insgesamt	0,6	0,5	1,2	2,1	1,6	1,9 ^{a)}
männlich	0,5	0,4	1,0	1,7	1,2	...
weiblich	0,1	0,1	0,3	0,4	0,4	...

*) JD.

a) Dezember.

Arbeitnehmer sind zwischen dem 16. und 55. Lebensjahr verpflichtet, Beiträge an den "Employment Provident Fund"/E.P.F. zu zahlen. Es handelt sich jedoch nicht um eine Versicherung i.e.S., sondern um eine Art Zwangssparkasse. Die Arbeitgeber zahlen etwa 7 % der Lohnsumme ein, die Arbeitnehmer etwa 6 % ihres Lohnes.

Die Tätigkeit der Gewerkschaften wird durch Gesetze von 1959 und 1971 streng geregelt, alle Gewerkschaften müssen registriert sein. Zum Jahresende 1982 waren in Westmalaysia 362 Einzelgewerkschaften mit 611 000 Mitgliedern registriert, genauere Angaben für die beiden östlichen Landesteile fehlen. Der Dachorganisation "Malaysian Trade Union Congress"/MTUC gehören 111 Einzelgewerkschaften mit 382 000 Mitgliedern an. Größte Einzelgewerkschaft ist die der Plantagenarbeiter (125 000 Mitglieder).

Die Zahl der Streiks und Aussperrungen, der beteiligten Arbeitnehmer und verlorenen Arbeitstage hat sich in Westmalaysia im Zeitraum 1975 bis 1984 tendenziell verringert. In Sarawak beteiligten sich von 1975 bis 1984 ständig mehr Arbeitnehmer an Arbeitskämpfen, was auch in erhöhten Zahlen über verlorene Arbeitstage zum Ausdruck kommt. Im gleichen Zeitraum war in Sabah nur 1979 eine überaus heftige Streikaktivität zu registrieren.

6.6 Streiks und Aussperrungen

Gegenstand der Nachweisung	1975	1978	1979	1980	1981
Westmalaysia					
Fälle	64	37	28	28	24
Beteiligte Arbeitnehmer	12 124	6 782	5 629	3 402	4 832
Verlorene Arbeitstage	45 749	35 032	24 868	19 554	11 850
Sarawak					
Fälle	8	5	4	8	2
Beteiligte Arbeitnehmer	399	441	1 034	1 460	1 753
Verlorene Arbeitstage	925	1 766	1 112	4 831	8 006
Sabah					
Fälle	1	7	2	3	5
Beteiligte Arbeitnehmer	25	329	852	174	207
Verlorene Arbeitstage	75	518	13 872	172	330
	1982		1983		1984
Westmalaysia					
Fälle	26		24		17
Beteiligte Arbeitnehmer	3 330		2 485		...
Verlorene Arbeitstage	9 621		7 880		9 800

Malaysia ist noch immer überwiegend Agrarland, obwohl der Anteil des Agrarsektors an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts ständig abnimmt (1958 40 %, 1970 32 %, 1982 23 %). Etwa 2 Mill. Erwerbspersonen (knapp 40 % aller Erwerbspersonen) leben von der Landwirtschaft (aber etwa ebenso viele bereits von Dienstleistungen).

Die agrarische Erzeugung steigt jährlich um 4 bis 5 %, etwa doppelt so stark wie die Bevölkerung zunimmt. Land- bzw. forstwirtschaftliche Hauptausfuhrwaren sind Kautschuk, Palmöl und (tropische) Hölzer. Das Land ist weitgehend in der Lage, sich selbst zu ernähren, nur Reis, Weizen und Zucker müssen noch zum Teil eingeführt werden. Fragen einer "Landreform" sind in Malaysia nie erörtert worden; die "Malaysianisierung" der Plantagenbetriebe kann nicht als Reformmaßnahme verstanden werden. Das staatliche "Felda"-Programm (Federal Land Development Authority) siedelt verarmte oder landlose Kleinbauernfamilien im tropischen Regenwald an. Seit 1956 wurden auf 600 000 ha gerodetem Wald 76 000 Bauernfamilien angesiedelt. Jede Familie erhielt durchschnittlich 4 ha Land, einschließlich der Gemeinschaftseinrichtungen wurden jedoch je Familie 8 ha Land verbraucht.

Eine mittelfristige Sonderplanung im Rahmen des IV. Fünfjahresplans (1981 bis 1985) sah eine Reihe von strukturpolitischen Anpassungsmaßnahmen für die malaysische Landwirtschaft vor. Insbesondere soll der Export von Agrarerzeugnissen gefördert werden, mit denen man auf dem Weltmarkt überdurchschnittliche Gewinne erzielen kann. Bei Realisierung dieses Programms dürften soziale Rückwirkungen auf die Landbevölkerung nicht ausbleiben. Das Programm sieht ferner in der langfristigen Perspektive eine verstärkte genossenschaftliche Organisation der Agrarwirtschaft vor.

Die landwirtschaftliche Fläche - die nur die tatsächlich genutzte Fläche umfaßt - wird mit 13 % der Landesfläche angegeben, davon sind 3 % Ackerland und 10 % Dauerkulturen. Weideland spielt (wie auch die Viehhaltung) nur eine untergeordnete Rolle. In der "sonstigen Fläche" sind hauptsächlich ungenutzte, aber landwirtschaftlich erschließbare Gebiete eingeschlossen.

7.1 Bodennutzung 1 000 ha

Nutzungsart	1973	1977	1980	1981	1982	1983
Landwirtschaftliche Fläche ¹⁾	4 126	4 307	4 337	4 362	4 362	4 367
Ackerland	950	990	1 000	1 020	1 020	1 020
Dauerkulturen	3 150	3 290	3 310	3 315	3 315	3 320
Dauerwiesen und -weiden ..	26	27	27	27	27	27
Waldfläche	24 020	23 573	22 390	22 150	21 910	21 670
Sonstige Fläche	4 829	5 095	6 248 ^{a)}	6 463	6 703	6 938
Bewässerte Fläche	298	340	370	380	390	334

1) In der "sonstigen Fläche" sind ungenutzte, jedoch landwirtschaftlich erschließbare Areale einbezogen.

a) Darunter 120 000 ha Binnenwasserfläche (Sarawak).

1975 bewirtschafteten Großbetriebe (Plantagenbetriebe) 35 % der landwirtschaftlichen Fläche, Kleinbetriebe 65 %. Die Betriebsstruktur ist durch Klein- und Kleinstbetriebe gekennzeichnet, etwa 90 % der Betriebe haben weniger als 10 ha Betriebsfläche, zahlreiche Kleinstbetriebe müssen auf weniger als 2 ha Betriebsfläche existieren. Dazu sind Monokulturen (vor allem Kautschuk- und Reisanbau) verbreitet. Einfache Formen der Landnutzung (Wanderfeldbau, Brandrodungswirtschaft) sind vor allem in Ostmalaysia (Sarawak und Sabah) noch üblich.

Die Anbaufläche von Hevea (Kautschuk) und Ölpalmen ist viereinhalbmal so groß wie die von Reis, dem Hauptnahrungsmittel des Landes. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß auf etwa einem Siebentel der Reisanbaufläche mehrere Ernten zu erzielen sind. Zum Teil beträchtliche Ausweitung der Anbauflächen haben in den letzten Jahren die Ölpalmen- und Kakaostrauchkulturen erfahren.

7.2 Anbauflächen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
1 000 ha

Erzeugnis/Pflanzenart	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Reis (Paddy)	738	718	675	685	680	660
Ölpalmen	912	984	1 121	1 183	1 253	1 361
Hevea (Naturkautschuk)	2 032	2 024	2 006	2 006	1 971	1 968
Bataten (Süßkartoffeln)	4	4	4	3	3	3
Maniok	40	32	35	27	30	30
Tomaten	6	6	7	7	6	6
Wassermelonen	4	8	8	5	5	6
Zuckerrohr	20	18	19	20	21	22
Kakao	74	69	80	89	120	160

Reis ist das Hauptnahrungsmittel in Malaysia, er ist für die Reisbauern ein "sicheres" Produkt, das ständig knapp ist im Lande. In den siebziger Jahren hatte der Selbstversorgungsgrad noch zwischen 70 und 80 % gelegen, er ist stark zurückgegangen (1983 65 %, 1984 61 %). Mit seinen Hektarerträgen von 27 dt je Hektar liegt Malaysia an der Spitze der asiatischen Monsunländer. Der Reisanbau steht jedoch im Wettbewerb mit der Heveapflanze, die vier- bis fünffach höhere monetäre Erträge je Flächeneinheit bringt.

Eine führende Stelle nimmt Malaysia bei Produkten der Ölpalme ein. Die außerordentlichen Zunahmen (1982 Palmölerzeugung um 24 % auf 3,5 Mill. t)¹⁾ sind auf Ausweitung der Anbauflächen und vor allem auf ein neues Befruchtungsverfahren (durch eine afrikanische Käferart) zurückzuführen. Die Palmölerzeugung ist so groß, daß die Regierung ein Pilotprojekt initiiert hat, um Palmöl und -abfälle in Dieselöl umzuwandeln.

Kakao gewinnt als Exportgut zunehmende Bedeutung, doch sind die preislichen Ergebnisse wegen minderer Qualität noch unbefriedigend. In der Erzeugung von Pfeffer steht Malaysia mit etwa 23 % der Welterzeugung nach Indien und Brasilien an dritter Stelle. Auch andere Gewürze (u. a. Nelken, Zimt) gedeihen im tropischen Klima gut.

1) 1984 (3,025 Mill. t) erstmals seit 20 Jahren Rückgang.

Gemüsebau wird nahezu überall betrieben, besonders aktiv im marktnahen Gemüseanbau sind jedoch chinesische Bauern in der Nachbarschaft zu Singapur und in der Nähe der Bergbausiedlungen.

Ein verhältnismäßig junger Zweig der Landwirtschaft ist der Obstbau, hier sind vor allem Ananas, Papayas (jährlich 6 000 bis 10 000 t) und Zitrusfrüchte (Apfelsinen jährlich 8 000 bis 10 000 t) sowie Bananen zu zählen. Von geringer Bedeutung sind Kaffee (9 000 bis 10 000 t), Tabak (9 000 t) und Tee (3 000 t), deren Erntemengen seit gut zehn Jahren kaum mit Änderungen angegeben werden.

Von den ostmalaysischen Landesteilen kommen aus Sarawak vor allem Pfeffer (der Welt größter Pfefferexporteur), Sago (Sagopalme), aber auch etwas Kautschuk und Reis (zwei Drittel Trockenreis), aus Sabah Manilahanf, Kakao und Tabak, außerdem Palmölprodukte, Kautschuk und Reis (hier überwiegend Naßreis).

7.3 Erzeugung ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Reis (Paddy)	1 000 t	2 070	2 177	1 832	1 818	1 755
	dt/ha	28,8	32,2	26,7	26,7	26,6
Mais	1 000 t	8	8	9	20	22
	dt/ha	11,4	11,4	11,3	14,3	15,7
Süßkartoffeln	1 000 t	65	68	56	52	50
Maniok	1 000 t	330	360	335	358	360
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	21	21	21	17	21
Kokosnüsse	1 000 t	1 219	1 207	1 617	1 642	1 650
Palmkerne	1 000 t	557	589	910	837	1 046
Tomaten	1 000 t	31	33	33	29	30
Wassermelonen	1 000 t	40	40	34	30	35
Zuckerrohr	1 000 t	750	750	900	1 000	1 000
	dt/ha	416,7	405,4	456,9	487,8	454,6
Mangos	1 000 t	13	13	23	23	20
Ananas	1 000 t	176	155	188	183	181
Bananen	1 000 t	455	460	440	450	450
Pfeffer	1 000 t	.	29,3	25,7	23,8	.
Kakaobohnen	1 000 t	32	40	61	74	93

An der Weltkautschukerzeugung hat Malaysia einen Anteil von knapp zwei Fünfteln (D 1980/85 38 %) (seit 1981 rasch sinkende Tendenz). In der malaysischen Ausfuhr steht das einstige Spitzenprodukt inzwischen an 3. Stelle (1983 11 % des gesamten Ausfuhrwertes). Die Rohkautschukproduktion Malaysias schwankt seit Jahren um 1,5 Mill. t; die Plantagenproduktion geht zurück (zwischen 1980 und 1984 sank ihr Anteil von 43 auf 36 %), während die kleinen Anbauer ihre Erzeugung steigerten. Doch sind die Plantagenbetriebe betriebswirtschaftlich effektiver, ihre Hektarerträge (1982 1 296 kg/ha) liegen um die Hälfte höher als die der bäuerlichen Betriebe (801 kg/ha). Die malaysische Erzeugung stammt zu 96 bis 98 % aus Westmalaysia. Der Inlandsverbrauch an Kautschuk ist gering (etwa 4 % der Erzeugung).

7.4 Naturkautschuk-Erzeugung führender Erzeugerländer 1 000

Land	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾	1985 ¹⁾
Welt	3 850	3 705	3 750	4 025	4 260	4 340
Malaysia	1 530	1 510	1 494	1 564	1 529	1 458

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Malaysia 1986

7.4 Naturkautschuk-Erzeugung führender Erzeugerländer

1 000

Land	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾	1985 ¹⁾
Indonesien	1 020	868	880	997	1 115	1 130
Thailand	501	504	552	587	629	715
Indien	155	151	166	168	184	198
China, Volksrepublik	113	128	153	172	190	200

1) Zum Teil vorläufige Zahlen, Schätzungen.

7.5 Naturkautschukbilanz^{*)}

1 000 t

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Erzeugung	1 463,9	1 456,6	1 456,6	1 523,3	1 486,0	1 418,9
Verbrauch	45,4	47,4	58,2	64,9	65,5	69,4
Lagerbestände	254,8	286,3	266,0	254,9	228,8	191,0
Ausfuhr (netto)	1 415,8	1 401,7	1 316,8	1 497,6	1 483,7	1 425,9
Einfuhr	44,3	31,1	24,0	25,4	62,9	32,9

*) Westmalaysia.

Die Entwicklung des Index der landwirtschaftlichen Produktion weist im Zeitraum 1980 bis 1985 durchweg Steigerungen auf. (Die FAO-Indexwerte wurden allerdings für die zurückliegenden Jahre mehrfach nachträglich nach unten revidiert.) Es gelang vor allem, die Nahrungsmittelerzeugung zu erhöhen, so daß deren Index wesentlich stärker stieg als der der Gesamtproduktion. Darin kommt eine verbesserte Versorgung der Bevölkerung zum Ausdruck; dies führte zu einer Verringerung der Nahrungsmiteleinfuhren. Durch die verhältnismäßig starke Bevölkerungszunahme wird der Erfolg jedoch beträchtlich relativiert, wie die Indexreihen der Pro-Kopf-Entwicklung zeigen.

7.6 Index der landwirtschaftlichen Produktion

1974/76 D = 100

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Gesamterzeugung	117	124	129	124	130	135
je Einwohner	103	108	109	103	105	107
Nahrungsmittelerzeugung ..	121	131	136	130	138	145
je Einwohner	107	114	115	108	112	115

Die Bearbeitung der (klein-)bäuerlichen Flächen erfolgt ausschließlich in traditioneller Weise, d. h. ohne Maschineneinsatz. Rationelle Arbeitsweisen sind insofern nicht erforderlich, weil Arbeitskräfte bisher immer vorhanden waren und außerdem Kapital knapp ist. Auch sind die zu bearbeitenden Flächen meist viel zu klein, als daß aufwendigere Geräte lohnend wären.

7.7 Schlepperbestand

1976	1980	1981	1982	1983
7 525	8 050	8 009	7 974	8 000

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Malaysia 1986

Der Einsatz von Düngemitteln hatte bis 1981/82 ständig zugenommen (der Rückgang im Jahre 1982 beruht wohl auf einer Verteuerung der Düngemittel). Daß durch Düngemiteleinsatz die Ernteerträge verbessert wurden, war bisher aus Malaysia nicht zu berichten; höhere Ernten waren vielmehr im wesentlichen auf Ausweitung der Anbauflächen oder Verbesserung von Saat- bzw. Pflanzgut (Hevea) zurückzuführen. Über den Verbrauch von Schädlingsbekämpfungsmitteln liegen keine neueren Angaben vor.

7.8 Verbrauch von Handelsdünger*)
1 000 t Nährstoff

Düngerart	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Handelsdünger						
stickstoffhaltig, berechnet auf N	102,0	109,5	137,7	139,3	127,9	138,0
phosphathaltig, berechnet auf P ₂ O ₅	71,0	90,5	101,1	118,8	98,6	110,8
kalihaltig, berechnet auf K ₂ O	147,1	168,6	195,8	194,9	173,6	193,9

*) Wirtschaftsjahr: 1. Juli bis 30. Juni.

Viehhaltung ist unter den feucht-tropischen Klimaverhältnissen problematisch und daher in Malaysia von verhältnismäßig geringer Bedeutung. Schweinehaltung wird zudem durch die religiösen Vorschriften der moslemischen Bevölkerungsgruppe eingeschränkt. Büffel dienen vor allem als Arbeitstiere in der Landwirtschaft. Hauptfleischlieferant ist das Geflügel.

7.9 Viehbestand
1 000

Tierart	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Rinder	507	529	545	565	570	575
Milchkühe	32	32	33	47	48	47
Büffel	277	293	293	251	260	255
Schweine	1 682	1 813	2 021	2 010	2 000	2 050
Schafe	64	63	68	68	68	69
Ziegen	367	375	340	335	340	335
Hühner	49 200	50 800	52 000	53 620	55 000	55 000
Enten	206	209	213	217	.	.

Die Zahl der Schlachtungen hat seit 1977 nur bei Schweinen und bei Geflügel beträchtlich zugenommen, bei den übrigen Tierarten hat sie im wesentlichen stagniert. Der Fleischertrag je Tier ist für europäische Verhältnisse außerordentlich gering. Die registrierte Fleischgewinnung beruht zu gut drei Fünfteln auf Geflügelfleisch.

7.10 Schlachtungen
1 000

Tierart	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Rinder und Kälber	85	99	85	101	100	103
Büffel	37	37	37	38	38	35
Schafe und Lämmer	8	10	7	9	9	9
Ziegen	78	85	69	65	69	65
Schweine	1 364	1 367	1 568	1 500	1 480	1 490

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Malaysia 1986

7.11 Fleischgewinnung
1 000 t

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Rind- und Kalbfleisch	10	11	10	11	11	12
Büffelfleisch	7	7	7	7	7	6
Ziegenfleisch	1	1	1	1	1	1
Schweinefleisch	68	68	78	75	74	74
Geflügelfleisch	133	144	145	143	148	152

Die Milcherzeugung ist relativ gering; Milch wird größtenteils zu Molkereiprodukten verarbeitet; Milchgenuß für die menschliche Ernährung ist unüblich. Unter den tierischen Erzeugnissen sind die (Hühner-) Eier- und Wollproduktion am bedeutungsvollsten.

7.12 Andere ausgewählte tierische Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Kuhmilch	1 000 t	22	23	32	33	32
Büffelmilch	1 000 t	11	11	3	3	3
Hühnereier	1 000 t	120	107	131	131	134
Wolle, Roh-(Schweiß-)						
Basis	1 000 t	63	65	68	68	68
Wolle, rein	1 000 t	34	35	37	37	37
Rinderhäute, frisch	t	3 773	3 433	3 844	3 830	3 800
Schaffelle, frisch	t	29	21	25	27	27
Ziegenfelle, frisch	t	170	139	130	138	130

Zwei Drittel des Landes sind mit Wald (tropischer Regenwald) bedeckt. Die malaysischen Wälder zählen nach den Wäldern im nördlichen Südamerika, in Zentralafrika und auf dem indonesischen Archipel zu den viertgrößten Regenwaldflächen der Erde (vor denen auf Papua-Neuguinea, in Indochina und auf den Philippinen). Die Waldbestände gehören - von wenigen Ausnahmen abgesehen - dem Staat. Der Holzeinschlag unterliegt zwar einer staatlichen Kontrolle, erfolgt jedoch kaum unter forstwirtschaftlichen, sondern überwiegend unter kommerziellen Gesichtspunkten. Die Regierung hat zur Schonung der Bestände 1980 die Senkung der Exportquote für Rundholz (in Westmalaysia) verfügt; für 16 tropische Holzarten besteht Exportverbot. Aus dem ostmalaysischen Landesteil Sabah stammt mehr als ein Viertel des Weltexports an Hartholz. Die Forstwirtschaft und ihre Ausfuhrprodukte (Holz 1982 18 % der Gesamtausfuhr) waren bisher eine wichtige Deviseneinnahmequelle und dadurch von großer Bedeutung für den Ausgleich der Zahlungsbilanz. Es bestehen Pläne, die Holzproduktion zu einer Haupteinnahmequelle des Staates zu machen. So sollen auf 188 000 ha schnellwachsende Holzarten gepflanzt werden, die bereits nach 15 Jahren einen Hektarertrag von 75 t erbringen sollen (der üblicherweise erst nach einer Wachstumszeit von etwa 60 Jahren erzielt wird).

7.13 Holzeinschlag
1 000 m³

Nutzungsart	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Holzeinschlag	36 175	36 349	36 525	38 503	40 873	41 877
Laubholz	34 365	34 497	34 631	36 567	38 883	39 839

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Malaysia 1986

7.13 Holzeinschlag
1 000 m³

Nutzungsart	1978	1979	1980	1981	1982	1983
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	29 647	29 659	29 672	31 486	33 678	34 509
Brennholz, Holz für Holzkohle	6 528	6 690	6 853	7 017	7 195	7 368

Die Fischerei ist in diesem vom Meer umgebenen Land naturgemäß bedeutend. Die Zahl der motorisierten Fischereifahrzeuge beläuft sich auf etwa 32 000 Einheiten, darunter 23 000 Einheiten in Westmalaysia. Die Zahl der Fischerboote ohne Motor ist in den letzten Jahren rasch zurückgegangen. Die Zahl der Fischer beträgt etwa 200 000.

7.14 Bestand an Fischereifahrzeugen^{*)}
1 000

Schiffsart	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Motorboote	18,2	25,0	26,0	25,0	23,5	22,7
Fahrzeuge ohne Motor	3,9	5,5	4,4	2,6	2,2	1,7

^{*)} In Westmalaysia; lizenzierte Fahrzeuge.

Die Fischfangmengen waren bis 1981 jährlich um jeweils 6 bis 8 % gestiegen, die besten Fangergebnisse wurden 1981 mit 804 000 t erzielt. Auf Westmalaysia entfallen etwa vier Fünftel (1981 82 %) der gesamten Fangmenge. Der Anteil der Süßwasserfische beträgt nur etwa 2 %. In der Gesamtfangmenge sind auch Weichtiere (1983 8 %) und Krustentiere (12 %) enthalten.

7.15 Fischfangmengen
1 000 t

Fischart	1976	1979	1980	1981	1982	1983
Fangmenge insgesamt	516,8	696,3	736,5	804,1	682,6	741,1
Süßwasserfische .....	.	2,9	2,8	11,2	16,3	15,0
Meeresfische	514,5	693,4	733,7	792,9	666,3	726,3
darunter:						
Rotbarsch, Zackenbarsch, Congeraal u.ä.	51,5	71,3	59,8	62,8	61,5	63,7
Stöcker, Meeräschen, Makrelenhechte u.ä. ...	54,9	84,8	80,9	110,7	74,8	98,8
Heringe, Sardinen, Anchovis u.ä.	46,5	59,5	51,9	66,7	65,7	65,4
Thunfisch, Pelamide, Marlins u.ä.	16,6	23,7	27,7	48,4	33,4	35,5
Makrelen, Snocks, Haar- schwämme u.ä.	25,6	62,6	86,0	92,5	80,9	102,2
Krebse, Krabben, Langusten u.ä.	68,3	98,4	95,2	107,0	89,5	92,6
Muscheln, Austern, Tintenfische u.ä.	46,9	82,3	136,2	88,3	69,6	58,6

Nach den Berechnungen der FAO hatte sich die Versorgungslage der malaysischen Bevölkerung in den siebziger Jahren ständig verbessert. Das gilt sowohl für die allgemeine Bemessungsgrundlage nach Kalorien (die Ernährung beruht überwiegend auf Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs) als auch insbesondere für die Fettversorgung (Malaysia ist führend in der Palmölerzeugung).

7.16 Durchschnittliche Kalorien-, Protein- und Fettversorgung
je Einwohner und Tag

Kalorien- Protein- Fett-	versorgung	Einheit	1966-1968	1978-1980	1979-1981	1980-1982
Kalorienversorgung						
	Pflanzlichen Ursprungs ...	Kalorien	2 137	2 329	2 165	2 288
	Tierischen Ursprungs	Kalorien	286	321	353	348
	Insgesamt ...	Kalorien	2 423	2 650	2 518	2 636
Proteinversorgung						
	Pflanzlichen Ursprungs ...	g	34,0	35,4	31,1	36,5
	Tierischen Ursprungs	g	18,7	23,8	24,9	25,0
	Insgesamt ...	g	52,7	59,1	56,1	61,5
Fettversorgung						
	Pflanzlichen Ursprungs ...	g	25,9	29,7	30,8	34,9
	Tierischen Ursprungs	g	18,7	17,3	20,7	20,4
	Insgesamt ...	g	44,6	46,9	51,6	55,3

Malaysia ist eines der wirtschaftlich entwickeltsten Länder Asiens, ein "Schwellenland" (mit einem relativ hohen Pro-Kopf-Einkommen, so daß es schon seit 1972 keine finanzielle Hilfen mehr erhält), Erdölförderland und der Welt führender Zinnproduzent. Der Anteil des Produzierenden Gewerbes am Bruttoinlandsprodukt beträgt 38 % (1984). In den 60er Jahren begann langsam die Erdölförderung, zur gleichen Zeit setzte die Industrialisierung ein; zuvor (in der kolonialen Zeit) bestand das Verarbeitende Gewerbe in der Aufbereitung von Rohstoffen (Zinn, agrarische Erzeugnisse). Der industrielle Ausbau war bisher im wesentlichen auf Westmalaysia beschränkt, in Ostmalaysia setzt dieser nunmehr mit dem Industriekomplex Bintulu ein.

Der Index der Produktion im Produzierenden Gewerbe Westmalaysias lag im Jahre 1984 um zwei Fünftel (42 Prozentpunkte) über dem Basisjahr 1980. Die starke Zunahme des Indexwertes in den letzten Jahren beruht (trotz "Zinnkrise") auf dem Bergbau (wobei die Erdölwirtschaft unberücksichtigt bleibt).

8.1 Index der Produktion im Produzierenden Gewerbe^{*)}

1980 = 100

Wirtschaftszweig	Gewichtung	1978	1979	1981	1982	1983	1984
Produktionsindex insgesamt	1 000	87	94	103	109	122	142
Energiewirtschaft	92	82	91	106	110	123	133
Bergbau 1)	314	102	103	98	104	130	163
Verarbeitendes Gewerbe	594	86	94	103	109	116	130

^{*)} Westmalaysia.

1) Ohne Erdölwirtschaft.

Die Industrialisierung wurde wesentlich durch die staatliche Förderung von sog. Pionierunternehmen (Betriebe, deren Produktion den Einfuhrbedarf mindert und zusätzliche Arbeitsplätze schafft) vorangetrieben. Zur Koordinierung der industriellen Investitionen wurde 1967 die "Federal Industrial Development Authority"/FIDA gegründet. Nachdem zunächst durch Schaffung von Industriezonen in den wirtschaftlichen Ballungsräumen der Industrienaufbau beschleunigt werden konnte, wurde später eine Politik einer regional ausgeglicheneren industriellen Entwicklung betrieben.

Im Jahre 1971 wurde die "neue Wirtschaftspolitik" proklamiert, die eine "Umverteilung des nationalen Reichtums" (zugunsten der bodenständigen Malaien, der Bumiputras) bringen und eine "Überwindung der Armut" (1983 leben noch immer 43 % der Bevölkerung unterhalb der "Armutsgrenze") ermöglichen sollte. Für die Veränderung der sozioökonomischen Verhältnisse war ein Zeitraum von 20 Jahren vorgesehen gewesen.

Die Energiewirtschaft ist der einzige Wirtschaftszweig, der fast ausschließlich staatlich ist (Energieerzeugung zu 99 % durch das National Electricity Board). Die beträchtlichen Wasserkraftreserven Malaysias werden noch kaum genutzt; 1980 wurden nur 16 % der Elektrizität in Wasserkraftwerken erzeugt. Die wertvollen Erdölvorräte sollen "gestreckt", d. h. die Förderung gedrosselt werden, Erdgas für die

Energiegewinnung erschlossen und Kohle verstärkt eingesetzt werden. Auf die Verwendung von Kernkraft hat die Regierung ausdrücklich verzichtet (obwohl jetzt auch Uran gefunden wurde). In Westmalaysia besteht ein alle Gebiete umfassendes Stromverbundsystem, doch sind weite Teile der ländlichen Haushalte noch nicht an das Stromnetz angeschlossen.

8.2 Installierte Leistung der Kraftwerke

MW

Kraftwerkart	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	936	1 227	2 430	2 491	2 550	2 610
dar. Wärmekraftwerke ...	643	927	1 882	1 931	1 977	2 024
Werke für die öffentliche Versorgung	870	1 149	2 338	2 395	2 450	2 508
Wärmekraftwerke	585	859	1 805	1 850	1 893	1 938

8.3 Elektrizitätserzeugung *)

Mill. kWh

Kraftwerkart	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	3 543	5 788	10 186	10 895	11 498	12 135 ^{a)}
in Wärmekraftwerken ...	2 341	4 783	8 788	9 317	10 208	10 775
in Werken für die öffentliche Versorgung	3 415	5 710	9 690	10 360	10 822	11 422
in Wärmekraftwerken .	2 226	4 716	8 302	8 706	9 547	10 077

*) Westmalaysia.

a) 1984: 11 904 Mill. kWh.

Die malaysische Energiebilanz wird auf der Erzeugungsseite vom Erdöl (eingeführtes und eigenes) bestimmt. Wasserkraft spielt eine untergeordnete Rolle; das bedeutende Potential Ostmalaysias ist noch fast unerschlossen. Auf der Verbrauchsseite erlangt Erdgas rasch einen immer höheren Anteil; es machte im Jahre 1981 bereits ein Drittel des Erdölwertes aus.

8.4 Energiebilanz

1 000 t SKE^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1971	1975	1980	1981	1982	1983
Erzeugung insgesamt	4 994	7 683	19 781	18 511	21 740	28 207
Erdöl	4 763	6 806	19 258	18 005	21 143	27 585
Erdgas	102	754	351	312	439	454
Wasserkraft	129	124	172	194	159	167
Verbrauch insgesamt	6 710	8 065	12 228	12 067	12 702	13 315
Feste Brennstoffe (Kohle, Biomasse)	58	26	77	145	134	141
Erdöl	6 355	6 770	11 616	11 406	11 965	12 345
Erdgas	168	26	351	312	439	454
Wasserkraft	129	124	183	203	167	174
Einfuhr	14 730	6 758	9 112	9 481	9 189	8 121
Ausfuhr	12 449	5 721	16 481	14 906	17 814	21 016
Vorratsveränderung	131	213	369	180	- 292	654

*) SKE = Steinkohleeinheit.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Malaysia 1986

Malaysia ist zwar reich an Bodenschätzen, doch war die bergbauliche Tätigkeit lange Zeit auf nur wenige Vorkommen und auf Westmalaysia beschränkt. Das änderte sich mit Aufnahme der Erdölförderung (im Schelfbereich vor den Küsten, "off shore") und mit Aufnahme des Kupferabbaus in Sabah (1975). Der Bergbau trägt jedoch nur mit 10,5 % (1984) zum Bruttoinlandsprodukt bei.

Das Land ist der Welt größter Zinnproduzent (der Anteil ist inzwischen auf ein Fünftel der Weltproduktion gesunken (1982 23 %, 1985 19 %), doch ist die Exportbedeutung für das Land gering (seit Jahren beträgt der Anteil des Zinns am gesamten Ausfuhrwert unverändert etwa 5 %). Die Hauptabbaugebiete liegen in den Bundesstaaten Perak und Selangor. Da die ergiebigen Vorkommen nahezu ausgebeutet sind, müssen in Zukunft Lagerstätten mit ärmeren Erzen abgebaut werden (wodurch eine höhere Kostenbelastung entstehen wird). Bis in die 70er Jahre waren vor allem private Gesellschaften in der Zinngewinnung tätig, heute ist der Staat auf diesem Gebiet der größte Unternehmer. Der Trend rückläufiger Zinnförderung, der seit 1979 durch einen jährlichen Rückgang um jeweils 10 % gekennzeichnet war, setzte sich 1985 verstärkt fort (- 12 %). Malaysia hatte 1985 besonders unter dem "Zusammenbruch" des Weltzinnmarktes (im Oktober) zu leiden. Zahlreiche Zinngruben (1984 449) mußten stillgelegt werden (1985 279 Zinngruben), entsprechend verringerte sich die Zahl der Arbeitskräfte im Zinnbergbau, von etwa 24 000 auf 17 000. Angesichts des anhaltenden weltweiten Überangebots an Zinn hat die malaysische Regierung ein Exportlimit für Zinn eingeführt.

8.5 Zinnbilanz

Tonnen

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Bergwerksproduktion ¹⁾	64 400	61 400	59 900	52 300	41 400	41 300
Hüttenproduktion	83 100	71 300	70 300	62 800	53 300	43 000
Ausfuhr	77 600	69 400	66 400	48 600	57 100	35 200
Eigenverbrauch	300	430	370	430	650	600

1) Sn-Inhalt.

8.6 Zinnproduktion nach Abbauarten^{*)}

Tonnen

Abbauart	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	62 995	61 404	59 938	52 342	41 367	41 307 ^{a)}
Spülförderung	34 180	34 482	33 308	27 479	20 325	21 576
Baggerförderung 1)	19 937	18 222	17 353	16 629	13 905	12 728
Tagebau	2 862	2 705	2 589	2 617	3 016	2 555
Untertagebau	1 220	1 086	933	741	637	878
Sonstige Abbauarten	4 796	4 909	5 755	4 876	3 484	3 570

*) Bergwerksproduktion; Sn-Inhalt.

1) Schwimmbagger.

a) 1985: 40 100 t, nach anderen Angaben 36 300 t.

Demnächst kann die größte Zinnmine der Welt in Kuala Langat/Süd-Selangor in Betrieb gehen; die nicht eben reichen Erze zeichnen sich allerdings durch günstige Lage-

rungsverhältnisse aus, so daß sie kostengünstig abgebaut werden können. In den nächsten Jahren wird Kuala Langat zum Zentrum des Zinnbergbaus werden und damit an die Stelle von Kinta Valley/Perak und Klang Valley/Selangor treten.

Zweitwichtigstes Bergbauprodukt sind Erdöl und Erdgas. Malaysia ist eines der kleineren Erdölförderländer, es steht an 22. Stelle (1984) in der Weltförderung. Die Förderung begann um 1970, sie geschieht fast ausschließlich im Schelfbereich, von 50 bekannten Ölfeldern werden gegenwärtig 17 ausgebeutet. Das älteste Ölfeld (Miri/Sarawak) ist inzwischen versiegt. Derzeit kommen etwa 60 % der Förderung aus dem Schelfgebiet von Sarawak, der Rest aus dem Seegebiet vor Sabah. Das Monopol besitzt die staatliche PETROMAS, die aber Exploration und Förderung über Konzessionen (im Wege des "production sharing") an ausländische Konzerne weitergegeben hat. 1981 konnten 72 % der Erdölprodukte für den inländischen Verbrauch aus eigenen (drei) Raffinerien gewonnen werden. Erdöl wird hauptsächlich nach Japan und den Vereinigten Staaten ausgeführt, es nimmt seit 1980 auf der malaysischen Ausfuhrliste die erste Position ein (1982 rd. 27 % des Ausfuhrwertes). Erdölprodukte werden vorwiegend aus Saudi-Arabien, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Iran eingeführt. Das Land besitzt reiche Erdgasvorkommen (11. Stelle Welt). Erdgas wird erst in geringen Mengen gefördert (1985 4,5 Mill. m³), es wird als Flüssiggas (seit 1983, nur nach Japan) ausgeführt und neuerdings im Lande für die Düngemittelherstellung (Bintulu) eingesetzt. Zur "Streckung" der wertvolleren Erdölvorräte sollen die Kraftwerke bis 1990 auf Erdgas umgestellt werden.

8.7 Strukturdaten der Erdölwirtschaft
1 000 t

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Erdölförderung	859	4 681	13 245	12 383	14 541	18 972	21 395 ^{a)}
dar. off-shore	800	4 621	13 245	12 383	14 541	18 972	...
Einfuhr	9 168	3 160	3 961	3 552	2 540	3 071	2 638
Ausfuhr	4 696	3 795	11 227	10 143	11 974	14 224	16 497
Verbrauch	5 331	4 030	5 725	5 668	5 308	5 898	...
Vorratsveränderung .....	.	16	254	124	- 201	450	...

a) 1985: 20,590 Mill. t.

Mit der raschen Verringerung der derzeit bekannten Erdölvorkommen erlangt die Kohle in Sarawak wieder zunehmend Bedeutung (der Abbau war vor etwa 50 Jahren eingestellt worden). Gegenwärtig wird (importierte) Kohle nur in der Zementindustrie eingesetzt.

Weitere wichtige Bergbauerzeugnisse sind Bauxit (1984 nach der Fördermenge an 19. Weltrang-Stelle), Kupfer- und Eisenerz. Der Kupferabbau ist die einzige bergbauliche Tätigkeit auf Sabah, der Abbau begann 1975 (Mamut Mine) durch ein japanisch-malaysisches Gemeinschaftsunternehmen. Ferner werden Titanerz (Ilmenit) sowie Gold und Silber (1983 15 100 kg) gewonnen, Schwerspat (Baryt, 1982 25 272 t), Zirkon (1982 2 147 t), Bleierz (jährlich zwischen 2 000 und 5 000 t) und einige sog. Seltene Erden (u. a. Monazit, 1982 582 t), die auch für die Urangewinnung von Bedeutung sind. Der Abbau von Manganeisen wurde 1980 eingestellt.

8.8 Produktion ausgewählter Bergbauerzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Westmalaysia							
Eisenerz (56 % Fe-Inhalt) ...	1 000 t	371	532	341	114	194	185
Zinnkonzentrat (Sn-Inhalt) ..	1 000 t	61,4	59,9	52,3	41,4	41,3	36,3
Titanerz (Ilmenit)	1 000 t	189,1	172,8	101,2	222,7	268,5	...
Gold (Au-Inhalt)	kg	143,7	177,0	180,0	180,0	219,0	...
Bauxit	1 000 t	920,4	700,9	589,0	501,8	680,4	479,7
Kaolin	1 000 t	46,2	44,1	44,4	57,4	72,5	...
Sabah							
Kupferkonzentrat (Cu-Inhalt)	1 000 t	112	120	129	123	123	125
Sarawak							
Gold (Au-Inhalt)	kg	12,0	...	...	...	...	...
Erdöl	1 000 t	4 645	4 764	5 141	6 398	...	...

Das Statistische Amt führt alljährlich eine Erhebung im Verarbeitenden Gewerbe durch, aus der die Daten der nachfolgenden Tabellen zusammengestellt wurden. In den vorliegenden Quellen wird lediglich erwähnt, daß es sich um "ausgewählte" Betriebe handele (vermutlich im wesentlichen solche mit wenigstens fünf Arbeitskräften). Es werden nur Daten für das Verarbeitende Gewerbe in Westmalaysia ausgewiesen. Bei einem Vergleich der Angaben für die Gesamtzahl der Betriebe mit denen für die "Pionierbetriebe" zeigt sich die hohe wirtschaftliche Bedeutung der Letzteren.

8.9 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1978	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Betriebe insgesamt						
Betriebe	Anzahl	2 485	2 730	2 873	3 034	3 018
Beschäftigte	1 000	292,3	321,4	325,6	325,2	328,3
Produktionswert	Mill. M\$	13 549,1	20 615,3	23 814,0	23 643,1	16 405,4
Lohn- und Gehaltssumme	Mill. M\$	1 014,8	1 413,2	1 699,2	1 908,2	1 328,3
darunter "Pionierbetriebe"						
Betriebe	Anzahl	473	486	484	487	498
Beschäftigte	1 000	154,6	171,8	170,4	164,0	168,1
Produktionswert	Mill. M\$	7 509,0	12 519,3	14 743,3	14 114,5	9 355,6
Lohn- und Gehaltssumme	Mill. M\$	544,0	788,5	939,9	1 044,4	711,1

*) Westmalaysia. Stand: Jahresende; einschl. "Ex-Pioneer Manufacturing Establishments".

1) Stand: Ende August.

Nach Erhebungen der "Industrial Development Authority", die für 1983 eine insgesamt positive Einschätzung der industriellen Entwicklung gab (6 % Wachstum), waren von etwa 150 "wichtigen Unternehmen" (etwa einem Drittel der "Pionierbetriebe") 25 % vollbeschäftigt, weitere 25 % zu mehr als 75 % ausgelastet und 43 % gaben eine Auslastung zwischen 50 und 75 % an.

Regional liegt der Schwerpunkt der gewerblichen Produktion (zu 90 %) bisher in Westmalaysia, vor allem in den Bundesstaaten Perak und Selangor (die zugleich die Zinnbergbauzentren sind).

Im Verarbeitenden Gewerbe liegt noch immer das Schwergewicht bei der Erzeugung von Konsumgütern. Nach Meinung der Regierung ist jedoch der einheimische Markt für eine Massenproduktion und damit ein billigeres Angebot zu eng; außerdem fehlt es bei der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung an Kaufkraft. Ausgebaut wurden bisher vor allem die Wirtschaftszweige, die der Importsubstitution dienen sowie exportorientierte Zweige. Das warenproduzierende Gewerbe hat inzwischen einen Anteil von einem Drittel (31 %) des Ausfuhrwertes (1984) (zum Vergleich Zinn 5 % oder Kautschuk 11 % oder unbearbeitetes Holz 16 %). Produktionsgüterindustrien wurden durch Neugründungen in ihren Kapazitäten weiter erhöht, u. a. bei Herstellung von Zement und Düngemitteln sowie bei der Montage von Kraftfahrzeugen. Erst in jüngster Zeit kamen Großprojekte hinzu: eine Flüssiggasanlage (1983), eine Kunstdüngerfabrik, ein Aluminiumwerk, eine Kupferhütte; drei dieser Großprojekte sollen in Sabah entstehen.

Die Warenpalette des Verarbeitenden Gewerbes enthält in erster Linie Erzeugnisse der Nahrungsmittelherstellung einschließlich Tierfutter, Kautschukwaren und bearbeitetes Holz. Bei Kautschukwaren handelt es sich hauptsächlich um Kraftfahrzeugreifen und -schläuche sowie Handschuhe. Bei den Nahrungsmitteln hat Palmöl die größte Bedeutung: 1985 wurde eine Rekorderzeugung (4,13 Mill. t) erzielt (1983 3,02 Mill. t). Malaysia ist der Welt größter Exporteur von Palmöl. 55 Ölmöhlen (zum Jahresende 1985 waren allerdings nur 37 in Betrieb) verarbeiten 90 % der Ölpalmenprodukte.

Auch die Holzverarbeitung ist ein wesentlicher wirtschaftlicher Faktor, 1985 wurden 5,5 Mill. m³ Schnittholz erzeugt. Für die industrielle Verarbeitung stehen ausreichende (bisher nicht genutzte) Holzmengen der Kautschukbäume und der Ölpalmen zur Verfügung (die nach 15 bis 25 Jahren gerodet werden). Mit deutscher Hilfe laufen Forschungen, diesen Holzanfall wirtschaftlich sinnvoll zu verwerten. Zum Schutze der einheimischen Holzverarbeitung wurde Anfang 1985 die Rundholzausfuhr auf 6 Mill. m³/Jahr begrenzt und außerdem die Exportabgabe auf 70 % (bearbeitetes Holz nur 7 %) heraufgesetzt.

Ferner ist die Herstellung von Textilien und Schuhen, Farben und Lacken, Eisen und (Bau-)Stahl, Aluminium-, Kupfer- und Zinnwaren zu erwähnen. Es werden aber auch Klimaanlage und andere Erzeugnisse des Maschinenbaus, Metallwaren und Metallverpackungen, Kabel, Elektrogeräte und elektronische Teile hergestellt. Erdölverarbeitungsprodukte (einschließlich Düngemittel) stammen aus Sarawak; die Raffineriekapazität wird allerdings nicht voll ausgelastet, 1985 wurden nur 7,2 Mill. t Rohöl im Lande verarbeitet.

Mit Ausnahme der Holzverarbeitenden Industrie vergrößerten die exportorientierten Wirtschaftszweige ihr Produktionsvolumen in den 80er Jahren. Die Elektronikindustrie (Herstellung von Halbleitern und integrierten Schaltkreisen) war 1983 und 1984 die führende Wachstumsbranche (genaue Zahlen liegen jedoch nicht vor). Große Hoffnungen werden auf den Ausbau (mit japanischer Hilfe) der Kraftfahrzeugmontage gesetzt (PROTON = Perusahaan Otomobil Nasional, Produktionsbeginn Juli 1985). Es handelt sich dabei um das aufwendigste Prestigeobjekt des Landes, den Bau eines eigenen Personenkraftwagen "Proton Saga", dessen Verkauf Ende 1985 begonnen hat. Durch einen konkurrenzlos niedrigen Preis hat der Wagen beste Chancen am Inlandsmarkt (nach

offiziellen Angaben werden aber nur 90 % der Kosten durch den Verkaufspreis abgedeckt). 1986 sollen zwischen 30 000 und 41 000 Pkw's produziert werden. Exportchancen werden in Bangladesch, Brunei, Pakistan, Papua-Neuguinea und Sri Lanka gesehen. 1982 wurden auch 209 000 Motorräder im Lande zusammengebaut.

8.10 Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Verarbeitenden Gewerbe^{*)}

Erzeugnis	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Zement	1 000 t	2 265	2 349	2 833	3 123	3 231	3 469
Kunstdünger	1 000 t	323	444	462	324	350	...
Seife	1 000 t	48,8	49,0	49,7	49,1	53,7	48,4
Zinn, Rein-	1 000 t	73,1	71,3	69,2	62,8	53,3	...
Personenkraftwagen 1)	1 000	59,6	79,2	86,4	83,6	97,8	94,3
Lastkraftwagen 1)	1 000	14,0	21,8	19,9	15,8	22,2	...
Laubschnittholz	1 000 m ³	5 364	5 699	5 895	5 872	...	...
Gummischuhe	Mill. Paar	29,1	31,9	31,2	28,3	26,1	...
Weizenmehl	1 000 t	301	308	314	332	344	357
Zucker, raffiniert ...	1 000 t	437	248	462	472	584	603
Biskuit	1 000 t	43	44	43	43	48	53
Kondensmilch, gesüßt .	1 000 t	108	113	106	111	114	117
Ananaskonserven	1 000 t	48,2	43,0	36,3	39,0	39,1	42,2
Palmöl	1 000 t	2 188	2 397	2 645	3 253	2 783	3 408
Kokosöl	1 000 t	66	64	64	59	56	48
Kopraölkuchen	1 000 t	37	37	38	34	31	28
Zigaretten	t	13 479	13 529	13 744	14 267	13 502	14 671
Andere Tabakwaren	t	.	.	918	848	957	...
Bier	1 000 l	107,2	119,9	118,0	118,1	95,4	99,8
Alkoholfreie Getränke	1 000 hl	2 406	2 537	2 243	2 080	...	...

*) Westmalaysia.

1) Montage.

Nach bisher vorliegenden Meldungen hatte Malaysia 1985 (erstmalig seit 1976) ein schwieriges wirtschaftliches Jahr. Die tatsächlichen Produktionsergebnisse in den einzelnen Wirtschaftszweigen blieben noch hinter den ungünstigen Prognosen zurück. Die Industrie litt unter einem Nachfragerückgang sowohl auf dem Weltmarkt als auch auf dem Binnenmarkt. Selbst der Hauptwachstumszweig, die elektronische Industrie, schrumpfte 1985 um etwa 25 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Bauwirtschaft trug 1984 mit etwa 6 % zur Entstehung des Bruttoinlandsprodukts bei. Im Jahre 1975 gab es in Westmalaysia 1 868 Betriebe der Bauwirtschaft mit 106 800 Beschäftigten, für 1985 errechnen sich für ganz Malaysia 407 000 Beschäftigte (6,9 % der Erwerbstätigen). Der Bauwirtschaft wurde eine führende Rolle bei der Planung des industriellen Wachstums beigemessen, ihre stürmische Entwicklung in den 70er Jahren wirkte auch in andere Wirtschaftsbereiche hinein. So hatte der Bau-sektor in den 70er Jahren und noch bis 1983 zweistellige Zuwachsraten aufzuweisen. In den 80er Jahren ging der private Wohnungsbau zurück, die Bautätigkeit verlagerte sich zunächst auf kommerzielle Bauvorhaben. In besondere Schwierigkeiten ist der Hochbau geraten, die öffentlichen Gelder fließen nicht mehr im früher gewohnten Maße. Die Jahre 1984 und 1985 (Zuwachsrate 4 bzw. 2 %) waren noch günstiger, weil bereits begonnene größere Projekte fertigzustellen waren. Das verlangsamte Wachstum in der Bauwirtschaft hatte die Regierung 1982 veranlaßt, ein zusätzliches Wohnungsbauprogramm (für 1983 40 000 Einheiten) zu den bisherigen Planungen (70 000 Einheiten) zu initiieren; doch wurden schon die Ziele des IV. Fünfjahresplan 1981/85 im Wohnungsbau nicht erreicht: statt der geplanten 923 000 Wohnungen sollen nur 44 %

(410 000 Wohnungen) fertiggestellt worden sein. Ein Zehntel der geplanten Wohnungen (94 000 Einheiten) sollten im "sozialen Wohnungsbau" (in einfacher und deshalb billiger Ausführung) errichtet werden, dieser Plananteil wurde gar nur zu 35 % erfüllt. Die Versorgung der Bevölkerung mit angemessenem Wohnraum hat sich verschlechtert. Es gibt in den Ballungsgebieten ein Überangebot an zu teuren sog. Luxuswohnungen, während in den Außenbezirken der Städte und im ländlichen Raum dichtbevölkerte Hütten-siedlungen bestehen und noch weiter anwachsen.

Die malaysische Bauindustrie gilt als erfahren und leistungsfähig, sie hat bewiesen, auch größere und kompliziertere Projekte selbständig durchführen zu können. Teilweise wurden auch Bauten im Ausland durchgeführt. Die Regierung versucht, die Tätigkeit ausländischer Bauunternehmen im Lande zum Schutze der unterbeschäftigten einheimischen Firmen weiter zu begrenzen. So soll bei Aufträgen unter 50 Mill. M\$ die Beteiligung ausländischer Unternehmen völlig ausgeschlossen werden. Im Jahre 1986 soll die Bauwirtschaft durch ein Regierungsprogramm in Höhe von 3,5 Mrd. M\$ gestützt werden. Dazu gehören auch einige Projekte im Tiefbau/Straßenbau.

Informationen über den Außenhandel Malaysias liefern die malaysische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik sowie Partnerstatistiken. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Malaysias zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Malaysia. Die Daten der malaysischen und der deutschen Statistik für den deutsch-malaysischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

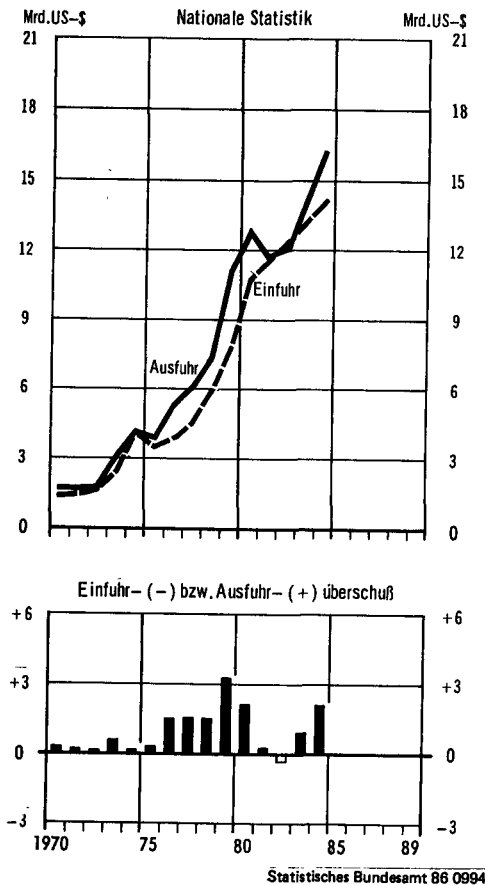
Die Außenhandelsdaten der malaysischen Statistik beziehen sich auf den Generalhandel im jeweiligen Kalenderjahr. Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet (West-

malaysia, Sabah und Sarawak). Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Ursprungsland und in der Ausfuhr auf das Bestimmungsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. II) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Malaysia als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d.h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland werden die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen.

AUSSENHANDEL MALAYSIAS



Erstmals in seiner Außenhandelsgeschichte hatte Malaysia 1982 eine negative Handelsbilanz. Der Ausfuhrüberschuß war seit 1980 drastisch zurückgegangen; diese Entwicklung wurde auf den Rückgang der Weltmarktpreise für die Hauptausfuhrwaren des Landes zurückgeführt.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1979	1980	1981	1982	1983	1984
-----------------	------	------	------	------	------	------

Mill. US-\$

Einfuhr	7 844	10 779	11 546	12 399	13 200	14 066
Ausfuhr	11 079	12 945	11 765	12 027	14 133	16 177
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	+ 3 235	+ 2 166	+ 219	- 372	+ 933	+ 2 111

Mill. M\$

Einfuhr	17 161	23 451	26 604	28 968	30 644	33 041
Ausfuhr	24 219	28 172	27 109	28 108	32 831	38 003
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	+ 7 058	+ 4 721	+ 505	- 860	+ 2 187	+ 4 962

In der Einfuhr Malaysias steht die Warengruppe Maschinenbau- und elektrotechnische Erzeugnisse sowie Fahrzeuge (1984) mit rd. 46 % des gesamten Einfuhrwertes unverändert an erster Stelle. Der Anteil von elektrischen Maschinen allein beträgt mehr als 18 %. Auf den nächsten Plätzen der Einfuhrliste stehen "Bearbeitete Waren" mit 15 %, mineralische Brennstoffe (10,0 %) und Nahrungsmittel (9,8 %). Der Anteil des Einfuhrwertes chemischer Erzeugnisse (8,0 %) geht leicht zurück. Die Rohöleinfuhr wurde wertmäßig immer geringer, ihr Anteil betrug 1984 noch 3,7 %, nahezu gleichwertig mit der Getreideeinfuhr (Anteil 3,2 %). Für 1983 liegen nur relativ wenige Importdaten vor. Nähere Gründe für diesen Sachverhalt sind nicht bekannt.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Nahrungsmittel, lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	938,3	1 107,7	1 277,0	1 260,3	1 185,5	1 373,8
Fleisch und Fleischwaren	33,7	43,6	48,1	64,6	64,4	71,9
Molkereierzeugnisse	92,7	122,3	155,5	137,6	146,5	129,8
Fische usw., Zubereitungen davon	58,9	62,2	72,1	87,3	88,1	97,1
Getreide und Getreideerzeugnisse	319,9	326,6	415,9	439,8	401,5	453,8
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	117,7	140,9	176,4	193,1	214,3	222,2
Rüben- und Rohrzucker, roh, fest	117,9	193,0	211,4	141,6	159,6	156,2
Getränke und Tabak	84,7	101,7	110,7	106,0	83,6	90,6
Tabak und Tabakwaren	44,3	51,4	56,5	64,1	33,5	43,9
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel, mineralische Brennstoffe)	388,9	483,9	516,9	484,7	.	492,9
Ölsaaten u. ölhaltige Früchte	25,0	50,9	78,2	63,7	.	63,4

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Metallurgische Erze und Metallabfälle	137,3	146,9	161,4	176,4	.	126,8
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel u. dgl.	949,8	1 633,8	1 987,9	1 879,1	.	1 418,6
Erdöl u. Öl aus bituminösen Mineralien, roh	582,6	868,9	893,9	626,1	706,0	525,5
Erdölerzeugnisse, bearbeitet	340,1	720,0	1 031,7	1 186,8	.	842,1
Tierische u. pflanzliche Öle, Fette u. Wachse	13,8	13,2	16,1	15,4	23,9	51,0
Chemische Erzeugnisse	799,2	929,6	909,9	918,2	.	1 122,0
Organische Chemikalien ...	128,2	143,8	150,6	150,3	.	.
Anorganische Chemikalien .	80,2	95,3	101,2	112,0	.	.
Chemische Düngemittel	139,3	186,7	146,9	121,3	.	155,6
Kunststoffe, Zellulose-äther, -ester	154,1	178,6	163,0	185,0	.	242,8
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	1 335,3	1 769,3	1 856,8	2 104,2	.	2 165,2
Garne, Gewebe, fertigestellte Spinnstofferzeugnisse	236,9	298,3	293,0	281,9	.	324,6
Eisen und Stahl	455,1	617,1	626,3	755,1	.	684,2
NE-Metalle	169,8	192,1	165,6	182,3	.	206,1
Metallwaren	180,5	273,1	312,8	426,1	.	366,1
Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge	2 914,9	4 185,3	4 291,0	4 943,5	.	6 440,5
Kraftmaschinen und -ausrüstungen	159,1	248,6	259,2	279,9	.	378,6
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	488,6	701,6	660,2	742,0	.	741,8
Maschinen f. verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile	313,2	407,1	548,9	572,1	.	801,1
Geräte f. Nachrichtentechnik; Fernseh-, Rundfunkgeräte	233,0	307,0	271,9	308,9	.	455,0
Elektrische Maschinen; elektrische Teile	928,0	1 302,0	1 366,7	1 752,1	.	2 594,5
Personenkraftwagen, Kombinationskraftwagen	270,5	396,4	417,3	345,8	.	439,4
Lastkraftwagen, Kraftwagen z. besonderen Zwecken ...	130,0	277,5	222,7	150,2	.	138,0
Wasserfahrzeuge u. schwimmende Vorrichtungen	66,4	23,4	32,4	194,2	.	361,7
Sonstige bearbeitete Waren .	361,8	448,2	467,6	579,6	.	730,4
Meß-, Prüf-, Kontrollinstrumente, Apparate	103,9	119,7	106,4	130,3	.	175,0
Fotografische Apparate; optische Waren, Uhrmacherwaren	68,4	72,3	78,6	122,3	.	147,0

1) Anderweitig nicht genannt.

Die spärlichen Ausfuhrangaben für 1983 erlauben nur sehr eingeschränkte Aussagen zur Ausfuhrentwicklung. Erdöl dürfte weiterhin an der Spitze der Ausfuhrliste stehen, (meist unbearbeitetes) Holz den zweiten und Naturkautschuk (11 % des Ausfuhrwertes) den dritten Platz einnehmen. Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse erreichen einen Anteil von 10,6 %; da sie in hohem Maße für Zwecke der Ernährung verwendet werden, ergibt sich mit der Warengruppe Nahrungsmittel (3,0 %) insgesamt etwa ein Anteil von 14 %. Zinn hält sich in der seit Jahren üblichen Höhe von knapp über 5 %.

1982 (letztes Jahr mit vollständigen Angaben) erreichte Erdöl rd. 27 % des gesamten Ausfuhrwertes. Erdöl hat seit 1980 Naturkautschuk (Anteil 1982 rd. 9 %) aus seiner traditionellen Spitzenposition verdrängt. Den zweiten Platz nahm 1982 Holz (rd. 18 %) ein, es wurde überwiegend als Rohholz (16 %) ausgeführt. Maschinenbau- und elektrotechnische Erzeugnisse einschließlich Fahrzeuge (15 %) waren 1982 auch unter den Exportgütern zu nennen. Pflanzliche Fette und Öle hatten 1982 mit 11 % einen hohen Anteil. Der Ausfuhrwert von Zinn (5,3 %) war nur etwa halb so groß wie der von Naturkautschuk (9,4 %).

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Nahrungsmittel, lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	377,4	494,9	465,6	491,2	493,3	421,5
Fische usw., Zubereitungen davon	103,0	166,5	124,7	128,2	117,1	104,4
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	64,1	65,0	69,9	78,3	70,4	72,3
Kakao	70,4	85,9	91,9	93,2	104,1	98,5
Gewürze	69,1	71,6	52,4	38,8	32,4	35,7
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel, mineralische Brennstoffe)	2 752,2	4 127,8	4 183,9	3 338,2	3 245,9	.
Latex von Naturkautschuk u. dgl.	1 558,5	2 050,0	2 122,0	1 607,7	1 136,5	1 577,2
Anderes Rohholz o. grob zugerichtetes Holz	721,5	1 315,8	1 203,0	1 072,1	1 447,7	.
Holz, einfach bearbeitet; Bahnschwellen	372,5	610,3	617,6	484,5	498,5	.
Metallurgische Erze und Metallabfälle	58,3	104,7	146,8	110,0	91,3	.
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel u. dgl.	1 037,6	2 020,7	3 198,7	3 124,0	3 448,0	.
Erdöl u. Öl aus bituminösen Mineralien, roh ...	972,4	1 927,1	3 082,8	2 996,8	3 293,4	3 388,2
Erdölerzeugnisse, bearbeitet	55,7	83,4	106,6	120,7	145,5	.
Tierische u. pflanzliche Öle, Fette u. Wachse	911,2	1 379,6	1 438,8	1 461,6	1 393,6	.
Palmöl	791,3	1 092,6	1 155,8	1 179,9	1 136,9	1 282,1
Palmkernöl	81,7	177,0	139,3	129,0	143,2	211,8
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1)	44,3	59,9	78,8	83,1	100,9	.
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	1 222,7	1 516,0	1 695,8	1 420,7	1 124,0	.
Furniere, Sperrholz u. anderes bearbeitetes Holz	139,5	185,1	182,0	175,1	155,8	.
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoff-erzeugnisse	92,9	117,5	180,0	147,9	152,8	.
Zinn	875,0	1 059,8	1 151,5	926,7	636,6	739,5
Metallwaren	27,9	36,4	42,9	46,3	50,1	.
Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge	785,9	1 159,6	1 488,0	1 439,7	1 855,5	.
Maschinen f. verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile	35,9	51,9	54,4	63,9	70,8	.

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Geräte für Nachrichten- technik; Fernseh-, Rundfunkgeräte	42,5	68,7	102,1	98,3	151,5	.
Elektronenröhren; Foto- zellen usw.	525,5	853,8	1 053,1	1 091,3	1 354,5	.
Luftfahrzeuge; Teile	44,8	42,1	90,3	20,9	65,2	.
Sonstige bearbeitete Waren .	214,4	276,2	339,0	303,0	322,7	.
Bekleidung	89,4	120,4	149,7	159,8	173,9	.
Schuhe	19,1	25,2	40,8	32,0	23,5	.

1) Anderweitig nicht genannt.

Nach dem Gesamtvolumen des Außenhandels stand 1984 Japan mit 24 % an der Spitze. Auf dem zweiten und dritten Platz folgten Singapur (17 %) und die Vereinigten Staaten (15 %). Die Europäische Gemeinschaft nahm mit einem Anteil von 13 % den vierten Rang ein; innerhalb der EG stand die Bundesrepublik Deutschland (3,6 % des gesamten Außenhandelsvolumens) an erster Stelle.

Die fünf wichtigsten Länder für die Einfuhr Malaysias vereinigten knapp zwei Drittel (rd. 66 %) des gesamten Einfuhrwertes 1984 auf sich: Mit Abstand hielt sich Japan (26 %) an der Spitze, gefolgt von den Vereinigten Staaten (16 %) und Singapur (13 %), der Bundesrepublik Deutschland (4,2 %) und Australien (4,0 %). Außer den genannten Ländern hatten noch Großbritannien, Thailand und Saudi-Arabien für die Wirtschaft des Landes besondere Bedeutung (mit einem Anteil von je 3,6 bis 3,4 %).

9.4 Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern
Mill. US-\$

Ursprungsland	1979	1980	1981	1982	1983	1984
EG-Länder	1 367,4	1 663,2	1 595,5	1 505,0	1 861,4	1 895,5
Bundesrepublik Deutschland	464,2	584,9	521,7	523,2	682,5	591,1
Großbritannien u. Nordirl.	500,4	584,1	516,4	500,8	469,2	505,8
Frankreich	154,7	195,5	212,8	162,5	339,9	342,3
Vereinigte Staaten	1 168,7	1 611,6	1 671,6	2 157,9	2 127,3	2 295,0
Japan	1 751,2	2 463,8	2 827,1	3 103,9	3 361,7	3 691,7
Singapur	715,3	1 251,8	1 501,1	1 771,2	1 844,5	1 838,8
Australien	476,1	576,3	637,6	563,1	541,8	565,6
Thailand	282,2	319,8	394,3	453,7	397,7	481,4
Saudi-Arabien	243,1	664,7	543,5	405,0	569,6	474,6
China, Volksrepublik	221,7	253,4	274,2	277,6	269,5	285,3
Hongkong	127,6	147,7	147,1	162,2	194,7	277,6
Korea, Republik	112,7	192,1	162,5	260,4	238,9	252,2

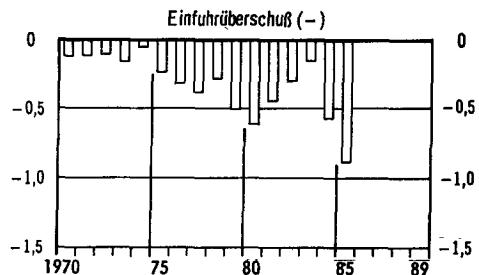
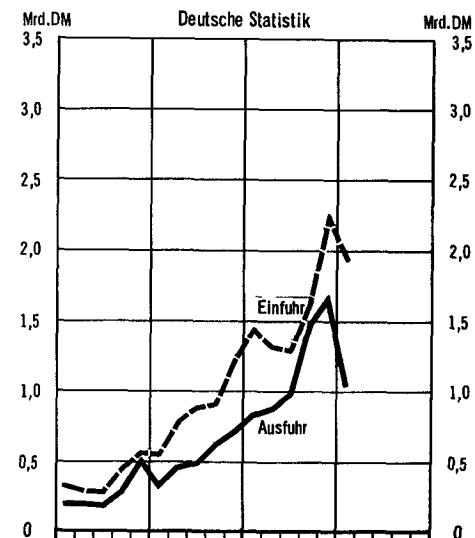
In der Ausfuhr hatte 1984 Japan (23 % des Ausfuhrwertes) Singapur (21 %) vom ersten Platz verdrängt (den Singapur seit 1981 einnahm). An dritter Stelle folgten die Vereinigten Staaten (14 %). Weitere wichtige Bestimmungsländer waren die Republik Korea (Süd-Korea, 5,1 %), die Niederlande (4,1 %), Indien (3,7 %) und die Bundesrepublik Deutschland (3,1 %). Diese sieben Bestimmungsländer zusammen hatten einen Anteil von 74 % am Ausfuhrwert. Die frühere Bedeutung Thailands ist zurückgegangen.

9.5 Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern
Mill. US-\$

Bestimmungsland	1979	1980	1981	1982	1983	1984
EG-Länder	1 971,1	2 193,7	1 787,8	1 804,5	2 059,6	2 078,9
Bundesrepublik Deutschland	405,3	467,4	343,4	352,7	454,2	504,6
Niederlande	620,7	777,1	696,1	723,6	771,8	670,4
Großbritannien u. Nordirl.	431,6	357,8	348,2	330,4	384,4	420,7
Sowjetunion	259,4	289,8	258,1	239,0	301,7	212,8
Vereinigte Staaten	1 911,1	2 114,0	1 530,2	1 378,2	1 863,8	2 231,0
Singapur	1 932,6	2 473,7	2 674,4	3 004,6	3 181,9	3 380,5
Japan	2 592,5	2 954,2	2 479,4	2 450,6	2 782,3	3 769,7
Korea, Republik	208,8	261,6	428,6	441,9	661,1	828,6
Indien	233,1	285,3	300,3	222,4	338,2	594,2
Thailand	148,9	188,1	195,8	442,0	578,4	464,9
Philippinen	117,9	196,4	184,8	128,2	163,4	363,1
Hongkong	187,7	243,1	236,2	229,5	244,8	234,9

Nach den Ergebnissen der deutschen Außenhandelsstatistik hatte das Außenhandelsvolumen (Einfuhr und Ausfuhr) 1985 gegenüber 1980 um knapp ein Drittel zugenommen; für 1984 hatte allerdings eine Zunahme von 72 % festgestellt werden können. Der Einfuhrwert weist eine schwankende Tendenz aus, während der Ausfuhrwert sich bis zum Vorjahr (1984) ständig erhöhte. In allen hier dargestellten Jahren weist der deutsche Außenhandel mit Malaysia einen ständigen Einfuhrüberschuß auf, der sich in den letzten beiden Jahren rasch vergrößert hat; 1985 machte er schon 84 % des deutschen Ausfuhrwertes nach Malaysia aus. In der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland hat Malaysia 1985 in der Einfuhr die 37. Stelle, in der Ausfuhr die 50. Stelle inne.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
MIT MALAYSIA



Statistisches Bundesamt 86 0895

9.6 Entwicklung des deutsch-malaysischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Mill. US-\$						
Einfuhr (Malaysia als Herstellungsland)	797	592	533	634	789	659
Ausfuhr (Malaysia als Verbrauchsland)	458	390	409	579	579	357
Einfuhrüberschuß	340	202	124	56	211	303
Mill. DM						
Einfuhr (Malaysia als Herstellungsland)	1 445	1 331	1 296	1 624	2 240	1 938
Ausfuhr (Malaysia als Verbrauchsland)	835	877	995	1 472	1 666	1 052
Einfuhrüberschuß	610	454	301	152	574	886

Die wichtigsten Waren aus Malaysia auf der deutschen Einfuhrliste sind Rohkautschuk (1985 17 % des Einfuhrwertes), elektrische Maschinen (15 %) und Holz (11 %). Bei Holz ging der Warenwert während der letzten drei Jahre weiter stark zurück, Rohkautschuk zeigt eine von Jahr zu Jahr stark schwankende Tendenz. Die Einfuhr malaysischen Tees und von Gewürzen (8 %) gewinnt zunehmend an Bedeutung. Ferner sind pflanzliche Öle und Fette zu erwähnen (ebenfalls 8 %).

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Malaysia nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1983		1984		1985	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze; Waren daraus	26 468	68 152	54 849	155 724	55 406	160 977
Futtermittel (ausgenommen Getreide)	32 501	82 200	23 690	66 891	18 162	52 164
Rohkautschuk (einschl. synth. regen.)	102 945	263 795	137 276	387 310	111 240	327 706
Kork und Holz	133 717	342 411	98 635	278 097	72 484	212 026
Fette, pflanzliche Öle	42 661	110 767	92 414	265 456	49 082	148 610
Tierische und pflanzliche Öle, Fette, verarb.; Wachse	15 855	40 270	24 479	70 736	37 826	109 629
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1)	396	1 005	8 048	24 416	13 759	40 769
Garne, Gewebe, fertige- stellte Spinnstoff- erzeugnisse	11 277	28 305	15 296	42 716	11 355	34 247
NE-Metalle	42 915	112 303	34 169	99 479	40 002	114 751
Kraftmaschinen und -ausrüstungen	44	108	46 617	126 968	16 046	47 716
Geräte für Nachrichten- technik; Fernseh-, Rund- funkgeräte	26 516	67 831	35 576	101 775	41 011	121 368
Elektrische Maschinen; elektrische Teile	105 271	268 777	124 040	352 938	99 715	296 286
Bekleidung und Bekleidungs- zubehör	35 683	90 385	33 677	95 107	26 991	80 398
Meß-, Prüf-, Kontrollin- strumente, Apparate, Geräte	7 294	18 672	10 744	30 596	14 797	42 821

1) Anderweitig nicht genannt.

In der Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland nach Malaysia stehen 1985 erstmals elektrische Maschinen (13 % des Ausfuhrwertes) an erster Stelle, von der sie die Straßenfahrzeuge (12 %, 1982 22 %) verdrängt haben. Faßt man alle Warengruppen chemischer und pharmazeutischer Erzeugnisse zusammen, käme diesen die erste Stelle (1 452 Mill. DM oder knapp 14 %) zu. Kraftmaschinen und -ausrüstungen haben einen Anteil von 9 %, Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke und Maschinen für verschiedene Zwecke halten je einen Anteil von 8 %.

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Malaysia nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1983		1984		1985	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Organische Chemikalien	6 768	17 320	9 969	28 313	9 891	29 464
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	6 528	16 666	7 939	22 416	8 809	25 675
Chemische Düngemittel	8 395	21 307	11 664	32 533	7 731	23 508
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	12 798	32 900	14 508	41 320	9 424	27 846
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1)	10 640	27 094	9 604	27 292	13 478	38 684
Waren aus mineralischen Stoffen, a.n.g. 1)	5 295	13 636	6 943	19 854	7 703	22 488
Eisen und Stahl	9 350	23 774	11 532	33 773	13 070	39 451
Metallwaren, a.n.g. 1)	9 245	23 634	9 117	26 000	10 054	29 176
Kraftmaschinen und -ausrüstungen	39 521	98 031	23 651	68 847	32 523	97 205
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	46 393	118 462	43 143	122 696	28 192	82 537
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	38 670	98 604	29 460	83 143	29 895	86 919
Geräte für Nachrichtentechnik; Fernseh-, Rundfunkgeräte	9 239	24 036	9 058	25 561	7 902	23 357
Elektrische Maschinen; elektrische Teile	51 625	131 733	56 971	161 751	47 855	140 205
Straßenfahrzeuge	81 017	204 467	71 296	202 911	40 759	122 833
Meß-, Prüf-, Kontrollinstrumente, Apparate, Geräte	11 522	29 018	10 607	30 166	10 507	30 553

1) Anderweitig nicht genannt.

Die weit auseinanderliegenden Landesteile Malaysias stellen an das Verkehrs- und Nachrichtenwesen besondere Anforderungen. Verkehrsmäßig gut erschlossen sind in Westmalaysia vor allem die küstennahen Gebiete. Bei den langen Küsten spielt die Schifffahrt eine wichtige Rolle. Schiffstransport ist auch auf den Flüssen Ostmalaysias von Bedeutung. Zunehmend wichtiger wird der Luftverkehr. Der Straßenverkehr verzeichnet beträchtliche Zuwachsraten: allein die Pkw-Dichte erhöhte sich von 1975 bis 1983 von 39 auf 79 Pkw je 1 000 Einwohner.

Zwei Eisenbahnlinien durchqueren Westmalaysia von Nord nach Süd. Die Hauptachse verläuft entlang der Westküste (785 km), kurze Zweigstrecken stellen Verbindungen zu den Häfen (Kelang, Teluk Anson, Port Dickson, Ampang) her. Die Ostküstenstrecke ist 526 km lang, sie hat im Norden Anschluß an das thailändische Bahnnetz. Es gibt verschiedene Pläne zum Ausbau des Eisenbahnnetzes, so z.B. hinsichtlich der Elektrifizierung (um vom Öl unabhängig zu werden; ab 1975 Umstellung auf Dieselbetrieb) oder der Erhöhung der Geschwindigkeit, was jedoch hohe Investitionen erfordern würde, da die Spur (jetzt Meterspur) erweitert, der Oberbau verstärkt und der Fahrzeugpark teilweise umgestellt werden müßte. Ferner sollen Ost-West-Verbindungen angelegt werden. In Sarawak gibt es keine Eisenbahn. In Sabah befährt eine Eisenbahn eine Strecke von nur 148 km.

Der Fahrzeugbestand war in den 70er Jahren rückläufig, da bei Triebfahrzeugen wie auch bei Waggonen auf modernere, leistungsfähigere Fahrzeuge umgestellt wird. Die Beförderungsleistungen zeigen im Personenverkehr bis 1982 eine steigende Tendenz, im Güterverkehr ist bereits seit 1980 ein Rückgang festzustellen.

10.1 Streckenlänge der Eisenbahnen^{*)}

km

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1985
Streckenlänge	2 323	2 227	2 230	2 230
Westmalaysia	2 160	2 079	2 082	2 082
Sabah	163	148	148	148

^{*)} Einschl. Angaben für Singapur.

10.2 Fahrzeugbestand der Eisenbahnen^{*)}

Fahrzeugart	1970	1975	1977	1978	1979	1980
Lokomotiven	223	181	142	144	151	...
Personenwagen	394	322	358	359	348	...
Güterwagen	6 578	5 861	5 946	5 451	5 137	...

^{*)} Ab 1975: Westmalaysia einschl. Singapur.

10.3 Beförderungsleistungen der Eisenbahnen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1982	1983	1984
Beförderte Personen ¹⁾	1 000	.	6 105	7 068	7 117	6 660	6 624
Beförderte Güter 1) ...	1 000 t	.	2 740	3 608	3 232	3 188	3 253 ^{a)}
Personenkilometer 2) ..	Mill.	622	1 010	1 587	1 615	1 500	1 512 ^{b)}
Nettotonnenkilometer 2)	Mill.	1 202	822	1 195	1 092	1 056	1 080 ^{b)}

1) Nur Westmalaysia. - 2) Westmalaysia einschl. Singapur.

a) 1985: 1 344. - b) 1985: 1 038.

Das Straßennetz Westmalaysias (1983 30 100 km, zu 68 % asphaltiert) ist im wesentlichen auf die Küstenstriche und nur stellenweise auf das Hinterland beschränkt. Erst im Juli 1982 war eine durchgehende moderne Ost-West-Verbindung vollendet worden. Im gleichen Jahr wurde die Insel Penang durch eine 13,5 km lange Brücke an das Festland angeschlossen. In Ostmalaysia wurden die beiden Landesteile erst 1981 durch eine befestigte Straße miteinander verbunden.

10.4 Straßenlänge nach Straßenkategorien

km

Straßenkategorie	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	22 033	25 150	30 792 ^{a)}	33 430 ^{a)}	40 225 ^{a)}	42 357 ^{a)}
Asphaltstraßen	15 791	18 143	19 972	20 773	22 881	23 341
Schotterstraßen	4 893	5 524	7 386	9 263	10 718	11 928
Erdstraßen	1 349 ^{b)}	1 483	1 363	1 370	1 514	1 387
Westmalaysia	17 624 ^{b)}	19 169	21 189 ^{a)}	22 766 ^{a)}	28 526 ^{a)}	30 124 ^{a)}
Asphaltstraßen	15 339 ^{b)}	16 578	17 743	18 249	20 119	20 434
Schotterstraßen	1 616 ^{b)}	1 706	2 508	3 429	4 158	5 009
Erdstraßen	669 ^{b)}	885	938	1 088	1 264	1 071

a) Einschl. "Municipal Roads" (1983 5 700 km). - b) 1971.

Die Städte Westmalaysias sind durch Oberlandbuslinien verbunden. Zwischen größeren Städten verkehren außerdem Sammeltaxen nach Bedarf. Im innerstädtischen Verkehr sind Busse und Taxen eingesetzt. Der Kraftfahrzeugbestand beträgt 1985 schätzungsweise etwa 4,2 Mill. Fahrzeuge, Überwiegend (zu etwa 60 %) Krafträder. Die Zahl der registrierten Kraftfahrzeuge nahm von 1979 bis 1983 um 61 % zu. Die Pkw-Dichte betrug 1984 70 auf 1 000 Einwohner (zum Vergleich Bundesrepublik Deutschland 416, Thailand 9, Pakistan 2 Pkw auf 1 000 Einw.). Zum Schutze der eigenen Produktion ist die Einfuhr von Kraftfahrzeugen beschränkt (Kfz-Einfuhren aus Commonwealthländern unterliegen jedoch keinem Einfuhrzoll). Die Neuzulassung von Personenkraftwagen hatte sich zu Anfang der 80er Jahre aufgrund der guten Wirtschaftslage stark erhöht.

10.5 Kraftfahrzeugbestand und Pkw-Dichte^{*)}

Fahrzeugbestand/ Pkw-Dichte	Einheit	1975	1979	1980	1981	1982	1983
Krafträder	1 000	722,3	1 196,0	1 391,9	1 566,5	1 744,4	1 948,3
Personenkraftwagen	1 000	398,0	612,2	714,7	797,1	881,9	974,2

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Malaysia 1986

10.5 Kraftfahrzeugbestand und Pkw-Dichte*)

Fahrzeugbestand/ Pkw-Dichte	Einheit	1975	1979	1980	1981	1982	1983
Taxis	1 000	9,0	12,7	14,3	17,1	18,4	18,5
Kraftomnibusse	1 000	8,7	12,3	13,1	13,9	15,2	16,1
Lastkraftwagen	1 000	92,2	135,7	154,5	167,4	180,9	195,8
Pkw je 1 000 Einwohner .	Anzahl	39	54	64	69	73	79

*) Nur Westmalaysia.

10.6 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen*) 1 000

Fahrzeugart	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Krafträder	179,0	176,9	170,4	194,6	208,0	188,4
Personenkraftwagen	65,1	83,9	85,7	86,9	94,4	101,8
Lastkraftwagen und Kraft- omnibusse	14,2	20,3	16,6	15,7	16,3	18,6
Taxis	0,3	1,5	2,4	1,2	1,3	0,7

*) Nur Westmalaysia.

Der Bestand an Seeschiffen wird ständig ausgeweitet; er hat sich 1984 gegenüber 1980 fast verdoppelt, doch handelt es sich überwiegend um kleine Einheiten. Die Staatsreederei "Malaysian International Shipping Corp.", gegründet 1968, verfügt über 45 größere Seeschiffe, ihr Anteil an der Schiffsfracht beträgt jedoch weniger als 20 %. Um die übergroße Abhängigkeit von der ausländischen Frachtschiffahrt zu verringern, soll die Flotte weiter ausgebaut werden. Ende 1982 nahm eine zweite Staatsreederei ihre Tätigkeit (mit gecharterten Schiffen) auf.

10.7 Bestand an Seeschiffen*)

Schiffsart	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Handelsschiffe	Anzahl	129	221	256	325	371	429
Tanker	1 000 BRT	358,8	702,1	745,9	924,3	1 135,9	1 664,3
	Anzahl	12	11	14	37	54	61
	1 000 BRT	25,4	6,2	10,7	37,7	153,7	215,7

*) Schiffe mit 100 BRT und mehr.

Seit Ende 1979 ist jeglicher Personenverkehr von westmalaysischen Häfen nach Singapur und Indonesien eingestellt. Selbst von ostmalaysischen Häfen gibt es nur noch beschränkt Personenverkehr nach diesen Ländern. Ein regelmäßiger Personenverkehr zwischen den beiden ostmalaysischen Landesteilen soll aufgenommen werden. Der Verkehr über See mit dem Ausland ist seit 1979 ständig gestiegen (Angaben liegen nur für Westmalaysia vor). Der Güterumschlag in Seehäfen Westmalaysias nimmt nur noch geringfügig zu, dies auch nur durch die Entwicklung bei den Löschungen (Einfuhren). Die hohen Umschlagszahlen für Sarawak und Sabah (Verladungen) beruhen auf den Verschiffungen von Erdöl bzw. Flüssiggas und tropischen Hölzern. In Westmalaysia gibt es fünf große staatliche Häfen (Kelang, Penang, Johor, Port Dickson und Kuantan/

Ostküste). Im Bau befindet sich der in Zukunft größte Hafen des Landes bei Tanjung Berhasa (speziell für Erdölverladung). In Sarawak wurde 1983 der neue Tiefwasserhafen von Bintulu für die Flüssiggasverschiffung eröffnet. Zwei Containerhafenanlagen (bei Butterworth und bei Kelang) sind im Bau.

10.8 Verkehr über See mit dem Ausland^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1978	1980	1981	1982	1983	1984
Angekommene Schiffe	Anzahl	5 721	5 611	5 961	6 582	6 586	6 848
	1 000 NRT	32 727	34 132	36 362	41 867	42 868	43 848
Abgegangene Schiffe	Anzahl	5 691	5 558	5 959	6 499	6 535	6 693
	1 000 NRT	32 567	34 071	36 102	40 140	42 767	42 867

^{*)} Nur Westmalaysia; Schiffe mit 75 NRT und mehr.

10.9 Güterumschlag in Seehäfen

1 000 t

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Westmalaysia						
Verladene Güter	6 432	10 695	10 796	10 413	11 789	11 775
Gelöschte Güter	8 856	16 557	16 273	17 341	19 708	20 211
Sabah						
Verladene Güter	5 072	9 130	8 576	12 607	12 605	...
Gelöschte Güter	1 369	2 821	3 061	3 347	3 632	...
Sarawak						
Verladene Güter	4 990	10 580	12 164	13 590	17 962	...
Gelöschte Güter	1 150	904	1 382	1 447	1 424	...

Die Küstenschifffahrt in Westmalaysia hat sich in jüngster Zeit stark belebt. Vor allem an der Westküste gibt es eine Vielzahl kleiner Häfen. Wegen Mangrovenbewuchs und Verschlickung sind sie jedoch z. T. nur bedingt nutzbar. In der Küstenschifffahrt handelt es sich um relativ kleine Schiffseinheiten.

10.10 Küstenschifffahrt^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Angekommene Schiffe	Anzahl	3 843	5 889	6 040	6 912	11 111	11 461
	1 000 NRT	1 625	3 239	3 412	3 902	5 244	5 800
Abgegangene Schiffe	Anzahl	3 843	5 868	6 062	6 851	11 115	11 276
	1 000 NRT	1 621	3 259	3 413	3 829	5 343	5 729

^{*)} Westmalaysia; Schiffe mit 75 NRT und mehr.

Das Land hat fünf internationale Flughäfen, sechs größere Flugplätze für den Inlandsverkehr in Westmalaysia und zahlreiche kleinere Landeplätze; 1984 wurden im Inlandsverkehr 37 Flug- und Landeplätze regelmäßig angefliegen. Im Jahre 1965 wurde die staatliche Luftverkehrsgesellschaft "Malaysian Airlines System" (MAS) gegründet, die am 1. Oktober 1972 ihren Flugbetrieb aufnahm. Die Gesellschaft verfügt über 37 Flugzeuge (Stand März 1983). Die Verkehrsleistungen der Luftverkehrsgesellschaften auf den Flugplätzen in Westmalaysia zeigen durchweg ansteigende Werte, der Luftfrachtverkehr hat seit 1983 stark zugenommen.

10.11 Verkehrsleistungen im Luftverkehr*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1978	1980	1981	1982	1983	1984
Starts und Landungen ...	1 000	69,4	90,5	99,4	99,9	96,6	98,1
Fluggäste							
Einsteiger	1 000	1 415,4	2 008,2	2 422,0	2 619,7	2 679,2	3 010,3
Aussteiger	1 000	1 390,7	1 931,9	2 369,6	2 540,1	2 671,6	3 067,9
Fracht							
Empfang	t	16 279	18 815	19 169	21 267	28 824	40 629
Versand	t	18 488	18 688	19 431	20 219	31 768	40 049
Post							
Versand	t	1 130	1 471	2 134	1 900	2 060	2 292
Empfang	t	3 200	1 998	2 734	3 973	4 984	4 959

*) Westmalaysia.

Die Zahl der Fernsprechan Schlüsse hatte sich zwischen 1975 und 1980 (+ 96 %) nahezu verdoppelt; seitdem ist sie noch stärker gestiegen (1980/84 + 127 %). 87 % der Anschlüsse entfallen auf Westmalaysia (1975 waren es 84 %). Das Fernsprechnet z in Sabah und Sarawak ist wesentlich bescheidener.

10.12 Fernsprechan schlüsse*)

1 000

Landesteil	1970	1975	1980	1982	1983	1984
Insgesamt	168	259	507	946	977	1 151
Westmalaysia	146	219	461	825	848	.
Sabah	10	18		57	65	.
Sarawak	12	22		64	64	.

*) JA.

Dem Informationsministerium untersteht die "Radio Television Malaysia" (RTM), sie betreibt durch "Radio Malaysia" (seit 1946) im Inlandsdienst sechs Programme in Bahasa Malaysia, Englisch, Chinesisch (Mandarin) und Tamil, einen Auslandssender (Voice of Malaysia) mit Sendungen in den Sprachen sämtlicher Nachbarländer. Von elf Bundesstaaten haben drei noch keinen eigenen (regionalen) Sender. Seit 1963 gibt es Fernsehen (heute wird auf vier Kanälen gesendet), Farbfernsehen wird erst in der weiteren Umgebung der Hauptstadt empfangen. 1983 wurde die erste Lizenz für Privatfernsehen vergeben, Sendebeginn war im Juni 1984. In den beiden ostmalaysischen Landesteilen gibt es eigene Rundfunksysteme, die auch in Dialekten Indonesiens senden. In Sabah gibt es Fernsehen seit 1971. Die Zahl der Hörfunkgenehmigungen geht in der Statistik zurück, da die Fernsehempfangsgenehmigungen jene einschließen.

10.13 Rundfunkteilnehmer*)

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1982	1983	1984
Hörfunk	334	300	186	159	195	189
Fernsehen	189	425	1 002	1 148	1 148	1 245

*) Westmalaysia; Empfangsgenehmigungen.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Malaysia 1986

Das Postwesen untersteht dem "Ministerium für Energie, Nachrichtenwesen und Post", dessen Leiter ein "Generalpostdirektor" ist. Im Jahre 1984 gab es im Lande 520 (1980 460) Postanstalten und 234 (189) mobile Poststellen sowie außerdem 1 570 (1 425) Postagenturen.

10.14 Postverkehr in Malaysia

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975 ¹⁾	1980	1981	1982	1983	1984
Briefpost							
inländische	Mill.	297,8	461,1	641,4	603,6	671,0	794,5
aus dem Ausland	Mill.	62,0	66,8	120,9	81,7	91,2	97,4
nach dem Ausland	Mill.	48,7	76,6	78,5	81,7	83,0	72,2
Telegramme							
inländische	1 000	578	728	826	732	820	896
nach dem Ausland	1 000	484	329	331	251	273	245

1) Nur Westmalaysia.

Für den Reiseverkehr besitzt Malaysia recht günstige Voraussetzungen. Attraktiv auf Besucher wirken vor allem Naturbesonderheiten (Nationalparks, der Dschungel mit seinem Pflanzen- und Tierreichtum, Badestrände), aber auch die Vielfalt an ethnischen Gruppen. Sie bieten ein breites Spektrum an Sitten, Gebräuchen, Festen, Kleidungsitten, Speisen. Malaysia hat den Tourismus als Wirtschaftszweig bewußt gefördert. 1984 stand der Fremdenverkehr als Devisenbringer nach Erdöl, Kautschuk, Palmöl, Holz und Zinn an sechster Stelle. Zielgruppe der touristischen Bemühungen war insbesondere ein Interessentenkreis, der kaufkräftig ist und vorwiegend in Hotels der gehobenen Mittelklasse unterzukommen wünscht. Vom "Touristic Development Board" wird eine Liste der Hotels mit internationalem Standard herausgegeben, von denen es Ende 1985 in der Hauptstadt Kuala Lumpur 30, im ganzen Lande etwa 120 gab. Hotels und Restaurants in Fremdenverkehrsgebieten haben positive Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. In von Chinesen dominierten Gebieten schaffen Beherbergungsbetriebe auch Arbeitsplätze für Frauen. Bestrebungen der Regierung gehen dahin, auch Malaien stärker in leitenden Stellen des Fremdenverkehrsgewerbes zu platzieren.

Trotz zunehmender Kriminalität in den Städten ist das Sicherheitsrisiko für Ausländer gering. Für Besucher aus der Bundesrepublik Deutschland entfällt ein Visum (bei Aufenthalt bis zu drei Monaten und soweit nicht beabsichtigt ist, eine Arbeit aufzunehmen). Es gibt keine devisenrechtlichen Beschränkungen. Normalerweise ist keine besondere gesundheitliche Vorsorge für einen Touristenaufenthalt in Malaysia notwendig; bei (im allgemeinen nicht üblichen) Besuchen in abgelegenen Waldgebieten empfiehlt sich eine Cholera- und Malaria prophylaxe. Bei Aufenthalten in Berggebieten (Hill resorts) und wegen der üblichen Klimaanlage in Hotels, Warenhäusern und Büros ist auch leichte wärmere Kleidung (Pullover) angebracht.

1972 wurde die staatliche "Tourist Development Corporation" gegründet. Seitdem hat sich der Ausländerreiseverkehr rasch entwickelt. Im Jahre 1979 standen 666 Hotels mit 20 253 Betten zur Verfügung, damit war die Bettenzahl etwa doppelt so groß wie vier Jahre zuvor. Von acht Informationszentralen der Fremdenverkehrsgesellschaft. im Ausland befinden sich zwei in Europa (in London und in Frankfurt).

11.1 Beherbergungsbetriebe 1975

Gegenstand der Nachweisung	Hotels	Zimmer in Hotels	Motels	Zimmer in Motels	Bungalows 1)	Zimmer in Bungalows
Westmalaysia 2)	189	10 446	8	148	10	52
Sabah	17	632	.	.	.	.
Sarawak	13	476	.	.	.	.

1) Einschl. Lodges und anderer Gästehäuser. - 2) Darüber hinaus gehören zu den Beherbergungsbetrieben 135 Ferienhäuser; 1979: 666 Hotels mit insgesamt 20 253 Betten.

In Malaysia sind fast nur die wenigen Kleinhotels in Familienbesitz; die Hotels mit dem größeren Bettenangebot gehören zumeist nationalen oder internationalen Gesellschaften. Lediglich Penang macht eine Ausnahme, dort sind auch größere Hotels in Familienbesitz.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Malaysia 1986

1984 wurden "Tourist Enterprise Regulations" erlassen. Die Bestimmungen sehen eine Registrierung aller Reisebüros vor. Durch ständige Marktbeobachtung, besonders in Obersee, sollen Möglichkeiten gefunden werden, die Besucher-(und Übernachtungs-) zahlen zu steigern.

Die Einreise auf dem Landweg beschränkt sich auf die Eisenbahn; sie ist nur von Singapur oder von Thailand aus möglich. Aus beiden Nachbarländern kamen 1982 vier Fünftel der Auslandsgäste. Die statistischen Angaben über die Auslandsgäste zeigen zum Teil starke Abweichungen. Grundsätzlich waren bis 1979 die auf dem Landwege aus Singapur Einreisenden nicht einbezogen (wohl deshalb, weil ein großer Teil dieser Reisenden lediglich zur vorübergehenden Arbeitsaufnahme kam). Nach dem Reisezweck stehen Urlaubsreisen an erster Stelle (1982 78 %).

11.2 Grenzankünfte eingereister Auslandsgäste nach dem Reisezweck^{*)}

1 000

Reisezweck	1978	1980	1981	1982
Insgesamt	3 018	3 244	3 390	4 185
Geschäftsreise	124	126	156	183
Urlaubsreise	2 242	2 607	2 678	3 254
Transit	86	123	164	242
Bildung	15	11	10	12
Dienstreise	14	14	15	16
Sonstige	537	363	367	477

^{*)} Nur Westmalaysia.

Nach (West-)Malaysia kommen (abgesehen von Bewohnern Singapurs) am häufigsten Thailänder (D 1980/82 6,2 %), Japaner (3,5 %), Australier (2,2 %) sowie Briten und Indonesier (je 1,5 %). Aus der Bundesrepublik Deutschland kommen von Jahr zu Jahr mehr Besucher, sie rangieren an zehnter Stelle unter den Herkunftsländern.

11.3 Grenzankünfte eingereister Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern^{*)}

Herkunftsland	1971	1975	1979	1980	1981	1982
Insgesamt .....	.	.	.	3 243,6	3 390,2	4 185,2
darunter aus:						
Singapur .....	.	.	.	2 504,3	2 510,1	3 072,2
Thailand	26,6	384,5	428,1	170,7	197,1	319,4
Japan	11,8	61,1	101,7	70,7	86,7	109,1
Australien .....	.	.	.	68,7	81,1	86,2
Großbritannien und Nordirland .....	.	78,0 ^{a)}	85,5	42,6	55,9	62,3
Indonesien	18,4	33,2	49,9	44,6	52,3	60,6
Hongkong .....	.	.	.	34,0	43,0	48,0
Indien	15,0	45,0	61,0	35,5	42,8	44,4
Vereinigte Staaten .	26,6	67,0	72,3	35,0	38,1	42,8
Bundesrepublik Deutschland .....	.	.	.	24,3	29,1	31,1

^{*)} Das Herkunftsländ bezeichnet den ständigen Wohnsitz der Eingereisten; nur Westmalaysia.

a) 1976.

Währungseinheit ist seit Juni 1976 der Malaysische Ringgit (M\$), auch als Malaysischer Dollar bezeichnet, zu 100 Sen (c). Der M\$ floatet mit dem US-Dollar, die Parität wird täglich neu festgesetzt. Landeswährung wie Fremdwährungen unterliegen keinerlei Beschränkungen bei der Ein- und Ausfuhr, lediglich für den Devisentransfer von mehr als 2 Mill. M\$ muß die Zustimmung der Staatsbank (Bank Negara) eingeholt werden. Der Malaysische Ringgit ist eine der stärksten Währungen der Welt. Dies wirkt sich außerordentlich günstig auf die internationalen Kreditkonditionen aus und außerdem belebend auf die ausländischen Kreditleistungen; es hält die Preise im Inland stabil. Seit 1985 werden Veränderungen im malaysischen Bankwesen vorbereitet.

12.1 Amtliche Wechselkurse^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Offizieller Kurs						
Ankauf	DM für 1 M\$	1,0240	1,1669	1,3018	1,0233	0,8491
Verkauf	DM für 1 M\$	1,0109	1,1497	1,2817	1,0069	0,8301
Ankauf	M\$ für 1 US-\$	2,3150	2,3310	2,4170	2,4080	2,6155
Verkauf	M\$ für 1 US-\$	2,3300	2,3460	2,4340	2,4325	2,6390
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	M\$ für 1 SZR	2,5606	2,4481	2,3770	2,6653	3,0133 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

1) Juni. - a) Mai.

Der Devisenbestand wird durch die wirtschaftliche Rezession und die zahlreichen Entwicklungsprojekte stark in Anspruch genommen und nahm bis 1984 ab. Im "Stillstand" 1983 kam auch die zurückhaltende Ausgabenpolitik der Regierung zum Ausdruck.

12.2 Gold- und Devisenbestand, Sonderziehungsrechte^{*)}

Mill. US-\$

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Insgesamt						
Goldbestand ¹⁾	104	95	90	85	80	90
Devisenbestand	4 114	3 816	3 509	3 509	3 470	4 621
Sonderziehungsrechte	125	146	130	108	97	116

*) Stand: Jahresende.

1) Nationale Bewertung.

Die Zunahme des Geldumlaufs hatte sich zu Anfang der achtziger Jahre verlangsamt. Aufgrund der starken Zunahme der Termineinlagen hat sich die Geldmenge M_2 (Geldumlauf, Sicht- und Termineinlagen) 1985 gegenüber 1980 nahezu verdreifacht.

12.3 Wichtige Daten des Geld- und Kreditwesens*)

Mill. M\$

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Bargeldumlauf (Münzen und Noten) 1)	4 758	5 100	5 727	6 025	5 974	6 773
Bargeldumlauf je Einwohner 2)	354	354	388	405	391	.
Sichteinlagen	4 875	5 714	6 479	7 216	7 210	7 383
Geldmenge (M 1)	9 633	10 814	12 206	13 241	13 194	14 156
Termineinlagen	16 549	20 968	25 136	27 725	32 502	34 788
Geldmenge (M 2)	17 182	31 782	37 342	40 966	45 696	48 944

*) Stand: Letzter Freitag zum Jahresende.

1) Ohne Bestände der Banken. - 2) Malaysische Ringgit.

Zentralbank ist die 1959 gegründete "Bank Negara Malaysia", die seit Juni 1967 auch das alleinige Recht zur Notenemission hat. Die Zentralbank betreibt auf Anweisung der Regierung eine "flexible Geldpolitik", wodurch dem Staat bisher ausreichend Kredite für die Schlüsselbereiche der Wirtschaft zur Verfügung standen. Die Zentralbank war auch bisher das Hauptinstrument bei der "Malaysianisierung" im Bankwesen (70 % des Geldvolumens sollten durch inländische Institutionen gehalten werden). Seit Jahresmitte 1985 werden Änderungen dieser Politik sichtbar. Die Bilanzsumme der Zentralbank belief sich am Jahresende 1984 auf 15,9 Mrd. M\$.

12.4 Wichtige Bilanzposten der Zentralbank*)

Mill. M\$

Aktiva/Passiva	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Bilanzsumme	10 964	12 994	11 702	13 813	14 860	15 927
Aktiva						
Gold und Devisen 1)	8 995	10 038	9 476	9 035	9 204	9 421
Sonderziehungsrechte, Sicherheiten der Zentralregierung 2)	1 969	2 956	2 226	4 778	5 656	6 507
Passiva						
Bargeldumlauf	4 362	5 105	5 493	6 130	6 558	6 561
Einlagen insgesamt	4 677	5 038	3 296	4 337	4 924	5 614
darunter:						
Bankeinlagen 3)	1 093	1 406	1 633	2 150	2 154	2 562
Einlagen des Staates 4)	2 955	1 878	1 205	1 643	2 285	2 567
Sonstige Passiva	1 925	2 851	2 913	3 346	3 378	3 752

*) "Bank Negara Malaysia"; Stand Jahresende.

1) Einschl. IMF Reserve Position. - 2) Einschl. sonstiger Aktiva. - 3) Einschl. Kredit- und sonstiger Finanzierungsinstitutionen. - 4) Zentralregierung.

Zum Jahresende 1983 gab es in Malaysia 39 Geschäftsbanken (mit 812 Filialen), davon waren 22 inländische Banken (mit 664 Filialen) und 17 ausländische (darunter fünf mit Sitz in Singapur). Es arbeiten außerdem eine Reihe von Spezialfinanzierungsinstituten. Zunächst war 1969 ein Agrarfinanzierungsinstitut gegründet worden, das hauptsächlich bestehende Genossenschaften (JE 1984 2 515 mit 2,68 Mill. Mitgliedern) unterstützen und die Bildung neuer fördern soll. Zur Verbesserung der Technologie in wichtigen Industrien wurde 1979 eine Industrieentwicklungsbank geschaffen, die überwiegend langfristige Finanzierungen betreibt.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Malaysia 1986

Die Summe der Einlagen bei den Geschäftsbanken belief sich zum Jahresende 1984 auf 45,8 Mrd. M\$, die der Kreditvergaben auf 42 Mrd. M\$.

12.5 Forderungen und Verbindlichkeiten der Geschäftsbanken*)

Mill. US-\$

Bilanzposten	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Forderungen	774	873	893	1 241	2 305	1 011	1 234
Verbindlichkeiten ..	826	1 303	1 606	1 690	2 961	2 461	2 620

*) Stand: Jahresende.

12.6 Bankausweis der Geschäftsbanken*)

Mill. M\$

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Forderungen						
Inland	30 745	38 720	46 066	...	...	...
darunter:						
Außenstände	20 346	24 976	29 197	35 403	41 976	47 849
Anlagen	3 972	5 552	6 301	7 588	8 333	7 823
bei anderen Geld-						
instituten	1 467	2 775	3 040	3 016	3 755	3 941
gesetzliche Rücklagen ..	1 169	1 375	1 581	1 853	2 142	...
Ausland	1 940	2 003	2 880	5 390	2 451	2 995
dar. Bankeinlagen	1 225	1 292	2 252	4 576	1 488	...
Verbindlichkeiten						
Inland	29 347	37 372	45 337	53 249	60 759	...
dar. Einlagen	23 326	28 107	33 612	40 041	45 814	...
Ausland	2 896	3 601	3 924	6 924	5 968	6 358
Bilanzsumme	32 243	40 973	49 261	60 173	66 727	...

*) Stand: Jahresende.

Entsprechend der "Neuen Wirtschaftspolitik" (die seit den siebziger Jahren betrieben wurde, bis 1990 sollten 70 % der Wirtschaft in den Besitz von Einheimischen überführt werden). Ein wichtiges Instrument bei der Durchsetzung dieser Politik war die staatliche "Bumiputra Malaysia Finance"/BMF. Dieses größte Bankhaus sollte vor allem den "bodenständigen" Malaien (Bumiputras) gegenüber den anderen ethnischen Gruppen des Landes die finanziellen Grundlagen schaffen, sich stärker in der Wirtschaft zu engagieren und dadurch einen besseren ökonomischen und sozialen Status zu erlangen. Die Aufdeckung zweifelhafter Transaktionen des größten Bankhauses im Ausland (in Hongkong) brachte 1983 nicht nur dieses, sondern das gesamte Bankwesen (und die Regierung) des Landes in Schwierigkeiten. Schließlich übernahm auf Anweisung der Regierung das finanziell liquideste Unternehmen des Landes, die staatliche Erdölgesellschaft PETROMAS, die Bank samt deren Verpflichtungen (bisher ermittelte Verluste fast 3 Mrd. M\$).

In Malaysia ist mit einer "Reform des Bankwesens" begonnen worden. Kernpunkt soll eine Änderung des Zinswesens sein; das Zinsgefüge soll stärker durch die Marktkräfte bestimmt werden. Die Kreditzinsen sollen (Mitte 1986) gesenkt werden, um den "unglaublichen Kredithunger" (so der Finanzminister) besser stillen zu können. Der Abbau der Mindestreserven soll zusätzliche Liquidität freimachen. Am wichtigsten

erscheinen jedoch die neuen Investitionsbestimmungen für Ausländer, die die Beschränkungen aus der sogenannten Neuen Wirtschaftspolitik außer Kraft setzen. Statt der bisherigen Beschränkung für ausländische Kapitalbeteiligungen auf 30 % können nun - je nach Exportanteil eines Unternehmens - bis zu 80 % Auslandsanteil gestattet werden.

Die staatliche Sparkasse (Bank Simpanan Nasional) verwaltete zum Jahresende 1984 Spareinlagen in Höhe von 1,2 Mrd. M\$ auf 5,35 Mill. Sparkonten. Die Zahl der Sparkonten nimmt zwar von Jahr zu Jahr zu, doch die "zur Vergabe bereitstehende Kreditsumme" geht seit 1983 langsam zurück, denn schon seit 1981 ist im jährlichen Saldo die Summe der Abhebungen höher als die Summe der Einzahlungen.

Die finanziellen Aktivitäten der staatlichen Finanzierungsinstitute nehmen rasch zu. So hat sich die Bilanzsumme innerhalb von fünf Jahren fast verdreifacht. Über die Finanzierungsseite ist nichts veröffentlicht. Die "Darlehen an Kunden" beliefen sich 1984 auf 10 Mrd. M\$: von dieser Summe gingen 40 % an Privatpersonen, 19 % zum Kauf von Grund und Boden, je 7 % in die Land- und Forstwirtschaft (überwiegend in die Forstwirtschaft) und die Bauwirtschaft und 6 % an den Handel, hauptsächlich den Einzelhandel.

12.7 Aktivitäten der Finanzierungsinstitute Mill. M\$

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984
Gesetzliche Rücklagen	90	116	139	180	243
Einlagen bei Banken	1 159	1 619	1 973	2 166	2 847
Wertpapiere u.a.	226	167	150	194	209
Darlehen an Kunden	3 576	4 583	5 716	7 427	10 067
Darlehen an andere Finanzierungsinstitute	42	146	168	198	407
Tagesgeld ¹⁾	249	264	322	379	504
Sonstiges	293	501	638	816	948
Bilanzsumme	5 635	7 396	9 106	11 360	15 224

1) Einschl. Bargeld.

Die Budgetpolitik der malaysischen Regierung konzentriert sich auf die Verbesserung der Zahlungsbilanz und die Konsolidierung der öffentlichen Finanzen. Da keine großen Einnahmensteigerungen zu erwarten sind und für Ausgabenkürzungen kaum noch Spielraum besteht, muß nach Meinung der Regierung alles unternommen werden, um die bereits als hoch empfundene Verschuldung des Staates unter Kontrolle zu halten. Damit verbunden ist auch eine Zurücknahme des staatlichen Einflusses und Engagements in der Wirtschaft.

13.1 Entwicklung des öffentlichen Haushalts *)

Mill. M\$

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Ordentlicher Haushalt					
Einnahmen	13 835	15 806	16 689	18 608	20 787 ^{a)}
dar. Steuern und Abgaben ...	12 795	13 419	13 474	16 299	17 649
Ausgaben (laufende Ausgaben) ..	13 617	15 686	16 684	18 374	19 691
Mehr- bzw. Mindereinnahmen (-)	218	120	5	234	1 096
Entwicklungsausgaben	7 463	11 358	11 485	9 669	7 879
Defizit insgesamt	7 245	11 238	11 480	9 435	6 783
finanziert durch:					
Inlandskredite	2 311	4 616	6 081	4 436	3 190
Auslandskredite	310	2 909	4 854	4 569	3 093
Sonstiges	4 500	3 600	505	430	500

*) Haushaltsjahr ist das Kalenderjahr.

1) Voranschlag.

a) 1985: 21 861 Mill. M\$.

Die Regierung ist bestrebt, die Haushaltsansätze den tatsächlich zu erwartenden Einnahmen anzupassen und das früher übliche starke Auseinanderklaffen von Plan- und Realisierungswerten zu vermeiden bzw. zu vermindern. Der Haushalt wird überwiegend durch Steuern und Abgaben finanziert (1984 zu 85 %). Unter den Steuern und Abgaben (Zölle) machten die Einkommensteuer etwa die Hälfte (1984 49 %) aus, Ein- und Ausfuhrabgaben 27 %.

13.2 Einnahmen des öffentlichen Haushalts

Mill. M\$

Haushaltsposten	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Insgesamt	10 505	13 835	15 806	16 689	18 608	20 787
Steuern und Abgaben	9 509	12 795	13 419	13 474	16 299	17 649
darunter:						
Einkommensteuer	3 674	5 258	6 328	6 582	7 865	8 655
Einfuhrzölle	1 512	2 061	4 471	4 034	4 483	4 788
Ausfuhrzölle	1 939	2 567				
darunter für:						
Kautschuk	1 118	1 098	514	...	...	...
Zinn	545	575	298	...	...	...
Palmöl	236	166	148	...	...	...
Verbrauchssteuer	544	696	730	788	1 284	1 319
Umsatzsteuer	957	973	967	1 024	1 361	1 459
Kraftfahrzeugsteuer	346	390	408	460	545	593
Nichtsteuerliche Einnahmen ..	996	1 131	2 387	3 215	2 309	3 138

1) Voranschlag.

Die öffentlichen Ausgaben sind unter dem Zwang zur Sparsamkeit und Verminderung der Verschuldung seit 1981 nur noch sehr verhalten erhöht worden. Dennoch sind einzelne Haushaltsposten stark ausgeweitet worden, etwa Verteidigung und innere Sicherheit, Allgemeine Verwaltung oder der Schuldendienst.

13.3 Ausgaben des öffentlichen Haushalts

Mill. M\$

Haushaltsposten	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Insgesamt ²⁾	14 321	21 081	27 044	28 169	28 043	27 570
Laufende Ausgaben	10 040	13 617	15 686	16 684	18 374	19 691
darunter:						
Gesundheitswesen	607	698	855	900	832	918
Bildungswesen	1 918	2 228	2 726	2 989	2 912	3 180
Landwirtschaft	208	348	523	792	...	...
Handel und Industrie	117	151	694	...	...	...
Nachrichtenverkehr	214	245	...	...	...	...
Allgemeine Verwaltung	752	1 167	1 452	...	...	...
Verteidigung und innere Sicherheit	1 834	2 167	2 854	3 092	3 037	2 866
Schuldendienst 3)	1 271	1 547	2 046	2 712	3 445	4 421
Pensionen	347	516	584	586	629	680
Zuschüsse an Bundesländer	348	355	407	1 628	1 385	777

1) Voranschlag. - 2) Laufende Ausgaben und Entwicklungsausgaben. - 3) Zinsen und Tilgung.

Zum Schuldendienst (Zinszahlung und Tilgung) gibt es (nach Angaben der Zentralbank) auch wesentlich höhere Werte:

	1981	1982	1983	1984
Mill. M\$ |	2 280	3 100	3 670	6 300

Die Ausgaben des Entwicklungshaushaltes - die zu etwa 90 % Projekten in Westmalaysia zufließen - werden seit 1983 stark vermindert. An der Spitze stehen aber unverändert Ausgaben für die Verkehrsinfrastruktur, für die sozialen Dienstleistungen (einschließlich Bildungs- und Gesundheitswesen), für "Verteidigung und Sicherheit" sowie Landwirtschaft und ländliche Entwicklung. Die finanzielle Förderung von Handel, Bergbau und Industrie im Rahmen des Entwicklungshaushalts hatte in den Jahren 1980 und 1981 höchste Priorität.

13.4 Ausgaben des Entwicklungshaushalts

Mill. M\$

Ausgabenposten	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Insgesamt	4 282	7 463	11 358	11 485	9 669	7 879
darunter:						
Landwirtschaft und ländliche Entwicklung	877	1 138	1 481	1 270	1 198	993
Handel, Industrie, Bergbau	348	1 554	3 091	1 027	1 291	547
Verkehr	675	1 031	1 272	1 897	2 262	1 989

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

13.4 Ausgaben des Entwicklungshaushalts

Mill. M\$

Ausgabenposten	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Nachrichtenverkehr	216	428	202	381	...	...
Verteidigung	530	812	1 381	1 539	} 1 726	1 075
Innere Sicherheit	183	410	458	344		
Öffentliche Dienstleistungen	395	665	748	902	1 027	1 017
Soziale Dienstleistungen 2) .....	.	1 185	2 456	3 249	1 997	2 141

1) Voranschlag. - 2) Einschl. Bildungs- und Gesundheitswesen.

Die öffentliche Schuld ist 1985 auf 63,6 Mrd. M\$ angewachsen. Im Jahre 1984 hatten die Schuldendienstleistungen eine Höhe von 7,6 % der gesamten öffentlichen Schuld erreicht. Die jährlichen Zunahmeraten der öffentlichen Verschuldung betrugen seit 1980 zwischen 10 % (1985) und 39 % (1982). Die Außenverschuldung war 1985 etwa fünf- bis sechsmal so groß wie 1978, sie ist wesentlich schneller (besonders seit 1982) gewachsen als die inländische Verschuldung.

13.5 Öffentliche Schuld

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾	1985 ¹⁾
----------------------------	------	------	------	------	--------------------	--------------------

Mill. M\$

Öffentliche Schuld insgesamt	23 144	30 140	41 869	51 683	57 922	63 610
Innere Schuld	18 286	22 376	28 711	33 955	37 075	41 982
Außere Schuld	4 859	7 764	13 158	17 728	20 847	21 628
Außere Schuld insgesamt ..	10 673	14 790	.	17 779	...	...

Prozent

Schuldendienst ²⁾	6,68	6,79	6,48	6,67	7,63	...
------------------------------------	------	------	------	------	------	-----

1) Voranschlag. - 2) Zins- und Tilgungszahlungen in % der Schuldensumme (öffentliche Schuld).

Die Haushalte der Bundesstaaten machen nur einen Bruchteil des Haushalts der Zentralregierung aus, ihre laufenden Einnahmen und Ausgaben ergaben bisher stets einen positiven Saldo, den allerdings die Summe der (zusätzlichen) Entwicklungsausgaben der Bundesstaaten bei weitem überstieg. Das daraus entstehende Defizit wird durch Zuschüsse und Kredite der Zentralregierung gedeckt. Die dafür erforderlichen Aufwendungen haben von Jahr zu Jahr zugenommen.

13.6 Haushalte der Bundesstaaten

Mill. M\$

Gegenstand der Nachweisung	1977	1979	1980	1981	1982	1983
Laufende Einnahmen ...	1 790	2 432	3 171	3 109	3 467	3 607
Laufende Ausgaben	1 300	1 655	2 218	2 216	2 537	2 751
Mehreinnahmen	490	777	953	893	930	856
Entwicklungsausgaben ..	571	1 022	1 350	2 327	2 658	3 104
Defizit	- 81	- 245	- 397	- 1 434	- 1 728	- 2 248
finanziert durch:						
Bundeszuschuß ....	.	.	273	364	410	432
Bundeskredit .....	.	.	255	432	717	1 317
Sonstiges .....	.	.	.	638	601	499

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Malaysia 1986

Malaysische Lohnstatistiken sind noch immer recht spärlich und stammen im wesentlichen aus ILO-Veröffentlichungen. Sie beziehen sich vorwiegend auf das wirtschaftlich entwickeltere Westmalaysia. Der Agrarsektor ist nur durch Angaben für die Kautschuk-Plantagenarbeiter vertreten. Teile der ländlichen Bevölkerung im Inneren Westmalaysias und der größere Teil der Bewohner Ostmalaysias, die lediglich Subsistenzwirtschaft betreiben, haben überhaupt keinen Anteil am monetären Geschehen. In Malaysia gibt es eine offiziell festgelegte "Armutsgrenze", die 1983 bei 348 M\$ Jahreseinkommen je Fünfpersonenhaushalt lag; nach einer regierungsamtlichen Studie müssen sich 44 % der Bevölkerung mit weniger begnügen. In den ländlichen Gebieten, die überwiegend von Malaien bewohnt werden, konzentriert sich die Armut. So ergab die Studie, daß 78 % der kleinen Kokospalmenpflanzer, 76 % der Reisbauern und 73 % der Fischer unterhalb der Armutsgrenze leben. (Trotzdem zählt das Land aufgrund seiner gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zu den "Schwellenländern" und erhält seit 1972 keine bilaterale finanzielle Hilfe von der Bundesrepublik Deutschland.)

Für die beiden wichtigsten Wirtschaftszweige des Landes, die Kautschukplantagen und den Zinnbergbau, liegen Daten für eine Reihe von Tätigkeiten vor. Während sich die Beschäftigten im Zinnbergbau zwischen 1974 und 1984 durchweg steigender Tageslohnsätze erfreuen konnten, lagen bei den aufgeführten Tätigkeiten in Kautschukplantagen die Tageslohnsätze 1984 meist nur wenig höher als 1980, in einigen Fällen lagen sie auch darunter. Eine deutliche Aufwertung erfuhren die Pflanzenschutz-sprüher.

14.1 Durchschnittliche Tagelohnsätze der Arbeiter auf Kautschukplantagen
und im Zinnbergbau in Westmalaysia*)

MS

Wirtschaftszweig Tätigkeit	1974	1980	1982	1984
Kautschukplantagen ¹⁾				
Vorarbeiter ("Mandores/Kepalas") ...	5,90	9,95	10,60	10,13
Baumanpflanzer männlich	5,00	8,00	7,00	7,22
weiblich	5,00	8,00	6,90	7,42
Jugendliche 2)	5,00	7,80	6,30	7,24
Unkrautjäter männlich	4,10	6,80	6,70	7,14
weiblich	3,70	6,50	6,60	6,95
Jugendliche 2)	3,30	5,60	5,50	5,83
Pflanzenschutzsprüher	4,30	6,30	10,00	10,00
Fabrikarbeiter (Handwerker)	4,80	11,40	7,80	6,70
Zinnbergbau				
Beschäftigte in der Werkstatt				
Facharbeiter	10,20	14,90	17,90	21,95
Angelernte Arbeiter	6,80	9,40	12,10	14,47
Hilfsarbeiter	5,50	7,10	9,30	12,79
Beschäftigte im Außendienst				
Fahrzeugführer	8,70	13,50	16,20	18,51
Hilfsarbeiter männlich	5,50	7,40	9,90	10,52
weiblich	5,20	6,80	8,60	10,92

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Malaysia 1986

14.1 Durchschnittliche Tagelohnsätze der Arbeiter auf Kautschukplantagen
und im Zinnbergbau in Westmalaysia*)

M\$

Wirtschaftszweig Tätigkeit	1974	1980	1982	1984
Mannschaft einer Baggermaschine				
Facharbeiter	10,70	15,00	18,50	22,18
Angelernte Arbeiter	6,80	9,60	12,65	14,91
Hilfsarbeiter	5,60	7,70	9,40	12,18
Lastkraftwagenfahrer	6,60	10,50	13,35	16,87
Zinnwäscher männlich	6,90	9,60	12,10	14,50
weiblich	5,90	9,30	12,30	14,67

*) Jeweils Juli.

1) Nur für Plantagen mit mehr als 100 acres = 10,4686 ha. - 2) Arbeiter unter 16 Jahren.

Die durchschnittlichen Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter waren 1984 in Sabah größtenteils höher als in Sarawak; es ist nicht auszuschließen, daß dies auf unterschiedlichen Erhebungsmethoden beruht: In Sabah werden die Angaben nur im Hauptort Kota Kinabalu (früher Jesselton) erhoben, dagegen in Sarawak in einer von Beruf zu Beruf unterschiedlichen Zahl verschiedener Städte. Dafür ist in Sarawak die Zahl der einbezogenen Berufe um ein Drittel geringer. In Sarawak liegen die Stundenlohnsätze 1984 oftmals unter denen von 1982.

14.2 Durchschnittliche Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter
nach ausgewählten Berufen*)

M\$

Beruf	1982	1983	1984	1982	1983	1984
	Sabah			Sarawak		
	Kota Kinabalu			verschiedene Städte 1)		
Elektroinstallateur im Außen-						
dienst (Energiewirtschaft) ..	3,00	3,00	3,00	2,90	2,49	2,85
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	1,60	1,80	1,80	1,51		
Bäcker	2,16	2,25	2,25	1,54	2,40 ^{a)}	2,42 ^{a)}
Maschinennäher 2) männl.	1,70	1,75	1,73	1,18	1,29	1,29
weibl.	1,40	1,50	1,50	1,11	0,90	0,90
Möbeltischler	3,40	3,40	3,40	3,47	2,88	3,15
Möbelpolsterer	2,70	2,75	2,75	1,48	.	.
Möbelpolierer	2,30	2,30	2,30	1,24	.	.
Handsetzer	2,15	2,30	2,30	1,30	.	.
Maschinensetzer .....	.	.	.	1,73	1,23	1,30
Drucker	3,10	3,25	3,25	1,95	3,13	3,14
Maschinenbuchbinder .. männl.	.	.	.	1,50	.	.
weibl.	1,70	1,90	1,90	1,09	1,17 ^{a)}	1,19
Kraftfahrzeugmechaniker 3) ..	2,60	2,75	2,75	1,85	1,18	1,18
Ziegelmaurer	5,00	5,00	5,00	3,04	.	2,10
Stahlbaumonteur	3,75	3,75	3,75	3,07	3,44	3,44
Zementierer	5,00	5,00	5,00	3,22	2,91	2,91
Zimmerer	4,40	4,50	4,50	3,53	3,14	3,14
Maler	4,40	4,30	4,30	2,45	3,21	3,21

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Malaysia 1986

14.2 Durchschnittliche Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter
nach ausgewählten Berufen*)

M\$

Beruf	1982	1983	1984	1982	1983	1984
	Sabah			Sarawak		
	Kota Kinabalu			verschiedene Städte 1)		
Rohrleger und -installateur	3,75	3,75	3,75	2,94	.	.
Bauhilfsarbeiter	1,90	2,00	2,00	1,59	2,00	2,02
Fahrer 4)	2,30	2,30	2,30	2,12	1,94	1,96
Schaffner 4)	1,30	1,30	1,30	1,07	0,97	1,02
Lastkraftwagenfahrer 5)	1,50	1,50	1,50	1,70	.	.

*) Stand: Jeweils Oktober.

1) Die Zahl der erfaßten Städte ist je nach Berufszweig unterschiedlich. - 2) Fabrikation von Herrenhemden (Baumwolle). - 3) In Reparaturwerkstätten. - 4) Im Straßenbahn- bzw. Omnibusverkehr. - 5) Im Straßengüterverkehr, Lkw unter 2 t Nutzlast.

a) September.

Die Monatsgehälter im Lebensmittelhandel lagen 1982 niedriger als 1981. Nach Ausweis der Statistik gab es in Sabah zwischen 1984 und 1983 keinerlei Veränderung bei den Gehältern (ein Zustand, der für das Bankgewerbe schon seit 1982 ausgewiesen wird). Während es in Sabah im Lebensmitteleinzelhandel bei den Gehältern keinen Unterschied zwischen Männer und Frauen gibt, ist dieser in Sarawak beträchtlich.

14.3 Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen
und Berufen*)

M\$

Wirtschaftszweig Beruf	1981	1982	1983	1984	1981	1982	1983	1984
	Sabah				Sarawak			
	Kota Kinabalu				Kuching			
Lebensmitteleinzelhandel								
Verkäufer männl.	300	265	350	350	323,00	311,25	270,00	511,50
weibl.	300	265	350	350	206,80	194,50	175,00	266,67
Lebensmittelgroßhandel								
Lagerverwalter ... männl.	400	325	700	700	411,40	324,25	350,00	623,20
Stenotypist weibl.	500	325	400	400	427,50	411,33	.	.
Bankgewerbe								
Kassierer männl.	350	410 ^{a)}	410	410	982,40	799,90	687,00	687,00
Maschinenbuchhalter								
männl.	350	410 ^{a)}	410	410	713,00	782,60	687,00	687,00
weibl.					540,00	577,20	554,00	554,00

*) Stand: Jeweils Oktober.

a) Mindestverdienst.

Im öffentlichen Dienst (Mitte 1985 590 000 Bedienstete) gibt es vier Gehaltskategorien, von A (der höchsten Kategorie) bis D. Nach schweren Arbeitskämpfen erhielten im Juni 1985 (nur) die beiden untersten Kategorien 6 % mehr Gehalt, das waren 15 bzw. 35 M\$ monatlich. Daraus errechnen sich ab Juni 1985 Monatsgehälter von 261 M\$ in Kategorie D bzw. 609 M\$ in Kategorie C. Das sind etwa 313 bzw. 730 DM. Nicht unmittelbar zum "öffentlichen Dienst" gerechnet werden Lehrer, Polizisten, Gefängnispersonal und Handwerker der öffentlichen Hand.

Während in vielen Entwicklungsländern nur ein Teil der Bevölkerung an der Geldwirtschaft teilnimmt, trifft dies für Malaysia (zumindest in Westmalaysia) weniger zu. Dennoch sind preisstatistische Daten nur für Teilbereiche der Volkswirtschaft von Bedeutung. Dirigistische Maßnahmen auf dem Preissektor sind im wesentlichen nur für Reis bekannt.

Für die fünf wichtigsten Exportwaren wird ein Index der Exportpreise auf der Basis 1980 = 100 geführt. Dessen Entwicklung zeigt im ersten Halbjahr 1985 (mit Ausnahme für Zinn) gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres durchweg Preisrückgänge, am stärksten bei Palmöl (27 Prozentpunkte), Schnittholz (18 Prozentpunkte) und Kautschuk (8 Prozentpunkte).

15.1 Index der Exportpreise ausgewählter Waren

1980 = 100

Ware	1979	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Erdöl	59	114	108	93	89	86
Schnittholz	104	90	101	87	96	77
Kautschuk 2)	89	83	64	79	72	57
Palmöl 2)	113	104	82	92	135	69
Zinn 2)	91	91	84	85	82	84 ^{a)}

1) November. - 2) Großhandelspreise.

a) Oktober.

Der Preiseinbruch für malaysische Welthandelsgüter im Jahre 1982 (ausgenommen Schnittholz) wurde im Jahre 1983 zwar größtenteils überwunden, einige Preise lagen sogar über denen von 1981, blieben jedoch durchweg unter dem "Preisgipfel" von 1979. Unverändert ungünstig blieb der Zinnpreis. In den letzten Jahren ist auch Erdöl zu einem wichtigen Ausfuhrprodukt Malaysias geworden; für die sechs verschiedenen Fördergebiete bewegte sich 1984 der durchschnittliche Preis zwischen 28,40 und 30,95 US-\$ je Barrel.

15.2 Durchschnittliche Preise ausgewählter malaysischer Welthandelsgüter

Ware	Einheit	1978	1980	1981	1982	1983	1984
M\$ je Einheit							
Palmkerne	t	693,3	581,6	540,6	439,1	694,9	927,0
Palmöl	t	1 178,3	1 146,5	1 100,5	915,8	903,8	1 485,8
Johor-Pfeffer							
weiß, Nr. 1	dt	479,3	402,2	377,2	332,7	400,0	588,6
schwarz, Nr. 1	dt	315,1	277,5	235,3	233,2	281,8	343,0
Naturkautschuk, Nr. 3 RSS	t	2 224,7	2 986,7	2 307,7	1 813,5	2 382,9	2 145,8
Zinn ¹⁾	kg	28,8	35,70	32,34	30,06	30,20	29,16
US-\$ je Einheit							
Erdöl ²⁾	b1.3)	.	36,8	36,1	34,1	28,4	28,4

1) "Straits ex-work" = Straits, ab Hütte Penang. - 2) Bintulu Crude, fob. - 3) barrel = 159 l.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Malaysia 1986

Der Verbraucherpreisindex beruht auf den Verbrauchsgewohnheiten eines "durchschnittlichen Haushalts" in Westmalaysia; die Verbrauchsgewohnheiten wurden zuletzt durch den "Household Expenditure Survey" 1980 (dem neuen Basisjahr) ermittelt. Einbezogen sind 430 Waren und Dienstleistungen, die monatlich bei etwa 4 000 Einzelhändlern in 84 städtischen und ländlichen Zentren erhoben werden. Der Warenkorb für die Gewichtung der Verbraucherpreise wurde vor allem dahingehend geändert, daß nunmehr Nahrungsmitteln und Getränken weniger Gewicht zukommt, dagegen wurden die Gewichtsanteile von Miet-, Treibstoff- und Energiekosten sowie Verkehrspreise beträchtlich erhöht. Nachfolgender Index der einzelnen Landesteile veranschaulicht deren unterschiedliche Entwicklung. Danach liegen die Indizes der Nahrungsmittelpreise in Sabah und Sarawak jeweils unter dem Index in Westmalaysia.

15.3 Index der Verbraucherpreise nach Landesteilen 1980 = 100

Landesteil	Ge- wichtung	1981	1982	1983	1984	1985
Westmalaysia insgesamt	1 000	109,7	116,1	120,4	125,1	125,7
Ernährung	362	111,4	120,6	121,7	126,2	123,7
Sabah insgesamt	1 000	109,2	115,6	121,2	122,7	123,9
Ernährung	362	111,9	117,0	118,8	119,0	117,7
Sarawak insgesamt	1 000	110,2	115,1	118,4	122,5	123,5
Ernährung	438	112,6	118,5	117,1	122,5	119,7

15.4 Index der Verbraucherpreise in Westmalaysia nach Hauptgruppen 1980 = 100

Hauptgruppe	Ge- wichtung	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	100	109,7	116,1	120,4	125,1
Nahrungsmittel	36,2	111,4	120,6	121,7	126,2
Getränke, Tabakwaren	4,9	113,9	121,4	147,5	152,7
Bekleidung, Schuhwaren	4,7	109,5	114,1	118,6	121,6
Wohnungsmieten 1)	18,2	109,9	116,8	123,9	133,3
Möbel, Haushaltsausstattung 2)	5,9	106,4	109,6	112,3	113,4
Medizinische Vorsorge und Gesundheitspflege	1,3	109,0	114,4	130,0	131,5
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	16,6	107,9	111,5	114,2	119,9
Erholung, Unterhaltung und Bildung	6,7	105,5	108,1	107,4	104,6
Sonstige Waren und Dienstleistungen	5,5	109,1	111,7	118,8	120,7

1) Einschl. Heizung und Elektrizität. - 2) Einschl. Kosten für die Haushaltsführung.

Die Einzelhandelspreise für Reis und für Waschseife haben sich im Zeitraum 1979 bis 1984 fast nicht verändert. Für einige andere Grundnahrungsmittel hat es seit 1982 kaum noch Veränderungen gegeben, z. B. für Weizenmehl und Weißbrot, Erbsen, Zwiebeln und Zucker. Es ist zu vermuten, daß für diese Waren die Preise durch Subventionen gestützt werden. Beachtlich erscheint, daß sich die Fleischpreise in den letzten Jahren gehalten haben bzw. sogar billiger (Schweinekotelett) geworden sind. Diese für Westmalaysia getroffene Feststellung gilt allerdings für die ostmalaysischen Landesteile nur in Einzelfällen: der Preis für Zucker hat sich gehalten, während Butter, Eier und (Rind-) Fleisch 1984 billiger zu kaufen waren als im Jahr zuvor.

15.5 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Westmalaysia

M\$ je Einheit

Ware	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾	1984 ¹⁾
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen	kg	7,19	8,53	9,17	9,83	9,80	9,82
Schweinekotelett	kg	4,83	5,54	5,08	6,99	7,30	5,69
Fisch, frisch 2)	kg	11,55	9,21	11,12	11,85	12,75	12,00
Fisch, gesalzen 3)	kg	4,96	4,96	4,95	5,34	5,53	...
Eier, frisch	St	0,16	0,16	0,18	0,19	0,17	0,16
Butter	kg	9,11	9,17	10,88	11,09	12,03	12,09
Erdnußöl	l	2,86	2,67	2,80	2,80	2,85	3,14
Weizenmehl	kg	0,64	0,76	0,80	0,81	0,80	0,80
Weißbrot	kg	1,38	1,53	2,00	2,00	2,00	2,00
Reis, poliert, Langkorn	kg	1,06	1,07	1,07	1,07	1,06	1,06
Erbsen, trocken	kg	1,31	1,49	1,70	1,72	1,64	1,62
Zwiebeln	kg	1,52	1,59	2,52	2,17	1,78	2,11
Zucker, weiß	kg	1,07	1,12	1,60	1,41	1,30	1,30
Kochsalz	kg	0,25	0,26	0,30	0,36	0,38	0,40
Tee	kg	10,60	11,30	12,30	12,60	12,80	13,10
Bier, in Flaschen	l	2,09	2,27	2,57	4,70	6,39	6,39
Zigaretten	20 St	1,20	1,30 ^{a)}	1,40 ^{a)}	1,50 ^{a)}	1,90 ^{a)}	2,00 ^{a)}
Haushaltskohle	dt	42,97	54,55 ^{a)}	53,60 ^{a)}	89,26 ^{a)}	11,40 ^{a)}	11,60 ^{a)}
Waschseife	100 g	0,26	0,27	0,26	0,26	0,26	0,27

1) Oktober. - 2) "Kurau" (Hechtart). - 3) "Merah" (Schnapper, barschartiger Fisch).

a) Holzkohle.

15.6 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Ostmalaysia

M\$ je Einheit

Ware	Einheit	1980	1981	1982	1983 ¹⁾	1984 ¹⁾
Sabah						
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen	kg	8,27	18,30	17,00	13,00	13,00
Schweinekotelett	kg	11,29	15,00	12,50	8,60	9,17
Fisch, frisch ²⁾	kg	.	8,25	4,50	5,17	5,50
Fisch, gesalzen	kg	.	6,60 ^{a)}	8,00	...	...
Eier, frisch	St	0,30	0,35	0,35	0,29	0,34
Butter	kg	.	12,20	18,00	13,56	13,79
Erdnußöl	l	.	2,88	7,50	3,20	3,20 ^{b)}
Weißbrot	kg	3,03	2,50	3,13	3,67	3,67
Reis, poliert	kg	1,07	1,10	1,07	1,04	1,06
Erbsen, trocken	kg	1,90	.	.	2,26	2,10
Zwiebeln	kg	3,06	2,20	4,00	3,86	4,48
Zucker, weiß	kg	1,41	1,50	1,50	1,45	1,40
Kochsalz	kg	0,36	0,50	0,65	0,78	0,78
Tee	kg	12,70	11,40	14,80	13,20	14,20
Bier, in Flaschen	l	3,20	2,95	4,14	8,33	8,33
Zigaretten	20 St	1,40	1,50	1,70	2,00	2,10
Haushaltskohle	dt	76,04	.	80,00	109,40 ^{c)}	109,40 ^{c)}
Waschseife	100 g	0,29	0,66	1,00	0,31	0,31

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

15.6 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Ostmalaysia
M\$ je Einheit

Ware	Einheit	1980	1981	1982	1983 ¹⁾	1984 ¹⁾
Sarawak						
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen	kg	10,66	12,90	14,00	13,07	13,30
Schweinekotelett	kg	11,09	8,93	6,50	10,34	11,16
Fisch, frisch ²⁾	kg	7,49	5,79	5,76	9,35	9,99
Fisch, gesalzen	kg	.	9,92 ^{a)}	9,24	9,02	9,78
Eier, frisch	St	0,23	0,35	0,26	0,22	0,23
Butter	kg	.	9,41	13,00	13,03	12,91
Erdnußöl	l	3,02	2,29	4,88	5,52 ^{b)}	5,54 ^{b)}
Weißbrot	kg	2,32	2,50	2,76	3,10	3,17
Reis, poliert	kg	1,31	1,12	1,00	1,23	1,27
Erbsen, trocken	kg	1,72	2,15	1,69	2,00	2,08
Zwiebeln	kg	2,66	3,00	3,26	3,09	3,73
Zucker, weiß	kg	1,41	1,82	1,61	1,48	1,43
Kochsalz	kg	0,40	0,70	0,64	0,70	0,76
Tee	kg	11,80	9,92	8,00	13,30	13,70
Bier, in Flaschen	l	3,04	3,87	4,05	7,85	7,82
Zigaretten	20 St	1,40	1,50	1,60	2,00	2,00
Haushaltskohle	dt	62,81	.	.	64,60 ^{c)}	70,20 ^{c)}
Waschseife	100 g	0,32	0,70	0,63	0,29	0,29

1) Oktober. - 2) "Kurau" (Hechtart).

a) "Merah" (Schnapper, barschartiger Fisch). - b) Maisöl. - c) Holzkohle.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Malaysias werden vom Department of Statistics, Kuala Lumpur erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf internationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1986 (S. 522 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preis- komponente	In Preisen von 1978 je Einwohner	Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1978			
	Mill. M\$				
			1978 = 100	M\$	1978 = 100
1978	37 886	37 886	100	2 935	100
1979	46 424	41 422	112	3 057	105
1980	53 538	44 702	120	3 223	107
1981	57 821	47 790	121	3 365	110
1982	62 695	50 456	124	3 473	113
1983	69 910	53 636	130	3 609	115
1984	79 634	57 706	138	3 796	118

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1982	+ 8,4	+ 5,6	+ 2,7	+ 3,2	+ 2,3
1983	+ 11,5	+ 6,3	+ 4,8	+ 3,9	+ 2,3
1984	+ 13,9	+ 7,6	+ 5,9	+ 5,2	+ 2,3
1978/1984 D	+ 13,2	+ 7,3	+ 5,5	+ 4,4	+ 2,8

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen
in Preisen von 1978

Jahr	Brutto- in- lands- produkt zu Markt- preisen	Land- und Forst- wirt- schaft, Fi- scherei	Waren- produ- zieren- des Gewerbe	Darunter		Handel und Gast- gewerbe	Verkehr und Nach- rich- ten- über- mitt- lung	Obrige Be- reiche 1)
				Berg- bau, Ge- winnung von Erdöl und Erdgas	Ver- arbei- tendes Ge- werbe			

Mill. M\$

1982	50 456	11 375	17 630	4 617	9 694	6 104	2 984	12 363
1983	53 636	11 302	19 490	5 337	10 488	6 583	3 138	13 123
1984	57 706	11 623	21 627	6 046	11 703	7 107	3 464	13 885

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

1983	+ 6,3	- 0,6	+ 10,6	+ 15,6	+ 8,2	+ 7,8	+ 5,2	+ 6,1
1984	+ 7,6	+ 2,8	+ 11,0	+ 13,3	+ 11,6	+ 8,0	+ 10,4	+ 5,8

1) Ohne unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen, einschl. Einfuhrabgaben.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen
in jeweiligen Preisen

Jahr	Brutto- in- lands- produkt zu Markt- preisen (Sp. 6 + Sp. 7 %. Sp. 8)	Privater Ver- brauch	Staats- ver- brauch	Brutto- anlage- investi- tionen	Vorrats- ver- ände- rung	Letzte inlän- dische Ver- wendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8

Mill. M\$

1982	62 695	33 226	11 469	22 745	+ 709	68 149	31 846	37 300
1983	69 910	35 998	12 156	24 534	+ 829	73 517	36 389	39 996
1984	79 634	39 594	11 741	25 391	+ 1 267	77 993	43 280	41 639

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

1983	+ 11,5	+ 8,3	+ 6,0	+ 7,9	X	+ 7,9	+ 14,3	+ 7,2
1984	+ 13,9	+ 10,0	- 3,4	+ 3,5	X	+ 6,1	+ 18,9	+ 4,1

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Die Summe der Salden aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} &\text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ &= \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ &\quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen des Department of Statistics of Malaysia stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz
Mill. SZR^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984
----------------------------	------	------	------	------	------

Leistungsbilanz

Warenverkehr (fob-Werte)	Ausfuhr	9 887	9 901	10 839	12 837	15 967
	Einfuhr	8 038	9 990	11 521	12 396	13 295
Saldo der Handelsbilanz		+ 1 849	- 89	- 682	+ 440	+ 2 672
Transportleistungen 1)	Einnahmen	440	530	580	710	858
	Ausgaben	1 089	1 267	1 355	1 545	1 758
Reiseverkehr	Einnahmen	244	328	469	534	588
	Ausgaben	556	575	770	979	1 065
Kapitalerträge	Einnahmen	567	671	588	526	619
	Ausgaben	1 209	1 348	1 628	2 186	2 670
Regierungs-	Einnahmen	68	77	92	101	105
	Ausgaben	70	75	80	86	92
Sonstige Dienstleistungen	Einnahmen	192	261	384	483	472
	Ausgaben	639	594	830	1 149	1 347
Dienstleistungen insgesamt	Einnahmen	1 512	1 869	2 113	2 353	2 642
	Ausgaben	3 564	3 859	4 663	5 946	6 932
Saldo der Dienstleistungsbilanz		- 2 052	- 1 990	- 2 550	- 3 593	- 4 290
Private Übertragungen	Einnahmen	32	36	41	39	33
	Ausgaben	64	82	89	72	94
Staatliche Übertragungen	Einnahmen	24	28	30	33	36
	Ausgaben	8	9	11	9	12
Saldo der Übertragungen		- 16	- 29	- 29	- 8	- 37
Saldo der Leistungsbilanz		- 219	- 2 108	- 3 261	- 3 161	- 1 654

Kapitalbilanz (Salden)

Direkte Kapitalanlagen Malaysias im Ausland .....		.	.	.	.	.
Direkte Kapitalanlagen des Auslands in Malaysia	-	718	- 1 073	- 1 266	- 1 233	- 958
Portfolio-Investitionen	+	8	- 959	- 1 634	- 1 318	- 978
Sonstige Kapitalanlagen						
Langfristiger Kapitalverkehr						
des Staates	-	110	- 102	- 81	- 395	- 299
der Geschäftsbanken	-	-	-	-	-	-
anderer Sektoren	+	35	- 49	- 285	- 800	- 781
Kurzfristiger Kapitalverkehr						
des Staates	-	-	-	-	-	-
der Geschäftsbanken	-	442	- 237	+ 216	- 194	- 413
anderer Sektoren	+	124	+ 201	- 342	+ 432	+ 533
Obrige Kapitaltransaktionen 2)	+	3	-	+ 2	- 2	- 6
Ausgleichsposten zu den Währungsreserven 3)	-	115	- 279	- 71	- 142	- 94
Währungsreserven 4)	+	471	- 110	- 168	+ 131	+ 236
Saldo der Kapitalbilanz	-	744	- 2 608	- 3 629	- 3 521	- 2 760
Ungeklärte Beträge	+	524	+ 500	+ 368	+ 361	+ 1 106

*) 1 SZR (Sonderziehungsrecht) = 1980: 2,8333 M\$; 1981: 2,7169 M\$; 1982: 2,5783 M\$; 1983: 2,4814 M\$; 1984: 2,4023 M\$.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Die vor der Gründung Malaysias für die einzelnen Bundesstaaten gesondert erstellten Entwicklungspläne wurden nach dem Zusammenschluß zunächst weitergeführt. Der "First Malaysia Plan" 1966/70 stellte den Anfang eines langfristigen, auf 20 Jahre angelegten Perspektivplanes dar. Zuständig für Aufstellung, Koordination und Durchführung der Wirtschaftspläne ist das National Development and Planning Committee. Schon der Zweite Malaysia-Plan 1971/75 stand im Zeichen der "Neuen Wirtschaftspolitik" (NEP = New Economic Policy), die einen höheren Anteil der malaiischen Bevölkerungsgruppe am Wirtschaftsleben des Landes zum Ziel hatte. Durch Schaffung von 600 000 zusätzlichen Arbeitsplätzen sollte die hohe Arbeitslosigkeit (bis zu 8 %) abgebaut werden. Die Gesamtinvestitionen waren zunächst auf 14,35 Mrd. M\$ angesetzt, die zu 50 % durch den öffentlichen Sektor aufgebracht werden sollten. Zwei Drittel der öffentlichen Ausgaben waren für die Wirtschaftsförderung, hauptsächlich die Landwirtschaft und die Industrie, vorgesehen. Mehr als 80 % der staatlichen Investitionen waren für Westmalaysia angesetzt.

Der Dritte Fünfjahresplan 1976/80 entsprach im großen und ganzen den Intentionen des vorangegangenen. Das wirtschaftliche Wachstum war mit durchschnittlich jährlich 8,5 % angesetzt (Ergebnis der zweiten Planperiode 7,4 %). Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, soziale Dienstleistungen einschließlich Wohnungsbau sowie Verkehrsinfrastruktur hatten die größten Ansätze in den Entwicklungsausgaben. Obwohl diese Jahre durch ungebrochenes wirtschaftliches Wachstum gekennzeichnet waren, wurden die Planziele nicht erreicht. Da die erwarteten privaten Investitionen nicht im vorgesehenen Umfang realisiert wurden, wurde der Plan im Jahre 1979 einer Revision unterzogen und die Investitionen des Staates um 13,5 % auf 32,1 Mrd. M\$ erhöht.

18.1 Entwicklungsausgaben nach Sektoren^{*)}

Sektor	II. Plan 1971/75		III. Plan 1976/80		IV. Plan 1981/85	
	Mill. M\$	%	Mill. M\$	%	Mill. M\$	%
Landwirtschaft und ländliche Entwicklung	2 129	21,7	7 585	23,6	8 359	21,3
Handel und Industrie	1 618	16,5	3 205	10,0	5 433	13,8
Verkehrswesen	1 781	18,1	5 017	15,6	4 116	10,5
Energie- und öffentl. Versorgung	931	9,5	3 444	10,7	3 249	8,3
Andere wirtschaftl. Dienstleistungen	641	6,5	2 251	7,0	1 607	4,1
Soziale Dienstleistungen ...	1 348	13,7	5 561	17,3	6 388	16,2
Verwaltung	349	3,6	1 229	3,8	805	2,0
Verteidigung und Sicherheit	1 024	10,4	3 784	11,8	9 372	23,8
Investitionssumme	9 821	100	32 076	100	39 330 ^{a)}	100

^{*)} Staatliche Ausgaben.

a) Investitionen insgesamt: 127 Mrd. M\$.

Auch der Vierte Fünfjahresplan 1981/85 stand weiterhin im Zeichen der "Neuen Wirtschaftspolitik", die dem malaiischen Bevölkerungsteil ("Bumiputras") einen stärkeren Anteil in der entwickelteren Wirtschaft (anstelle der kleinstbäuerlichen

Armut) und dadurch bessere Einkommens- und Lebensverhältnisse ermöglichen soll. Die ursprünglich auf 102,6 Mrd. M\$ veranschlagte Investitionssumme, die zu 72 % (74 Mrd. M\$) vom Privatsektor aufgebracht werden sollte, war anlässlich der üblichen "Halbzeit-Revision" 1983 zwar gekürzt worden, doch sollte der Privatsektor durch Investitionsanreize stärker motiviert werden. (Tatsächlich soll die Investitionssumme schließlich 127 Mrd. M\$ betragen haben.) Im Mittelpunkt des Vierten Plans stand der Ausbau der Industrie: Agroindustrie, Metall- und Kautschukverarbeitung, Möbelherstellung, einige schwerindustrielle Projekte (Kupfer-, Aluminiumhütten, Chemie, Zement- und Kraftfahrzeugproduktion). Die Finanzierung sollte im wesentlichen vom inländischen Kapitalmarkt getragen werden. Gegen Ende dieses Planzeitraums zeigte sich aufgrund der weltweiten Rezession eine deutliche Abschwächung der wirtschaftlichen Entwicklung, in den Jahren 1984 und 1985 verstärkten sich die Preisprobleme bei allen wichtigen malaysischen Ausfuhrprodukten auf dem Weltmarkt: Rohöl, Zinn, Naturkautschuk, Palmöl (wurde im Jahre 1984 zum zweitwichtigsten Exportprodukt nach Energielieferungen) und (Bau-) Holz. Durch den Rückgang der Außennachfrage blieb das Wachstum auf den Binnenmarkt beschränkt, der jedoch "zu eng" ist. Gleich zu Beginn des Vierten Planes hatte Malaysia zum ersten Mal ein Handelsbilanzdefizit (1981) hinnehmen müssen.

Der Fünfte Fünfjahresplan (1986/90) sieht Gesamtinvestitionen von 133 Mrd. M\$ vor und ein durchschnittliches jährliches Wirtschaftswachstum von real 5 %. Das Schwergewicht wirtschaftlichen Wachstums soll noch stärker auf den privaten Sektor gelegt werden. Bei der derzeitigen Weltwirtschaftslage scheint absehbar, daß die Vorgaben des Planes nicht realisiert werden können. Noch immer ist die Beseitigung der schlimmsten Armut ein vorrangiges Ziel (unter der "Armutsschwelle" - die offiziell mit einem monatlichen Einkommen von 380 M\$ (etwa 450 DM) für eine fünfköpfige Familie angegeben wird - leben (1985) noch 38 % der Bevölkerung, auf dem Lande ist diese Rate höher).

	Mill. DM
I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1985	1 233,3

1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA) ¹⁾	219,5
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)	186,1
b) Kredite und sonstige Kapitalleistungen	33,4
2. Sonstige öffentliche Leistungen (OOF) ¹⁾	57,8
3. Private Leistungen zu marktüblichen Bedingungen	956,0
a) Investitionen und sonstiger Kapitalverkehr	730,7
b) Öffentl. garantierte Exportkredite (100 %)	225,3

	Mill. US-\$
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1984	1 809,0

darunter:

Japan	993,4	} = 87,5 %
Großbritannien und Nordirland	222,2	
Vereinigte Staaten	145,6	
Australien	125,4	
Bundesrepublik Deutschland	97,0	

III. NETTO-Leistungen multilateraler Stellen insgesamt 1960 bis 1984	1 262,7
--	---------

darunter:

Weltbank	703,1	} = 97,7 %
Asiatische Entwicklungsbank	388,0	
UN	142,4	

IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland

Erarbeitung von Feasibility-Studien und ausschreibungsreifen Unterlagen für ein hydroelektrisches Projekt in Sarawak; Aufbau eines Tiergesundheitsdienstes in Kelantan; Untersuchung von Bodenschätzen in Sarawak und Sabah; Ausbildungsprogramm für Bedienstete des National Productivity Centre (NPC); Aufbau von hydrologischen Stationen in Sarawak; Beratung des malaysischen Forst-Forschungsinstitutes in Ipoh; Pflanzenschutzmittelrückstandslabor; Industriekooperation; Studien- und Expertenfonds (STEP).

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite und sonstige Kapitalleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Department of Statistics, Kuala Lumpur	Yearbook of Statistics, 1984 Annual Statistical Bulletin, 1982 Monthly Statistical Bulletin, Peninsular Malaysia (West Malaysia), 1984
Department of Statistics, Kuching	Annual Bulletin of Statistics, State of Sarawak, 1971
Malaysian Government, Ministry of Information, Kuala Lumpur	Malaysia 1984, Official Year Book
Ministry of Trade and Industry, Malaysia, Tourist Development Corporation, Kuala Lumpur	Malaysia - ein Reisehandbuch (1982)
Ministry of Finance, Kuala Lumpur	Economic Report 1985 - 1986
Bank Negara Malaysia (Central Bank of Malaysia), Kuala Lumpur	Annual Report 1984

*) Nur nationale Quellen; auf internationales statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (siehe letzte Umschlagseite) wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über M a l a y s i a

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
Blaubach 13, Postfach 10 80 07, 5000 Köln 1, Fernruf 0221/2057-316

Mitteilungen

10.206.86.482 Weltwirtschaft zur Jahresmitte 1986
10.121.86.482 Wirtschaftslage in Malaysia

Marktinformationen

26.062.85.482 Wirtschaftsdaten und Wirtschaftsdokumentation (Ausgabe 1985)
27.705.85.482 Wirtschaftliche Entwicklung 1984
29.476.85.482 Energiewirtschaft 1984

Ferner Rechts- und Zollinformationen (auf Anfrage)

Bundesverwaltungsamt
Barbarastraße 1, 5000 Köln 60, Fernruf 0221/7780-1539

Merkblätter für Auslandstätige und Auswanderer
Merkblatt Nr. 55 - Malaysia - Stand Oktober 1983

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Malaysia 1986

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand 15 10 1986

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 15,—

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 = DM 3,—, 1977 = DM 3,20; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40, 1984 = DM 7,70, 1985 und 1986 = DM 7,90

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1985 Bulgarien 1986 EG-Staaten 1984 (siehe Staatengruppen) Finnland 1986 Griechenland 1986 Island 1986 Jugoslawien 1985 Liechtenstein 1986 Malta 1985 Nordische Staaten 1985 Dänemark Finnland Island Norwegen Schweden Norwegen 1986 Österreich 1986 Polen 1986 Portugal 1985 Rumänien 1986 Schweden 1986 Schweiz 1986 Sowjetunion 1986 Spanien 1984 ¹⁾ Tschechoslowakei 1986 Türkei 1986 Ungarn 1985 Zypern 1984	Ägypten 1986 Äquatorialguinea 1986 Äthiopien 1982 ¹⁾ Algerien 1985 Angola 1984 Benin 1986 Botsuana 1985 Burkina Faso 1986 Burundi 1986 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1986 Gabun 1985 Gambia 1985 Ghana 1985 ¹⁾ Guinea 1985 Kamerun 1985 Kenia 1985 Komoren 1985 Kongo 1986 Lesotho 1985 Liberia 1985 Libyen 1984 Madagaskar 1986 Malawi 1986 Mali 1986 Marokko 1986 Mauretanien 1985 Mauritius 1985 Mosambik 1985 Namibia 1986 Niger 1985 Nigeria 1985 Ruanda 1985 Sambia 1985 Senegal 1985 Seschellen 1986 Sierra Leone 1986 Simbabwe 1985 Somalia 1986 Sudan 1985 Südafrika 1985 Swasiland 1985 Tansania 1984 ¹⁾ Togo 1986 Tschad 1984 Tunesien 1986 Uganda 1986 Zaire 1985 Zentralafrikanische Republik 1986	Argentinien 1986 Bahamas 1985 Barbados 1985 Belize 1985 Bolivien 1986 Brasilien 1986 Chile 1986 Costa Rica 1985 Dominikanische Republik 1986 Ecuador 1986 El Salvador 1985 Guatemala 1984 Guayana, Franz. - 1977 Guyana 1985 Haiti 1986 Honduras 1986 Jamaika 1986 Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 ¹⁾²⁾ Kolumbien 1984 ¹⁾ Kuba 1985 Mexiko 1985 ¹⁾ Nicaragua 1986 Panama 1985 Paraguay 1984 ¹⁾ Peru 1985 St. Vincent und die Grenadinen 1986 Surinam 1985 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1985 Venezuela 1985 Vereinigte Staaten 1983 ¹⁾	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1986 Bangladesch 1985 Birma 1986 Brunei 1986 China (Taiwan) 1986 China, Volksrep. 1985 ¹⁾ Hongkong 1986 Indien 1986 (DM 9,90) Indonesien 1984 ¹⁾ Irak 1986 Iran 1984 Israel 1986 Japan 1986 Jemen, Arab. Rep. 1985 Jemen, Dem. Volks- rep. 1985 Jordanien 1986 Kamputschea 1985 Katar 1986 Korea, Dem. Volks- rep. 1986 Korea, Republik 1985 Kuwait 1985 Laos 1986 Libanon 1975 ¹⁾ Macau 1986 Malaysia 1986 Malediven 1986 Mongolei 1985 Nepal 1985 Oman 1984 Pakistan 1985 ¹⁾ Philippinen 1986 Saudi-Arabien 1986 Singapur 1985 Sri Lanka 1986 Syrien 1984 Thailand 1985 Vereinigte Arabische Emirate 1985 Vietnam 1985	Australien 1985 Fidschi 1986 Neuseeland 1986 Papua-Neuguinea 1986 Pazifische Staaten 1986 ³⁾
				6 Staatengruppen
				Wichtigste westliche Industriestaaten 1985 Bundesrepublik Deutschland Frankreich Großbritannien und Nordirland Italien Kanada Vereinigte Staaten Japan
				EG-Staaten 1986 Bundesrepublik Deutschland Belgien Dänemark Frankreich Griechenland Großbritannien und Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande Portugal Spanien
				RGW-Staaten 1985 Bulgarien Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost) Kuba Mongolei Polen Rumänien Sowjetunion Tschechoslowakei Ungarn Vietnam

1) Vergriffen — 2) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent — 3) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu

Hinweise auf Fachserien mit auslandsstatistischen Daten enthält das Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes